

MEHRWERT IST WERTVOLL





Die IBB Gruppe

Die IBB Gruppe setzt gezielt Impulse für die wirtschaftliche Transformation und nachhaltige Stadtentwicklung Berlins. Mit passgenauen Finanzierungs- und Förderangeboten unterstützt sie Unternehmen, Gründer:innen, innovative Projekte und den Wohnungsbau.

Zentrale Akteurin ist die Investitionsbank Berlin (IBB), die als Förderbank des Landes Berlin diese Entwicklung maßgeblich vorantreibt. Abgerundet wird das Förderangebot durch die IBB Business Team GmbH (IBT), die IBB Capital GmbH (IBC) und die IBB Ventures.

Als Konzernmutter übernimmt die IBB Unternehmensverwaltung Anstalt öffentlichen Rechts (IBB UV) die Trägerschaft der IBB Gruppe. Sie hält sämtliche Beteiligungen und befindet sich in alleiniger Trägerschaft des Landes Berlin.

In der IBB Gruppe wird Nachhaltigkeit großgeschrieben und ist fester Bestandteil der Unternehmensstrategie. Ziel ist es, aktiv zur nachhaltigeren Entwicklung

Berlins beizutragen. Alle im Geschäftsbericht aufgezeigten Förderaufgaben sind daher auf die nachhaltige Entwicklung Berlins ausgerichtet.

Der hier vorliegende Geschäftsbericht dient der schnellen Orientierung unserer Stakeholder über die wichtigsten Entwicklungen im Geschäftsjahr 2025. Er enthält den Konzernlagebericht und den Konzernabschluss der IBB UV für das Geschäftsjahr 2025 deshalb nur in Auszügen. Den gesamten Jahresabschluss finden Sie unter **www.ibbgruppe.de/gb2025** und im elektronischen Bundesanzeiger. Der in diesem Geschäftsbericht in Auszügen wiedergegebene Jahresabschluss wurde nach handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.



www.ibbgruppe.de/gb2025



Kennzahlen der IBB Gruppe im Überblick 2024–2025

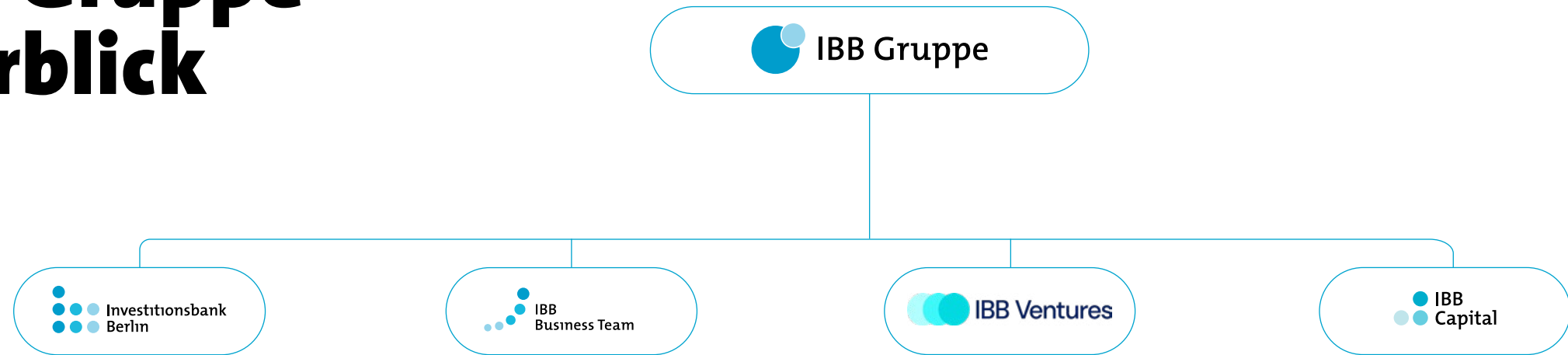
in Mio. EUR	2024	2025	Änderung + / – in %
Bilanzsumme	23.548,3	24.153,8	2,6
Geschäftsvolumen	24.578,4	24.981,4	1,6
Eigenkapital	1.209,6	1.243,5	2,8
Zinsergebnis	151,1	161,3	6,8
Verwaltungsaufwand	–190,5	–193,1	1,4
Operatives Ergebnis	232,5	259,6	11,6
Wirtschaftliches Ergebnis	42,3	36,1	–14,6
Jahresüberschuss	41,9	35,8	–14,5
in %	2024	2025	
Kernkapitalquote	19,3	21,3	10,5
Gesamtkapitalquote	19,3	21,3	10,5
Cost-Income-Ratio	76,2	72,3	–5,0
	2024	2025	Änderung + / – in %
Beschäftigte	1.047	1.072	2,4
(Förder-)Geschäft in Mio. EUR	3.752,8	3.108,5	–17,2
Investitionsbank Berlin	3.700,8	3.059,5	–17,3
IBB Business Team GmbH	23,4	23,9	2,0
IBB Ventures	18,5	14,4	–22,4
IBB Capital GmbH	10,0	10,8	
		Fitch Ratings	Moody's
Langfrist-Rating IBB		AAA stable	Aa1 stable
Kurzfrist-Rating IBB		F1+ stable	P-1 stable

Die IBB Gruppe in Zahlen





Die IBB Gruppe im Überblick



Vorstand:

**Dr. Hinrich Holm (Vorsitz),
Angeliki Krisilion,
Dr. Stephan Brandt**

Die IBB ist die Förderbank des Landes Berlin und eine 100-prozentige Tochter der IBB Gruppe. Im Auftrag des Landes Berlin fördert und finanziert die IBB Investitionsvorhaben und setzt sich dafür ein, die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Lebensbedingungen in Berlin zu verbessern und damit die nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Neben den Geschäftsfeldern Wirtschaftsförderung sowie Immobilien- und Stadtentwicklung wurde das Portfolio im Jahr 2022 um die Arbeitsmarktförderung erweitert.

Geschäftsführung:

**Tanja Lorenz,
Dirk Maass**

Die IBB Business Team GmbH (IBT) setzt im Auftrag des Landes Berlin und der IBB verschiedene Förderungen für Start-ups, KMU sowie Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer um. Diese Unterstützungsangebote zielen darauf ab, Berlin als innovativen Standort und Start-up-Metropole zu bestärken und den Klimaschutz voranzutreiben.

Geschäftsführung:

**Katrin Robeck,
Markus Lehmann**

Die IBB Beteiligungsgesellschaft mbH (IBB Ventures) wurde im Jahr 1997 gegründet und geht im Rahmen mehrerer Fonds offene Kapitalbeteiligungen (Early Stage) an Berliner Technologieunternehmen oder aus dem Bereich der Kreativwirtschaft ein. Die Gesellschaft ist seit Jahren einer der aktivsten VC-Investoren Deutschlands und hat maßgeblich zur Entwicklung Berlins als erfolgreicher europäischer Start-up-Standort beigetragen. Die Beteiligungsaktivitäten der IBB Beteiligungsgesellschaft und ihrer VC-Tochtergesellschaften werden unter der Marke „IBB Ventures“ gebündelt.

Geschäftsführung:

**Torsten Harr,
Stefan Sonnenberg**

Die in 2020 gegründete IBB Capital GmbH hat die Aufgabe, junge Berliner Unternehmen mit einem innovativen Geschäftsmodell durch Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Instrumente zu finanzieren. Sie setzt hierfür das Programm „Coronahilfen für Start-ups“ um, das aus dem 2-Mrd.-Hilfsprogramm des Bundes für Start-ups gespeist und über die KfW organisiert wird.



Inhalt

Brief des Vorstands	6	Nachhaltigkeit		Refinanzierung	45	Konzernabschluss	
Unser wertebasiertes Leitbild	9	Verantwortung für nachhaltige Transformation	13	Förderimpact der IBB Gruppe		Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025	86
Grußwort des Vorsitzenden des Verwaltungsrats	10	Wirtschaftsförderung		Kompetenz für wirksame Förderung	46	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2025	88
Bericht des Verwaltungsrats der IBB	11	Offenheit für Innovation und Entwicklung	18	Personalbericht		Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2025	89
		Öffentliche Hand	31	Miteinander arbeiten und wachsen	51	Konzern-Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2025	90
		Arbeitsmarktförderung		Bericht des Verwaltungsrats der IBB UV	60	Konzernanhang (in Auszügen)	92
		Vertrauensvoll Chancen und Perspektiven eröffnen	32	Konzernlagebericht (in Auszügen)		Gleichstellung und Transparenz	
		Immobilienförderung		Die Gruppe im Überblick	62	Gleichstellung und Transparenz von Entgelten in der IBB	104
		Leidenschaft für lebenswerte Räume	36	Wirtschaftsbericht	64	Impressum	105
				Prognose-, Chancen- und Risikobericht	79		



Gemeinsam wirksam für Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

Verantwortung, Vertrauen, Miteinander, Offenheit, Leidenschaft und Kompetenz – diese Werte tragen uns in der IBB Gruppe. Sie prägen unser Handeln in der Zusammenarbeit, in der Betreuung unserer Kund:innen und in unserem täglichen Tun. Im Jahr 2025 haben wir unser Leitbild weiterentwickelt und damit unsere strategische Ausrichtung geschärft. Es beschreibt klar, wofür wir stehen und wohin wir uns als Förderbank des Landes Berlin weiterentwickeln wollen. Unsere Mission bleibt unverändert. Durch nachhaltiges Handeln bei Förderung, Finanzierung und Beratung schaffen wir Wohnraum, stärken Wirtschaftskraft und leisten unseren Beitrag zu einer sozial gerechteren Gesellschaft für Berlin. Unsere Vision bringt diesen Anspruch auf den Punkt. Wir fördern heute, was morgen für Berlin zählt. Mit dem überarbeiteten Leitbild verbinden wir unsere Werte noch enger mit unseren strategischen Zielen und schaffen gleichzeitig Orientierung für die kommenden Jahre.





Starkes Förderergebnis in anspruchsvollen Zeiten

2025 war für die IBB Gruppe trotz schwieriger Rahmenbedingungen ein herausragendes Förderjahr. Mit Finanzierungszusagen in Höhe von rund 3,1 Mrd. Euro wurde das hohe Niveau des Vorjahres nicht nur erreicht, sondern ohne Berücksichtigung von Sondergeschäften sogar deutlich übertroffen. Die IBB selbst stellte mit rund 3 Mrd. Euro den größten Anteil bereit. Rund 423 Mio. Euro entfielen dabei auf den Bereich Öffentliche Hand.

Insgesamt hat die IBB Gruppe ein in Berlin wirksames zusätzliches Investitionsvolumen von rund 2,9 Mrd. Euro angestoßen und damit rund 9 Prozent der in Berlin getätigten privatwirtschaftlichen Investitionen begleitet und mitfinanziert. Dadurch konnten 7.486 Arbeitsplätze in Berlin geschaffen oder gesichert werden.

In der Wirtschaftsförderung erzielte die IBB im klassischen Fördergeschäft mit Finanzierungszusagen in Höhe von 497 Mio. Euro ein absolutes Rekordergebnis (Vorjahr: 287 Mio. Euro). Das Darlehensgeschäft entwickelte sich positiv und auch das Zuschussgeschäft konnte den Vorjahreswert – trotz der angespannten Haushaltslage vor allem zu Beginn des Geschäftsjahres – mit Zusagen von insgesamt rund 93 Mio. Euro (Vorjahr: 88,5 Mio. Euro) leicht übertreffen. Damit leistete die Wirtschaftsförderung einen wichtigen Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen des Landes Berlin, insbesondere durch Transformationsfinanzierungen für eine nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur sowie durch Mittel für Modernisierung und Innovation.

Auch in der Immobilien- und Stadtentwicklung erreichten die Finanzierungszusagen mit 1,9 Mrd. Euro ein neues Rekordniveau (Vorjahr: 1,66 Mrd. Euro). Allein im Bereich der sozialen Wohnungsneubauförderung konnten Finanzierungen in Höhe von rund 700 Mio. Euro zugesagt werden (Vorjahr: 630 Mio. Euro). Erneut wurden auch mehr als 5.000 Sozialwohnungen im Rahmen des „IBB Wohnungsneubaufonds“ bewilligt – eine sehr erfreuliche Entwicklung. Zudem haben wir im Berichtsjahr weitere 420 Mio. Euro für die „Berliner Schulbauoffensive“ (BSO) bereitgestellt und damit unseren Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung geleistet.

Ebenfalls positiv entwickelten sich die Zahlen im Geschäftsfeld Arbeitsmarktförderung. Mit Finanzierungszusagen von rund 66 Mio. Euro konnte das Vorjahresniveau fast verdoppelt werden. Durch die Teilnahme an den geförderten Maßnahmen konnten im Berichtsjahr insgesamt rund 8.000 Menschen neue Kompetenzen erwerben.

Die IBB Business Team und IBB Capital knüpften im Berichtsjahr an die Ergebnisse des Vorjahres an. Die IBB Ventures verzeichnete in einem herausfordernden Venture-Capital-Umfeld einen leichten Rückgang, konnte aber dennoch erfolgreiche Exits im Portfolio realisieren. Insgesamt trugen die IBT, IBB Ventures und IBC weitere 49,1 Mio. Euro zum Gesamtfinanzierungsvolumen bei.

Berlin bleibt dynamischer Standort

Berlin behauptet sich auch in einem wirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld als dynamischer Standort. Seit 13 Jahren wächst die Wirtschaftsleistung der Hauptstadt stärker als im Bundesdurchschnitt. Auch 2025 setzte sich dieser Trend fort. Die hohe Gründungsdynamik, 218 Finanzierungsrunden und ein Wagniskapitalvolumen von rund 2,7 Mrd. Euro unterstreichen die Innovationskraft der Stadt. Auch ein starker Mittelstand und ein vielfältiges Start-up-Ökosystem tragen dazu bei, dass Berlin wettbewerbsfähig bleibt. Gleichzeitig bleiben die Rahmenbedingungen von konjunktureller Zurückhaltung, geopolitischen Spannungen und strukturellen Veränderungen geprägt. Klimaneutralität, Digitalisierung und technologische Erneuerung verändern Märkte und Geschäftsmodelle spürbar. Investitionen in Infrastruktur, Innovation und nachhaltige Energieversorgung gewinnen weiter an Bedeutung und bilden die Grundlage für künftiges Wachstum.





Strategische Weiterentwicklung

Berlin ist im Wandel und wir als IBB Gruppe entwickeln uns mit. Daher stand das Jahr 2025 auch bei uns ganz im Zeichen strategischer Weiterentwicklung und klarer Zukunftsorientierung. Die Anforderungen aus Transformation, Digitalisierung und Regulatorik nehmen weiter zu und verlangen passgenaue Förder- und Finanzierungsangebote. Unsere strategischen Ziele bleiben dabei unverändert. Wir richten Förderung gezielt aus, sichern unsere wirtschaftliche Handlungsfähigkeit und erhöhen kontinuierlich den Impact unseres Handelns für Gesellschaft und Umwelt.

Dabei verfolgen wir den Anspruch, unsere Angebote noch stärker an den Bedarfen unserer Kund:innen auszurichten und sie bei der Transformation ihrer Geschäftsmodelle und Investitionen verlässlich zu begleiten. Gleichzeitig unterstützen wir das Land Berlin bei zentralen Zukunftsaufgaben, insbesondere in den Bereichen Infrastruktur, Innovation und nachhaltige Stadtentwicklung. Die kontinuierliche Optimierung unserer Abläufe und Prozesse bleibt die zentrale Aufgabe, um Fördermittel effizient und kundenorientiert bereitzustellen.

Unsere in 2025 durchgeführte Kundenbefragung hat bestätigt, dass wir in vielen Bereichen bereits sehr gut aufgestellt sind, zugleich aber weiteres Potenzial deutlich gemacht. Die Beschleunigung von Prozessen, eine konsequente Digitalisierung und eine noch proaktivere Kommunikation bleiben daher wichtige Handlungsfelder. Diese Impulse greifen wir auf und entwickeln unsere Angebote und Abläufe kontinuierlich weiter.

Ein weiterer wichtiger Schritt im Berichtsjahr war die Bündelung unserer Aktivitäten im Bereich Transformationsfinanzierung. Mit dem neuen Bereich „Transition Finance“ richten wir unsere Förderaktivitäten noch gezielter auf die Klimaziele des Landes Berlin und den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschafts- und Energieversorgung aus. Damit schaffen wir eine klare organisatorische Grundlage, um Investitionen in Energieeffizienz, erneuerbare Energien, nachhaltige Infrastruktur und innovative Technologien gezielt zu begleiten und die Transformation von Unternehmen sowie öffentlicher Infrastruktur wirksam zu unterstützen.

Transformation, Innovation und Ausblick

Die Transformation der Berliner Wirtschaft bleibt ein zentrales Fokusthema. Die IBB Gruppe unterstützt Investitionen in klimafreundliche Technologien, energieeffizientes Bauen und eine nachhaltige Infrastruktur. Gleichzeitig gewinnen neue Technologiefelder wie Künstliche Intelligenz, Dual-Use-Technologien und sicherheitsrelevante Innovationen weiter an Bedeutung. Auch diese Entwicklungen möchten wir mit passgenauen Förderinstrumenten weiter begleiten. Mit Blick auf das Jahr 2026 und die kommenden Jahre bleibt das Umfeld anspruchsvoll. Klimawandel, geopolitische Entwicklungen und technologische Umbrüche werden die Rahmenbedingungen weiter prägen. Zugleich bieten sie Chancen für Innovation und nachhaltiges Wachstum. Wir sind überzeugt, dass wir als IBB Gruppe auch künftig einen wesentlichen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Berlins leisten werden.

Unser besonderer Dank gilt all unseren Kolleginnen und Kollegen. Verantwortung, Vertrauen, Miteinander, Offenheit, Leidenschaft und Kompetenz – all das bringt ihr tagtäglich ein und sorgt damit dafür, dass wir unseren Förderauftrag auch in schwierigen Zeiten verlässlich erfüllen und Berlin gemeinsam voranbringen.

In unserem diesjährigen Geschäftsbericht kommen einige unserer Kolleg:innen zu Wort, die jeweils einen unserer Werte aus ihrer persönlichen Perspektive vorstellen und erzählen, warum dieser für ihre tägliche Arbeit von besonderer Bedeutung ist. Damit zeigen wir, wie unser neues Leitbild im Arbeitsalltag gelebt wird und welchen Beitrag jede:r Einzelne für die Weiterentwicklung Berlins leistet.

Viel Freude beim Lesen!



Dr. Hinrich Holm
Vorsitzender des Vorstands

Angeliki Krisilion
Mitglied des Vorstands

Dr. Stephan Brandt
Mitglied des Vorstands



Unser wertebasiertes Leitbild

Wir handeln weitsichtig.

„Wir treffen bewusst Entscheidungen und vertreten sie als Einzelne und im Team. So unterstützen wir die nachhaltige Transformation der IBB Gruppe, unserer Stadt und setzen dabei öffentliche Mittel effizient ein.“

Wir gestalten gemeinsam.

„Wir begegnen uns in der IBB Gruppe mit Wertschätzung, auf Augenhöhe und leben Teamspirit. Unsere Vielfalt ist ein Gewinn: Unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven bringen uns voran.“



Verantwortung.

Miteinander.



Vertrauen.

WERTVOLL

Offenheit.



Wir stärken Beziehungen.

„Wir setzen auf Verbindlichkeit und Transparenz in unserer internen Zusammenarbeit sowie für unsere Kund:innen. Mit starken Partnerschaften und klarer Kommunikation sind wir ein verlässlicher Kompass.“



Leidenschaft.

Kompetenz.



Wir geben unser Bestes.

„Wir zeigen täglich Engagement in unserer Arbeit. Mit Begeisterung leisten wir einen spürbaren Beitrag, Berlin noch lebenswerter zu gestalten, und sind stolz auf das, was wir gemeinsam bewirken.“

Wir fördern Lösungen.

„Wir bringen unser Fachwissen aus der IBB Gruppe als Partnerin der Politik gezielt ein. Professionalität und höchste Qualität sind die Basis für unsere Produkte.“

Wir leben Veränderung.

„Wir sehen Neues als Chance, lernen kontinuierlich dazu und hinterfragen Routinen. Mutig und flexibel entwickeln wir Digitalisierung und Innovation im Fördergeschäft zukunftsgerichtet weiter.“

Für ein lebenswertes Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Beschäftigte der IBB Gruppe,

wenn die Kund:innen zufrieden sind und jemanden weiterempfehlen, dann hat man gute bis sehr gute Arbeit geleistet. Vier von fünf Kund:innen würden die IBB weiterempfehlen. Das ist ein erfreuliches Ergebnis und zeigt, dass die IBB Gruppe im Geschäftsjahr 2025 ihren Förderauftrag in einem anspruchsvollen wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld wirksam erfüllt und zugleich wichtige strukturelle Voraussetzungen für ihre zukünftige Leistungsfähigkeit geschaffen hat.

Die IBB Gruppe hat mit ihren Finanzierungen in Höhe von rund 2,9 Mrd. Euro rund 9 Prozent der in Berlin getätigten privatwirtschaftlichen Investitionen ermöglicht. Das ist beachtlich und zeigt die Wirksamkeit des Konzerns, um Investitionen in Berlin zu ermöglichen und wirtschaftliche Stabilität sowie Transformation zu unterstützen. Damit leistet die IBB Gruppe einen konkreten und messbaren Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und Zukunftsfähigkeit des Landes Berlin.

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die strategische Weiterentwicklung der IBB Gruppe eng begleitet und wichtige Weichenstellungen unterstützt. Ziel ist es, die Förderleistung konsequent an den zukünftigen Anforderungen auszurichten und gleichzeitig die wirtschaftliche Stabilität und Steuerungsfähigkeit der Gruppe langfristig zu sichern. Angesichts der zunehmenden Bedeutung von Klimatransformation, Digitalisierung und strukturellem Wandel kommt der IBB Gruppe eine zentrale Rolle als verlässlicher Finanzierungspartner für Wirtschaft, Wohnungswirtschaft und Öffentliche Hand zu. Erfreulich ist, dass wir unsere ESG-Ratings im Jahr 2025 ebenfalls verbessern konnten.

Zur weiteren Stärkung der Governance wurde der Verwaltungsrat vom Eigentümer zum Jahreswechsel um drei Mitglieder mit ausgewiesener Expertise im Förderbankenumfeld erweitert. Diese personelle Ergänzung stärkt die fachliche Tiefe und Vielfalt des Gremiums und trägt dazu bei, die strategische und aufsichtsrechtliche Begleitung der IBB Gruppe weiter zu professionalisieren. Ergänzend wurde die Trennung des bisherigen Risiko- und Prüfungsausschusses in

zwei eigenständige Ausschüsse vorbereitet, um der gestiegenen Komplexität und den erhöhten Anforderungen an Kontrolle und Überwachung angemessen Rechnung zu tragen.

Die IBB Gruppe verfügt über eine klare strategische Ausrichtung, eine solide wirtschaftliche Grundlage und leistungsfähige Strukturen, um ihre Förderaufgaben nachhaltig zu erfüllen und weiterzuentwickeln. Die kommenden Jahre werden von erheblichen Investitions- und Transformationsanforderungen geprägt sein. Der Verwaltungsrat wird die strategische Weiterentwicklung der IBB Gruppe weiterhin eng begleiten und darauf achten, dass die Voraussetzungen für eine wirksame, effiziente und verantwortungsvolle Wahrnehmung des Förderauftrags dauerhaft gesichert bleiben.

Mein besonderer Dank gilt den Beschäftigten sowie dem Vorstand. Ihr Engagement, ihre Fachkompetenz und ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sind die Grundlage für die erfolgreiche Arbeit der Gruppe und ihre hohe Bedeutung für die Zukunft des Landes Berlin.



Dr. Axel Nawrath

Vorsitzender des Verwaltungsrats





Bericht des Verwaltungsrats der IBB für das Geschäftsjahr 2025

Der Verwaltungsrat hat die ihm durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben ordnungsgemäß erfüllt. Seine Tätigkeit wurde dabei vom Risiko- und Prüfungsausschuss, vom Nominierungsausschuss sowie vom Vergütungskontrollausschuss unterstützt. Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche sowie eine außerordentliche Sitzung des Verwaltungsrats statt. Der Risiko- und Prüfungsausschuss tagte viermal, ebenso der Nominierungsausschuss; der Vergütungskontrollausschuss kam zu drei Sitzungen zusammen. Sämtliche Sitzungen des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse haben in Präsenz stattgefunden. Die Anzahl der Sitzungen sowie der hierfür vorgesehene zeitliche Rahmen entsprachen den Erfordernissen. Kein Mitglied des Verwaltungsrats oder eines seiner Ausschüsse nahm an weniger als der Hälfte der Sitzungen teil.

Zwischen dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats und dem Vorstand fand zudem ein regelmäßiger Austausch statt, in dem zu Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance auch außerhalb der ordentlichen Sitzungen beraten wurde.

Der Verwaltungsrat hat den Vorstand bei der strategischen und operativen Entwicklung der IBB kontinuierlich begleitet und überwacht. Der Vorstand informierte den Verwaltungsrat umfassend, transparent und zeitnah über die wirtschaftliche Lage der Bank, über wesentliche Geschäftsvorfälle und über die Einhaltung regulatorischer Anforderungen sowie die Implikationen der Entwicklungen an den Kapitalmärkten auf die Ertrags-, Liquiditäts- und Risikosituation der Bank. Insbesondere hat der Vorstand mit dem Verwaltungsrat die Weiterentwicklung der Geschäfts-, Risiko-, IT-, DOR- und Vergütungsstrategie der IBB erörtert. Das Zielbild des Landes Berlin hat hierbei dem Vorstand als strategische Handlungsleitlinie und dem Verwaltungsrat, in dem auch der Gesellschafter vertreten ist, als Kontrollmaßstab gedient.

Weitere Schwerpunkte der Tätigkeit des Verwaltungsrats lagen in der Erörterung der strategischen Herausforderungen für die IBB, die mit der nachhaltigen Entwicklung des Geschäftsmodells, mit den Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz, der Digitalisierung, der Einführung eines neuen Kernbanksystems und der Stärkung des Eigenkapitals verbunden sind. Zudem hat der Verwaltungsrat über die

Ergebnisse der im Geschäftsjahr 2025 durchgeführten Kunden- und Beschäftigtenbefragung beraten.

Der Gesellschafter und Eigentümer Land Berlin hat im Berichtsjahr die Erweiterung der Mitgliederanzahl des Verwaltungsrats von neun auf zwölf Mitglieder beschlossen. Vor dem Hintergrund der in den vergangenen Jahren stetig gewachsenen – vor allem regulatorisch bedingten – Aufgabenfülle beschloss der Verwaltungsrat der IBB in diesem Zusammenhang, von der Zusammenlegung der Ausschüsse abzusehen und die Einrichtung eines eigenständigen Risiko- und Prüfungsausschusses mit Wirkung zum 1. Januar 2026 umzusetzen.

Die Corporate Governance der Bank entspricht den regulatorischen Anforderungen und bewährten Standards. Der Verwaltungsrat hat sich regelmäßig mit den Fragen der Risikosteuerung, Compliance, Vergütungsstruktur und Nachhaltigkeit befasst. Ebenso wendet die IBB den Berliner Corporate Governance Kodex in der jeweiligen von der Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin herausgegebenen Fassung an und erachtet die Maßgaben und Empfehlungen



des Kodex als wertvoll für eine transparente und gewissenhafte Unternehmensführung. Kein Verwaltungsratsmitglied der IBB hat die im Kodex vorgegebene maximale Zahl an Aufsichtsratsmandaten erreicht oder Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern ausgeübt.

Die Interessen der IBB wurden gewahrt und keine persönlichen Interessen durch den Vorstand oder Verwaltungsrat verfolgt. Im Berichtszeitraum hat der Verwaltungsrat gemäß den Richtlinien zum Umgang mit Interessenkonflikten agiert. Drei Mitglieder des Risiko- und Prüfungsausschusses haben zu insgesamt drei Beschlussverhalten einen potenziellen Interessenkonflikt offengelegt und an der Beschlussfassung nicht teilgenommen.

Geschäfte mit der IBB durch Mitglieder des Vorstands, ihnen persönlich nahestehende Unternehmen (außerhalb des IBB UV Konzerns) oder ihnen nahestehende Personen bestanden nicht.

Die Regeln des umfassenden Wettbewerbsverbots wurden beachtet. Es wurden weder Vorteile gefordert noch angenommen oder solche Vorteile Dritten ungerechtfertigt gewährt. Es ist kein Fall der Vorteilsannahme oder -gewährung bekannt geworden.

Der Vorstand hat darüber hinaus im Risiko- und Prüfungsausschuss detailliert über die Entwicklungen im Kreditportfolio und über die Mängelbeseitigung im Kontext der Sonderprüfung der Bankenaufsicht berichtet.

Der Nominierungsausschuss befasste sich insbesondere im Rahmen der Erweiterung des Verwaltungsrats von neun

auf zwölf Mitglieder mit der Auswahl, Eignungsprüfung und Bestellung der zwei von der Trägerversammlung der IBB UV zu bestellenden neuen Mitglieder. Judith Mandel und Sonja Schwarz (von der Trägerversammlung der IBB UV bestellt) sowie Karin Lorenz (von der Personalvertretung der IBB bestellt) verstärken seit dem 1. Januar 2026 den Verwaltungsrat der IBB. Mit Wirkung zum 1. April 2025 wurden zudem Marie-Luise Hadlich und Swen Hoffmann von der Personalvertretung der IBB als neue Mitglieder in den Verwaltungsrat der IBB entsendet. Der Nominierungsausschuss befasste sich darüber hinaus mit der regelmäßigen Evaluierung des Verwaltungsrats sowie des Vorstands gemäß § 25d KWG. Hierzu wurde gemeinsam mit einem externen Dienstleister eine Erhebung per Selbstauskunft der Verwaltungsrats- und Vorstandsmitglieder mittels eines strukturierten Fragebogens durchgeführt. Im Ergebnis dieser Effizienzprüfung waren keine Ereignisse zu verzeichnen, die eine eingeschränkte Wirksamkeit des Verwaltungsrats insgesamt sowie seiner Ausschüsse erkennen lassen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Umsetzung der Maßnahmen bei den evaluierten Fortentwicklungsfeldern bzw. Verbesserungsmöglichkeiten nachgehalten.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten dem Verwaltungsrat jeweils regelmäßig über die Ergebnisse ihrer Beratungen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nahm die gesetzlich vorgeschriebene Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2025 vor. Dabei sind ihr keine Tatsachen bekannt geworden, die eine Unrichtigkeit der Erklärung zum Berliner Corporate Governance Kodex ergeben.

An der Unabhängigkeit des Prüfers, seiner Organe bzw. der Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen über den Jahresabschluss der IBB teilgenommen und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Risiko- und Prüfungsausschuss bzw. der Prüfungsausschuss (ab dem 1. Januar 2026) hat die Prüfung überwacht.

Im Ergebnis der Prüfung wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Verwaltungsrat nahm nach vorheriger Befassung im Prüfungsausschuss das Ergebnis der Abschlussprüfung in seiner Sitzung am 25. März 2026 zur Kenntnis. Einwände gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der IBB wurden nicht erhoben. Der Verwaltungsrat stellte den Jahresabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 2025 fest.

Die IBB erzielt im Geschäftsjahr 2025 einen Jahresüberschuss in Höhe von rund 56,4 Mio. Euro, der dem Bilanzgewinn entspricht. Über die Verwendung des Bilanzgewinns beschließt gemäß § 11 Abs. 2 Nr. 3 des IBB-Gesetzes die Trägerversammlung der IBB. Der Verwaltungsrat schlägt der Trägerversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn einen Betrag in Höhe von rund 34,3 Mio. Euro an die Konzernmutter IBB Unternehmensverwaltung auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von 22,1 Mio. Euro zu thesaurieren und der Zweckrücklage der IBB zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und den Beschäftigten für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2025.

Berlin, 25. März 2026



VERANTWORTUNG

für nachhaltige Transformation





Nachhaltigkeit ist fest in der Unternehmensstrategie der IBB Gruppe verankert. Mit verantwortungsvollem, weitsichtigem Handeln werden öffentliche Mittel gezielt eingesetzt, um die nachhaltige Transformation der Berliner Wirtschaft aktiv zu unterstützen.

Verantwortung für nachhaltige Transformation

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit der IBB Gruppe und prägt die strategische Ausrichtung ihrer Förder- und Finanzierungsaktivitäten. Ziel ist es, die wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung Berlins langfristig zu stärken. Dabei orientiert sich die IBB Gruppe an den klimapolitischen Zielsetzungen des Landes Berlin und hat diese verbindlich in ihre Geschäftsstrategie integriert. Dazu gehören insbesondere das Ziel einer klimaneutralen Stadt bis 2045, die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels sowie die Reduzierung von CO₂-Emissionen, vor allem in der Energie- und Bauwirtschaft, sowie Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Darüber hinaus werden Klimaziele systematisch in die mittelfristige Unternehmensplanung eingebunden und kontinuierlich weiterentwickelt.

Das ESG-Management ist ein zentraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie und umfasst u. a. den Ausbau von Nachhaltigkeitsdaten, die Weiterentwicklung von Bewertungs- und Steuerungsansätzen sowie die Umsetzung regulatorischer Anforderungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD).

Mit der Weiterentwicklung bestehender Förderinstrumente und dem Aufbau neuer Strukturen, darunter der Bereich „Transition Finance“, erweitert die IBB Gruppe ihre Möglichkeiten, Transformationsprozesse konsequent zu begleiten und nachhaltige Investitionen in Berlin gezielt zu stärken.

IBB schafft neuen Bereich „Transition Finance“

Mit dem neuen Bereich „Transition Finance“ reagiert die IBB auf den gestiegenen Bedarf an Transformationsfinanzierungen und richtet ihre Förderaktivitäten gezielt auf den Wandel der Wirtschaft hin zu mehr Klimaneutralität, Energieeffizienz und Innovation aus. Seit Juli 2025 bündelt die IBB hierzu Kompetenzen aus Nachhaltigkeit, Produktentwicklung und Vertrieb erstmals in einer eigenständigen Organisationseinheit. Aufgaben, die bislang in bereichsübergreifenden Ad-hoc-Strukturen wahrgenommen wurden, werden damit in eine klare und dauerhafte Struktur überführt.



Der Bereich „Transition Finance“ unterstützt Vorhaben insbesondere in den Bereichen Klimaschutz, Energieeffizienz, Digitalisierung und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung. Durch die enge Verzahnung der beteiligten Fachbereiche können Förderbedarfe präziser eingeschätzt und geeignete Finanzierungsinstrumente zweckmäßig eingesetzt werden, insbesondere dort, wo klassische Förderansätze an ihre Grenzen stoßen oder zusätzliche Impulse erforderlich sind.

Die Angebote richten sich an Unternehmen, die in nachhaltige Zukunftsprojekte investieren möchten. Darüber hinaus können auch Immobilieneigentümer:innen von den Fördermöglichkeiten profitieren, etwa durch Investitionen in erneuerbare Energien oder in die energetische Verbesserung von Gebäuden.

Mit dem neuen Bereich stärkt die IBB ihre Rolle als Partnerin für nachhaltige Entwicklung in Berlin. Die gezielte Unterstützung entsprechender Investitionsvorhaben trägt dazu bei, die Innovationskraft des Wirtschaftsstandorts zu stärken, neue Arbeitsplätze zu fördern und die Lebensqualität in der Stadt langfristig zu sichern. Gleichzeitig unterstützt die IBB das Land Berlin dabei, seine klimapolitischen Ziele zu erreichen und den Weg zur Klimaneutralität weiter voranzubringen.

Klimastrategie der IBB Gruppe

Die IBB Gruppe hat ihre Klimastrategie als integralen Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie verankert. Sie dient der systematischen Erfassung und Steuerung klimabezogener Auswirkungen der Förder- und Finanzierungsaktivitäten und orientiert sich an den Anforderungen des European Sustainability Reporting Standard E1 (ESRS E1), an den Anforderungen des Landes Berlin sowie an internationalen Marktstandards zur Messung und Steuerung von Treibhausgasemissionen.

Zentraler Bestandteil der Klimastrategie ist die Erstellung einer Klimabilanz, mit der die durch Finanzierungs- und Förderaktivitäten verursachten Emissionen analysiert und bewertet werden. Die Bilanzierung erfolgt auf Grundlage der Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol (GHG) unter Berücksichtigung direkter und indirekter Emissionen (Scope 1, 2 und 3) sowie der PCAF-Methodik zur Ermittlung finanzierter Emissionen. Die erstmalige umfassende Erhebung erfolgte im Jahr 2023 und dient als Ausgangspunkt für die strategische Steuerung der Emissionsentwicklung im Portfolio der IBB Gruppe.

Auf Basis der Klimabilanz wurden die Sektoren „Immobilien“ und „Energieversorgung“ als besonders emissionsrelevant identifiziert. Für beide Bereiche wurden sektorspezifische Reduktionsziele und Transitionspfade definiert, die sich am 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens orientieren. Ziel ist die Reduzierung der Emissionsintensität bis 2030 sowie die

langfristige Erreichung von Netto-Null-Emissionen bis 2045. Für den Energiesektor wurde eine Reduktion der Emissionsintensität auf 126 g CO₂e/kWh bis 2030 festgelegt, während im Immobiliensektor eine Reduktion auf 13 kg CO₂e/m² angestrebt wird.

Zur Umsetzung dieser Zielsetzungen wurde ein Transitionsplan entwickelt, der konkrete Dekarbonisierungsmaßnahmen und Steuerungsinstrumente umfasst. Dazu zählen die Förderung klimafreundlicher Investitionen, die Weiterentwicklung nachhaltiger Förder- und Finanzierungsprodukte sowie der Dialog mit Kund:innen zur Umsetzung von Transformationsvorhaben.

**DER CO₂-FUSSABDRUCK
DER IBB GRUPPE
BETRÄGT RUND**

2,9

**MIO. T CO₂E
(2024: 5,1 MIO. T CO₂E).**





Klimapakt – rund 16 Mrd. Euro für 70 Prozent weniger CO₂

Mit dem Klimapakt Berlin 2025–2030 hat das Land Berlin gemeinsam mit 22 landeseigenen Unternehmen eine Vereinbarung zur Transformation der Energieversorgung und Wirtschaft beschlossen. Grundlage bildet das Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz, das eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um 70 Prozent bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 1990 vorsieht. Seit 1990 konnten die CO₂-Emissionen bereits von rund 30 Mio. Tonnen auf aktuell rund 14 Mio. Tonnen CO₂ reduziert werden. Bis 2030 sollen es nur noch ca. 9 Mio. Tonnen CO₂ sein. Die Umsetzung der Maßnahmen wird regelmäßig überprüft.

Zur Erreichung dieser Ziele sind Investitionen der landeseigenen Unternehmen in Höhe von rund 13,6 Mrd. Euro bis 2030 vorgesehen. Das Land Berlin unterstützt diese Maßnahmen zudem durch die Bereitstellung von 2,3 Mrd. Euro Eigenkapital. Die Investitionen konzentrieren sich insbesondere auf den Ausbau der Stromnetzinfrastruktur, erneuerbare Energien, Elektromobilität, die Modernisierung der Fernwärme sowie die energetische Sanierung von Gebäuden.

Die IBB unterstützt die damit verbundenen Transformationsprozesse im Rahmen ihres Förder- und Finanzierungsgeschäfts, besonders in den Bereichen erneuerbare Energien, energieeffizientes Bauen und klimafreundliche Wärmeversorgung. Ein zentrales Beispiel ist die Finanzierung des Rückkaufs des Berliner Fernwärmenetzes im Jahr 2024, das eine wesentliche Grundlage für die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung darstellt.

„Berlin Kredit Transformation“ als neues Förderangebot für KMU

Mit dem Förderprogramm „Berlin Kredit Transformation“ hat die IBB im Berichtsjahr ein neues Finanzierungsangebot zur Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bei Investitions- und Transformationsvorhaben aufgelegt. Gefördert werden insbesondere Wachstumsvorhaben wie Betriebserweiterungen, Innovationen, Betriebsübernahmen sowie Betriebsmittel im Zusammenhang mit Wachstumsprozessen. Darüber hinaus unterstützt das Programm Investitionen in energie- und ressourceneffiziente Prozesse, Technologien und Maschinen sowie energetische Sanierungen von Nichtwohngebäuden.

Die Finanzierung erfolgt im Hausbankverfahren über den EU-kofinanzierten KMU-Fonds. Dieser wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gespeist, durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe bereitgestellt und durch die IBB kofinanziert. In der aktuellen Förderperiode verfügt der Fonds über ein Gesamtvolumen von mehr als 202 Mio. Euro.

Vierter Social Bond erfolgreich emittiert

Die IBB hat im November 2025 ihren vierten Social Bond mit einem Emissionsvolumen von 500 Mio. Euro und einer Laufzeit von fünf Jahren erfolgreich emittiert. Die Anleihe wurde auf Grundlage des IBB Social Bond Framework (Mai 2024) begeben. Die Mittel dienen der (Re-)Finanzierung von Darlehen mit sozialem Mehrwert in den Kategorien „Bezahlbarer Wohnraum“, „Bezahlbare Basisinfrastruktur“, „Zugang zu wesentlichen Dienstleistungen“ sowie „KMU-Finanzierung und Schaffung von Arbeitsplätzen“.

Mit der Emission adressiert die IBB zentrale Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, darunter die Ziele (1) Keine Armut, (3) Gesundheit und Wohlergehen, (4) Hochwertige Bildung, (8) Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, (9) Industrie, Innovation und Infrastruktur sowie (11) Nachhaltige Städte und Gemeinden.

**VIERTER SOCIAL BOND
IN HÖHE VON**

500

MIO. EURO EMITTIERT.





„Verantwortung bedeutet für uns, die Transformation der Wirtschaft aktiv zu begleiten und Berliner Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen.“

Christian Pech,
Bereichsleiter Transition Finance, IBB





OFFENHEIT

für Innovation und Entwicklung





Die IBB Gruppe verfolgt mit der Förderung der Berliner Wirtschaft das Ziel, Entwicklung zu unterstützen und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Mit Offenheit für Innovationen, Gründungen und neue Geschäftsmodelle richtet sich das Förderangebot an Unternehmen in allen Entwicklungsphasen und wird gemeinsam mit dem Land Berlin kontinuierlich weiterentwickelt.

Offenheit für Innovation und wirtschaftliche Entwicklung

Auch wenn das Jahr 2025 für Berlin ein wirtschaftlich anspruchsvolles war, wuchs das BIP stärker als im Bundesvergleich. Konjunkturelle Unsicherheiten, Transformationsprozesse sowie ein selektiveres Investitionsklima stellten Unternehmen und Gründungen vor Herausforderungen und wirkten sich auf die Finanzierungsmöglichkeiten aus.

Trotz globaler wirtschaftlicher Umbrüche behauptete sich Berlin als bedeutender Standort für Gründungen und Innovationen und blieb ein zentraler Schwerpunkt der deutschen Start-up-Landschaft mit hoher Aktivität bei technologie- und wissensbasierten Geschäftsmodellen.

Der Venture-Capital-Markt zeigte im Berichtsjahr eine differenzierte Entwicklung. Nach den Rückgängen der Vorjahre stieg das Investitionsvolumen im deutschen Start-up-Markt wieder an, während die Anzahl der Finanzierungsrunden weiter zurückging. Ein deutlicher Hinweis darauf, dass Kapital verstärkt in größere Deals fließt und Investoren stärker auf

wirtschaftlich belastbare Geschäftsmodelle achten. Auch für Berlin zeigte sich ein anspruchsvolleres Marktumfeld. Während die Hauptstadt weiterhin die meisten Finanzierungsrunden verzeichnete, gewannen andere Regionen bei großvolumigen Investitionen an Bedeutung.

Diese Entwicklungen spiegelten sich auch in der IBB Gruppe wider. Die IBB erzielte im klassischen Fördergeschäft ihr bisher stärkstes Ergebnis und auch die IBB Business Team und die IBB Capital konnten an die Zahlen aus dem Vorjahr anknüpfen. Die IBB Ventures verzeichnete einen leichten Rückgang, konnte jedoch, trotz des herausfordernden Venture-Capital-Umfelds, erfolgreiche Exits im Portfolio realisieren. Dies unterstreicht das Vertrauen in den Wirtschaftsstandort Berlin und zeigt einmal mehr die Bedeutung stabiler und verlässlicher Finanzierungsstrukturen. Gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten spielen gezielte Förderinstrumente eine entscheidende Rolle, um Unternehmen zu unterstützen und langfristige Investitionen zu ermöglichen.

Die Wirtschaftsförderung 2025 in Zahlen

(inkl. Bestandssicherungsgeschäft)

Programme	Finanzierungszusagen			Summe
	Anzahl	Volumen (in Mio. EUR)		
		Darlehen	Zuschüsse	
Stand: 31.12.2025				
IBB-Wachstumsprogramm	19	210,9	–	210,9
Berlin Infra	3	140,0	–	140,0
Gemeinschaftsaufgabe (GRW)	92	–	63,3	63,3
Pro FIT	94	16,3	18,7	35,1
Berlin Start	78	19,0	–	19,0
Zwischenfinanzierung Film	43	10,3	–	10,3
Programm für Internationalisierung	271	–	8,2	8,2
Berlin Innovativ Plus	5	4,1	–	4,1
Kongressfonds	78	–	2,6	2,6
KMU-Fonds Mikrokredite bis 25 Tsd. EUR	67	2,2	–	2,2
Berliner Innovationsfachkräfte	30	–	0,6	0,6
Berlin Kapital	1	0,5	–	0,5
KMU-Fonds (Wachstum/Konsortial)	2	0,3	–	0,3
Liquiditätshilfen	0	–	–	–
Sondergeschäfte IBB Unternehmensverwaltung AöR	3	168,3	0	168,3
Sondergeschäfte Berlin Infra	0	–	0	–
Gesamtsumme mit Sondergeschäften	786	571,9	93,4	665,3
Gesamtsumme ohne Sondergeschäfte	783	403,7	93,4	497,0
Clusteranteil an Förderprogrammen (IBB)	516	275,6	64,8	340,4
Clusteranteil in %	65,9	68,3	69,4	68,5
Gründeranteil an Förderprogrammen (IBB)	282	33,3	35,7	69,0
Gründeranteil in %	36,0	8,2	38,2	13,9

IBT, IBB Ventures und IBC

	Finanzierungszusagen in Mio. EUR		Stückzahlen
	2024	2025	31.12.2025
IBB Business Team GmbH	23,4	23,9	21.177
IBB Ventures	18,5	14,4	39
IBB Capital GmbH	9,99	10,8	13





Investitionsbank Berlin (IBB)

Klassisches Fördergeschäft erreicht mit rund 500 Mio. Euro neues Rekordniveau

Mit Finanzierungszusagen in Höhe von 497,0 Mio. Euro liegt das Förderergebnis 2025 rund 73 Prozent über dem Vorjahreswert (286,9 Mio. Euro) und ist damit das größte Finanzierungsvolumen im Rahmen der Förderprogramme seit der Verselbstständigung der IBB im Jahr 2004. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Darlehensprogramme zurückzuführen, deren Zusagen sich im Vergleich zum Vorjahr von 198,4 Mio. Euro auf 403,7 Mio. Euro mehr als verdoppelt haben. Auch das Zuschussgeschäft konnte ein leichtes Plus von 5,5 Prozent verzeichnen, mit Finanzierungszusagen in Höhe von 93,4 Mio. Euro (Vorjahr: 88,5 Mio. Euro). Einen Zuwachs gab es auch bei der Anzahl an Finanzierungszusagen, die von 670 in 2024 auf 783 im Berichtsjahr anstiegen.

Mit Zusagen in Höhe von 210,9 Mio. Euro stellte das „IBB Wachstumsprogramm“ den größten Anteil am Fördergeschäft in der Wirtschaftsförderung dar (Vorjahr: 75,4 Mio. Euro). Maßgeblich zum Neugeschäftsvolumen trug auch das Programm „Berlin Infra“ bei, das mit 140,0 Mio. Euro nicht nur deutlich über dem Vorjahreswert von 65,0 Mio. Euro lag, sondern dessen Zusagen sich damit auch mehr als verdoppelt haben. Einen weiteren wesentlichen Beitrag zum Gesamtvolumen leistete das Zuschussprogramm „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW), mit dem Investitionsvorhaben

zur Schaffung und Sicherung von Dauerarbeitsplätzen unterstützt werden. Mit 63,3 Mio. Euro lagen die Finanzierungszusagen gut 15 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Beim Technologie- und Innovationsförderprogramm „Pro FIT“ wurden im Berichtsjahr 35,1 Mio. Euro (Vorjahr: 53,3 Mio. Euro) an Finanzierungszusagen vergeben, was – erstmals seit vielen Jahren – einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Vor dem Hintergrund der Richtlinienanpassungen in 2026 wird ein positiver Einfluss auf die Nachfrage erwartet.

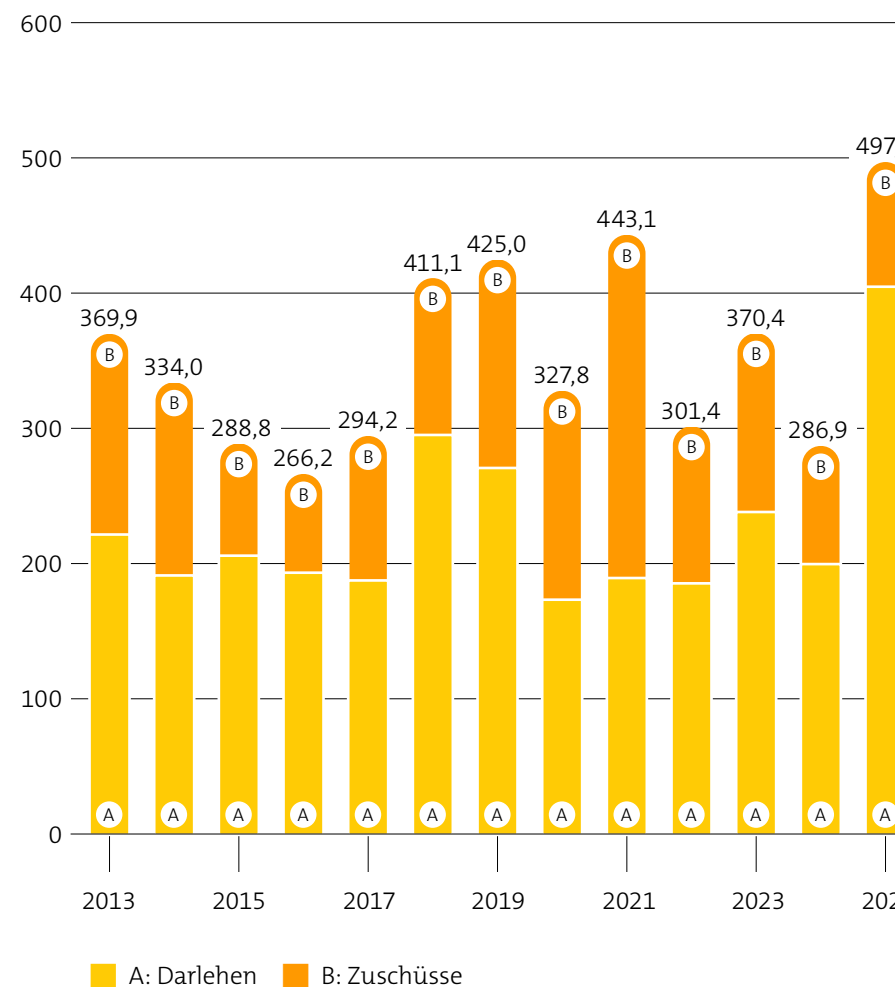
„Berlin Start“ konnte mit Förderzusagen in Höhe von 19,0 Mio. Euro ein stabiles Ergebnis erzielen und an das Rekordergebnis des Vorjahres (19,1 Mio. Euro) anknüpfen. Die positive Entwicklung zeigte sich auch bei den „Mikrokrediten aus dem KMU-Fonds“. Mit Finanzierungszusagen von 2,2 Mio. Euro hat sich das Volumen in 2025 gegenüber dem Vorjahr (1,1 Mio. Euro) verdoppelt. Im Programm „Zwischenfinanzierung Film“ wurde mit Zusagen von 10,3 Mio. Euro zudem erneut ein neuer Höchstwert erreicht (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro).

Neben dem klassischen Fördergeschäft hat die IBB im Berichtsjahr Sondergeschäfte in Höhe von 168,3 Mio. Euro zugesagt.

Finanzierungszusagen der IBB im Fördergeschäft

(exkl. Sondergeschäft)

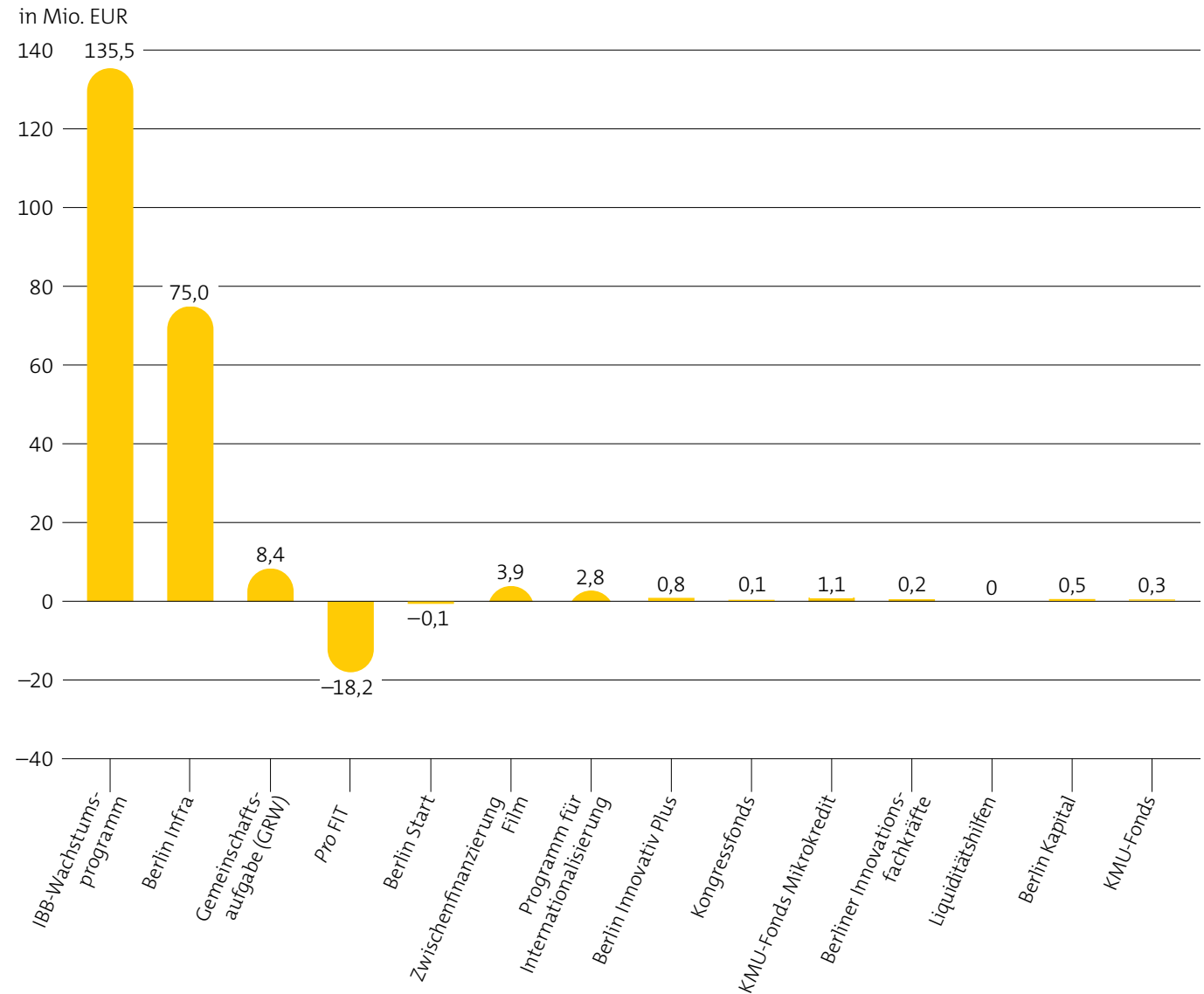
in Mio. EUR





Plus und Minus bei den Förderprogrammen 2025

Veränderung gegenüber 2024 in Mio. EUR (exkl. Sonderfinanzierung)





IBB und IBB Ventures investieren 354 Mio. Euro in Zukunftstechnologien

Für Unternehmen in den Berliner Clustern sagte die IBB in 2025 insgesamt 516 Finanzierungen (Vorjahr: 476) mit einem Gesamtvolumen von 340,4 Mio. Euro (Vorjahr: 221,3 Mio. Euro) zu. Unter Einbeziehung der IBB Ventures ergeben sich 553 Zusagen (Vorjahr: 524) über 353,7 Mio. Euro (Vorjahr: 239,8 Mio. Euro), und das größtenteils im Berliner Cluster „Verkehr und Mobilität“ mit rund 191,9 Mio. Euro, gefolgt vom Cluster „Informations- und Kommunikationstechnik“ (I. u. K.) mit rund 56 Mio. Euro. Damit wurden im Berichtsjahr gut 47,5 Prozent mehr Mittel in Zukunftstechnologien als im Vorjahr investiert.

FÜR UNTERNEHMEN IN DEN BERLINER CLUSTERN WURDEN



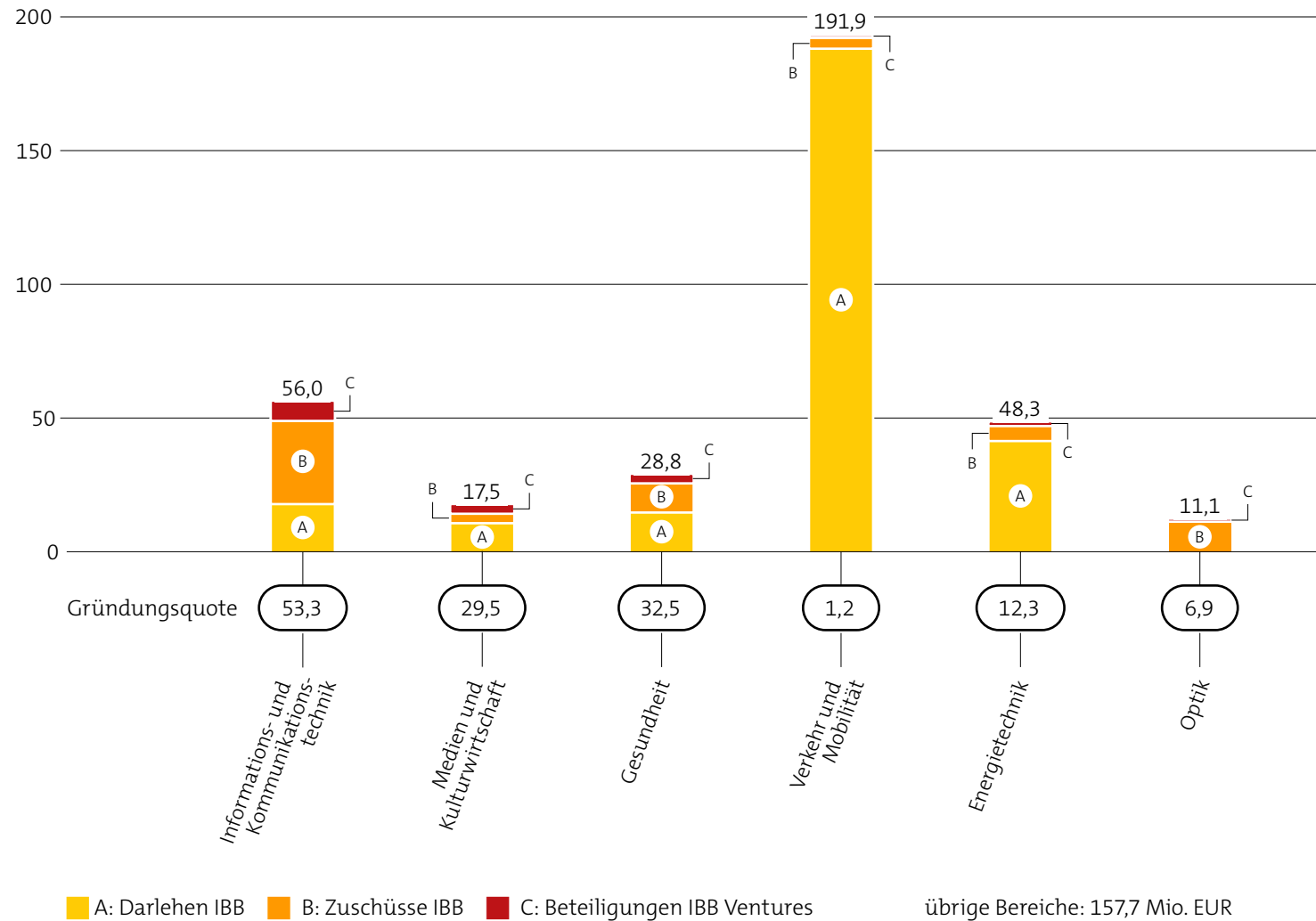
353,7

MIO. EURO ZUGESAGT (IBB UND IBB VENTURES).

Finanzierungszusagen in den Berliner Clustern 2025

(IBB und IBB Ventures)

in Mio. EUR





Finanzierungszusagen von rund 70 Mio. Euro für Gründungsvorhaben

Im Berichtsjahr entfielen 36 Prozent aller zugesagten Finanzierungen auf Gründungsvorhaben. Mit 69,0 Mio. Euro hatten sie einen Anteil von 13,9 Prozent am gesamten Finanzierungsvolumen. Damit hat sich das Fördervolumen gegenüber dem Vorjahr (79,5 Mio. Euro) erneut verringert. Auch die Anzahl der finanzierten Vorhaben war rückläufig und lag bei 282 (Vorjahr: 316). Trotz der moderat rückläufigen Zahlen blieb die Nachfrage nach Förderangeboten für Gründungsvorhaben im wirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld 2025 insgesamt zufriedenstellend. Zu den wichtigsten Programmen für Gründer:innen im Berichtsjahr zählten „Berlin Start“, „Pro FIT“ sowie die Mikrokredite aus dem KMU-Fonds. Diese Programme leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung von Gründungsvorhaben in unterschiedlichen Entwicklungsphasen.

Die wichtigsten Förderprogramme für Gründer:innen waren:

Programm	Finanzierungszusagen			
	Anzahl		in Mio. EUR	
	2025	2024	2025	2024
Berlin Start ¹	72	83	17,5	17,7
Pro FIT	58	82	22,1	36,9
KMU-Fonds Mikrokredite	58	38	1,9	0,9
Programm für Internationalisierung	35	38	0,9	0,6
Gemeinschaftsaufgabe (GRW)	27	34	25,1	21,0

¹ „Berlin-Start“-Kund:innen sind per Definition immer als Gründung einzustufen. Aufgrund einer speziellen Programmstruktur werden Gründungskund:innen in einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren systemseitig als Bestandskund:innen ausgewiesen.

Ausblick 2026: „Pro FIT“-Förderung mit verbesserten Konditionen und weniger Bürokratie

Mit Wirkung zum 1. Januar 2026 werden die Förderbedingungen des Berliner Innovationsförderprogramms „Pro FIT“ angepasst. Ziel der Änderungen ist es, die finanziellen Rahmenbedingungen für Innovationsvorhaben weiter zu verbessern und den administrativen Aufwand für Unternehmen und Forschungseinrichtungen wirksam zu reduzieren. Die Anpassungen umfassen eine Anhebung des maximalen Zuschussbetrags von bislang 400.000 auf 500.000 Euro sowie eine Vereinfachung des Abrechnungsverfahrens durch die Einführung pauschaler Restkosten. „Pro FIT“ wird damit als zentrales Förderinstrument zur Unterstützung von Innovationsvorhaben weiter gestärkt. Es richtet sich an Unternehmen und Forschungseinrichtungen und kombiniert Frühphasen- und Projektfinanzierung. Je nach Innovationsphase werden Zuschüsse und Darlehen eingesetzt.





IBB Business Team (IBT)

IBT vergibt Fördermittel in Höhe von insgesamt 23,9 Mio. Euro

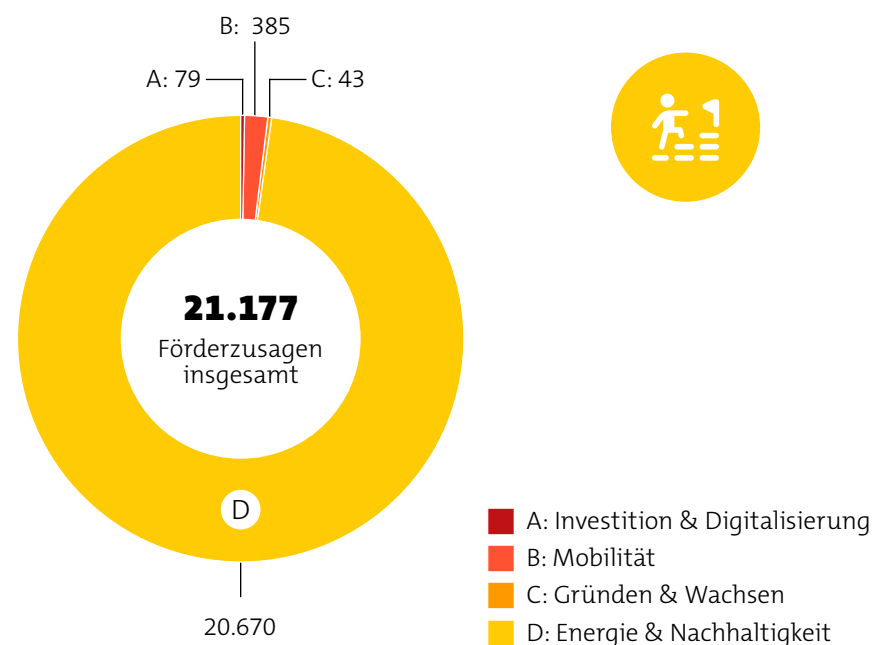
Die IBT unterstützt Berliner Gründer:innen, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Eigentümer:innen und Mieter:innen von Wohnimmobilien und trägt mit ihren Förderangeboten zum Erreichen der Ziele des Landes Berlin in den Bereichen Existenzgründung und Beratung, Innovation und Digitalisierung, Energie und Nachhaltigkeit sowie Mobilität bei. Insgesamt betreut die IBT per 31. Dezember 2025 15 Förderprogramme, in denen sie über 21.177 Förderungen mit einem Volumen von über 23,9 Mio. Euro zugesagt hat.

Die Programme zur Förderung der Wirtschaft in den oben genannten Bereichen Existenzgründung und Beratung sowie Innovation und Digitalisierung unterstützen nachhaltiges Wachstum und fördern die Innovativkraft der Berliner Wirtschaft. Das Programm „Transfer BONUS“ ist seit vielen Jahren erfolgreich im Portfolio und nach wie vor stark nachgefragt.

Im Programm „WELMO“, das den Umstieg auf E-Mobilität im gewerblichen Verkehr unterstützt und Nutzfahrzeuge, Taxis und Inklusionstaxis fördert, entfiel der überwiegende Teil der Bewilligungen auf Fahrzeuge, insbesondere auf Taxis. Seit Juli 2025 können Wohnungsunternehmen, Wohnungsbau-gesellschaften und Wohnungsbaugenossenschaften die

Installation von Ladeinfrastruktur in ihren Wohngebäuden beantragen. Dies ist ein wichtiger Baustein zum Umstieg auf E-Mobilität von Mieter:innen und zum konsequenten Ausbau der Ladeinfrastruktur in Berlin.

Die IBT sieht auch in Zukunft Chancen, weitere Förderprogramme von Senatsverwaltungen zu übernehmen, da das Land trotz der demografischen Entwicklung Förderprogramme bereitstellen und zudem digitale Prozesse entwickeln und anbieten will.



Förderungszusagen durch die IBT 2025

(in Tsd. EUR)

Programm	Anzahl		in Tsd. EUR	
	2025	2024	2025	2024
Investition & Digitalisierung				
Transfer BONUS	55	52	831	709
Coaching BONUS	1	202	2	658
Berliner InvestitionsBONUS	23	116	1.760	4.746
Programm zur Förderung von nichttechnischen Innovationen (ProNTI)	–	12	–	1.262
Mobilität				
Wirtschaftsnaher Elektromobilität (WELMO)	385	212	5.031	3.106
Abbiegeassistent Berlin	–	1	–	14
Gründen & Wachsen				
GründungsBONUS PLUS	43	23	2.131	1.150
Energie & Nachhaltigkeit				
Energetische Beratung (ENEO)	2	7	2	7
GründachPLUS	6	4	268	57
SolarPLUS	11.106	11.394	12.671	11.337
ReparaturBONUS	9.556	3.240	1.202	393
Summe	21.177	15.263	23.898	23.439



Zuschussprogramme zur Förderung des Klimaschutzes

Neben der Wirtschaftsförderung ist die Förderung von Maßnahmen, die den Herausforderungen des Klimawandels sinnvoll begegnen, ein wichtiger Baustein im Portfolio der IBT. Das Programm „GründachPLUS“ hat das Ziel, dem Klimawandel trotz steigender Wohnraumverdichtung entgegenzuwirken, indem die Begrünung von Dächern und auch Fassaden gefördert wird. Mit Wohnhausbegrünungen können Artenvielfalt, Luftqualität, Lebens- und Erholungsräume verbessert oder erhalten werden, indem städtische Bebauung optimal genutzt wird.

Das Programm „SolarPLUS“ ist ein wichtiger Baustein bei der Erfüllung des Masterplans Solarcity, der 2020 vorgelegt wurde, um die Klimaneutralität Berlins bis 2045 zu erreichen. „SolarPLUS“ fördert neben Dachgutachten und Machbarkeitsstudien sowie Messplätzen, Speichern, Gründach- und Fassaden-Photovoltaik auch Steckersolargeräte, sodass der Kreis der Fördernehmer:innen weiterhin eine große Anzahl der Berliner Mieter:innen und Berliner Kleingartenbesitzer:innen umfasst.

Das Zuschussprogramm ReparaturBONUS bietet den Verbraucher:innen einen finanziellen Anreiz, defekte Produkte zu reparieren, anstatt sie wegzuworfen und neue zu kaufen. Mit der Reduktion von Abfall und der Schonung natürlicher Ressourcen leisten wir einen wichtigen Beitrag zu einer umweltfreundlicheren und nachhaltigeren Zukunft und folgen damit der Zero-Waste-Strategie des Landes Berlins.

Die IBT sieht auch in Zukunft Chancen, weitere Förderprogramme von den Berliner Senatsverwaltungen zu übernehmen, da das Land trotz der demografischen Entwicklung Förderprogramme bereitstellen und zudem digitale Prozesse entwickeln und anbieten will.





IBB Ventures

IBB Ventures erweitert Finanzierungsangebot um den VC Pre-Seed Fonds

Die IBB Ventures ist seit Jahren einer der aktivsten VC-Investoren Deutschlands und hat maßgeblich zur Entwicklung Berlins als erfolgreicher europäischer Start-up-Standort beigetragen.

Die aktuelle Fondsgeneration – bestehend aus dem Impact VC Fonds, VC Fonds Kreativwirtschaft und VC Fonds Technologie – startete im Jahr 2022/2023 mit einem Volumen von 120 Mio. Euro. Während die beiden letztgenannten Fonds das bereits seit Jahren etablierte Angebot für junge und wachstumsstarke Technologieunternehmen sowie Unternehmen der Kreativwirtschaft fortführen, richtet sich der Impact VC Fonds an Berliner Start-ups, welche mit ihrer Geschäftstätigkeit einen signifikanten und messbaren Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der UN (SDG) leisten. Im Jahr 2024 erfolgte eine Aufstockung des Fondsvolumens der aktuellen Generation um weitere 10 Mio. Euro auf 130 Mio. Euro, um dem unvermindert hohen Finanzierungsbedarf innovativer Technologieunternehmen Rechnung zu tragen.

Im Jahr 2025 wurde das Finanzierungsangebot um den VC Pre-Seed Fonds „B#“ (*be sharp*) erweitert, welcher sich an besonders junge Berliner Start-ups in der Pre-Seed-Phase richtet. Dabei liegt der Fokus auf hochinnovativen Technologieunternehmen, welche die Anforderungen einer „kritischen Technologie“ der EU-Kommission als Mittelgeberin erfüllen.

Insgesamt hat die IBB Ventures seit 1997 Fonds mit einem Volumen von über 430 Mio. Euro aufgelegt. Gemeinsam mit Finanzierungspartnern konnten fast 2,1 Mrd. Euro in über 300 Berliner Start-ups investiert werden.

14,4 Mio. Euro in Erst- und Folgerunden investiert

Im Jahr 2025 wurden durch die Fonds 13 neue Beteiligungen eingegangen sowie 26 Folgerunden abgeschlossen. In Erst- und Folgerunden hat die IBB Ventures dabei 14,4 Mio. Euro investiert. Daneben haben private Investor:innen den Start-ups weitere 83,9 Mio. Euro im Rahmen gemeinsamer Finanzierungen bereitgestellt. Erfreulich ist, dass trotz des herausfordernden Umfelds auch im Jahr 2025 erfolgreiche Exits im Portfolio realisiert werden konnten.



Im Profil

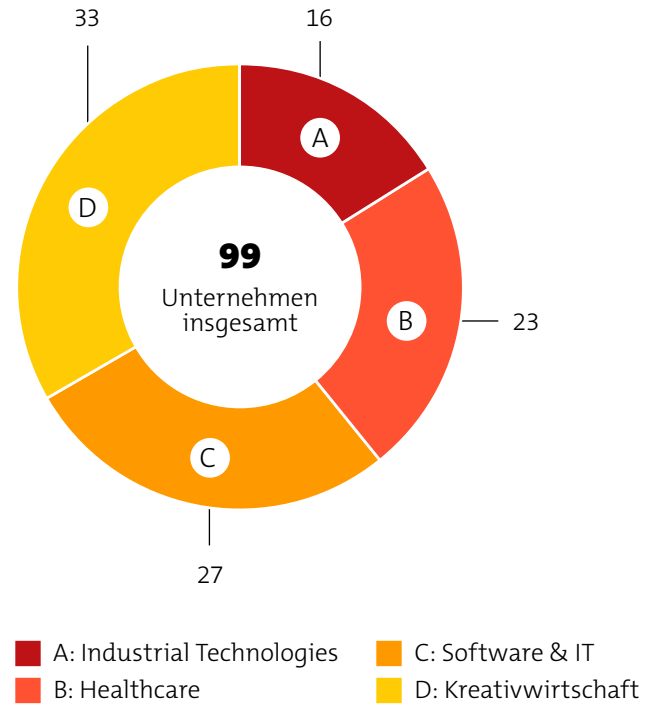
(Stand: 31.12.2025)

Investitionen	14,4 Mio. EUR
Finanzierungsrunden	39
davon Erstrunden	13
Beteiligungskapital (mit Finanzierungspartnern)	84 Mio. EUR
Portfoliounternehmen per 31.12.2025 (Anzahl)	99
Gesamtumsatz der Portfoliounternehmen	772 Mio. EUR
Gesamtzahl der Arbeitsplätze in den Portfoliounternehmen	3.414
Gesamtes Beteiligungskapital seit 1997 (mit Finanzierungspartnern)	2.097 Mio. EUR



Zum Jahresende 2025 umfasste das Portfolio der IBB Ventures 99 Unternehmen, von denen 73 Prozent auf den Technologiebereich und 27 Prozent auf die Kreativwirtschaft (Consumer & Digital) entfielen.

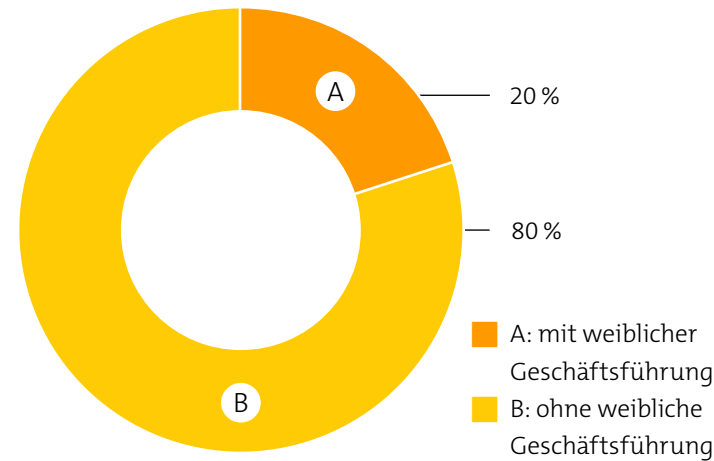
Beteiligungsportfolio der IBB Ventures



20 Prozent Gründerinnenanteil bei der IBB Ventures

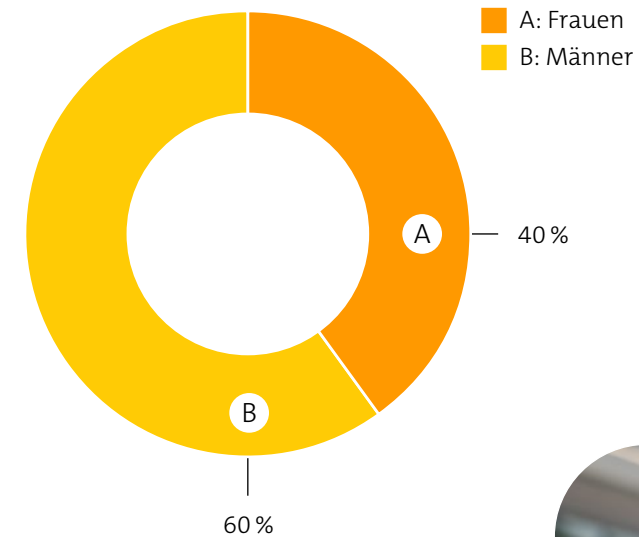
Die IBB Ventures ist Mitglied der Initiative #startupdiversity des Start-up-Verbands und der bitkom. Ziel der Initiative ist die Stärkung von Gründerinnen im Start-up-Ökosystem. Der Gründerinnenanteil in Deutschland liegt derzeit bei lediglich 19,8 Prozent und nur bei 9 Prozent der Venture-Capital-Finanzierungen sind Teams mit mindestens einer Gründerin beteiligt. Bei der IBB Ventures hingegen haben seit dem Start der aktuellen Fonds fast 20 Prozent der finanzierten Start-ups mindestens eine Gründerin im Gründungsteam.

Finanzierungen mit Geschäftsführerinnen in der aktuellen Fondsgeneration bis 2025



Unter den per 31. Dezember 2025 3.414 Beschäftigten in den durch die IBB Ventures finanzierten Beteiligungsunternehmen liegt der Anteil an Frauen bei 40 Prozent.

Frauenanteil im Portfolio





IBB Capital GmbH (IBC)

IBB Capital sagt Finanzierungen von rund 11 Mio. Euro zu

Die IBB Capital stellt seit 2020 Eigenkapital bzw. eigenkapitalähnliche Finanzierungen für Berliner Start-ups und KMU bereit. Seit ihrer Gründung setzt die Gesellschaft das Programm „Coronahilfen für Start-ups“ um. Das Programm wurde in der Coronakrise aus dem 2-Mrd.-Hilfsprogramm des Bundes gespeist und maßgeblich durch die KfW refinanziert. Weitere Mittel der IBB sind durch das Land Berlin abgesichert. Aus diesen Programmmitteln hat die IBB Capital, immer gemeinsam mit privaten Co-Investoren (sog. Intermediären: Business Angels, Family Offices und privaten VC- bzw. Private-Equity-Gesellschaften), in Berlin ansässige Start-ups finanziert, die durch die Folgen der Pandemie in erhebliche wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten waren, jedoch grundsätzlich über eine positive Fortführungsprognose verfügen. Eine der weiteren Voraussetzungen für die Finanzierung war, dass ein Großteil der Beschäftigten in Berlin tätig ist. Bis zum Ende der Investitionsphase des Programms am 30. Juni 2022 sind insgesamt 252 Zusagen an 137 Start-ups erteilt worden. Bis Ende 2023 wurden durch die IBC rund 158 Mio. Euro investiert. Zusammen mit privaten Investoren flossen den Start-ups ca. 450 Mio. Euro zu, was bis zu 3.000 Arbeitsplätze in Berliner Start-ups sicherte.

Das Land Berlin hat sich in 2024 am Bundesprogramm „RegioInnoGrowth“ (RIG) über die IBB Gruppe beteiligt. Das Programm wird in Berlin unter dem Namen „BerlinInnoGrowth“ (BIG-Programm) durch die IBB Capital umgesetzt. Das BIG-Programm hat bis 2027 ein geplantes Volumen von 50 Mio. Euro. Davon entfallen 30 Mio. Euro auf KfW-Mittel, der Anteil des Landes Berlin/der IBB Gruppe beläuft sich auf 5 Mio. Euro. Auch im BIG-Programm werden mit diesen öffentlichen Mitteln die Investments privater Investoren gehobelt. Das Programm richtet sich an wachstumsstarke Unternehmen aus dem Bestandsportfolio der IBB Capital zur interessenwahrenden Nachfinanzierung.

Seit dem Start des BIG-Programms im Mai 2024 hat die IBB Capital Zusagen an 23 Unternehmen aus ihrem Bestandsportfolio über insgesamt 21 Mio. Euro getätigt. Zusammen mit dem Anteil der privaten Co-Investoren wurden im vergangenen Geschäftsjahr insgesamt rund 15 Mio. Euro investiert. Als Teil größerer Finanzierungsrunden sind den Start-ups über die öffentlichen Mittel der IBB Capital und der privaten Co-Investoren hinaus noch weitere finanzielle Mittel privater Investoren in Höhe von rund 25 Mio. Euro zugeflossen. Durch diese Investitionen konnten in diesen Portfoliounternehmen bis zu 415 Arbeitsplätze gesichert oder neu geschaffen werden.



Im Profil

(Stand: 31.12.2025)

Investitionen über das BIG-Programm	10,8 Mio. EUR
Finanzierungsrunden	13
davon Erstrunden	0
Beteiligungskapital (mit Finanzierungspartnern)	40 Mio. EUR
Portfoliounternehmen per 31.12.2025	87
davon BIG	23
Umsatz der BIG-Portfoliounternehmen	rund 90 Mio. EUR
Gesamtzahl der Arbeitsplätze in den BIG-Portfoliounternehmen	415

IN 2025 WURDEN

415

**ARBEITSPLÄTZE GESICHERT
ODER NEU GESCHAFFEN.**



„Neue Ideen brauchen Raum. Offenheit heißt für uns, Berliner Unternehmen bei Innovationen und neuen Technologien zu begleiten.“

Melek Uzun,
Senior-Sachbearbeiterin Wirtschaftsförderung, IBB





Öffentliche Hand

Finanzierung kommunaler und sozialer Infrastruktur

Die IBB unterstützt Kommunen und Landkreise bei der Finanzierung von Investitionen in die kommunale und soziale Infrastruktur. Dies beinhaltet bspw. die Finanzierung von Schulen, kulturellen und sozialen Einrichtungen, Neuinvestitionen in die Infrastruktur, weitere Investitionsförderungsmaßnahmen sowie die Umschuldung bestehender Finanzierungen. Die Förderung erfolgt in Form von Darlehen.

Im Bereich Öffentliche Hand konnten in 2025 Finanzierungszusagen in Höhe von 422,9 Mio. Euro getätigt werden (Vorjahr: 205,3 Mio. Euro). Insgesamt konnten 40 Finanzierungszusagen (Vorjahr: 23) mit einer durchschnittlichen Zinsbindung von 19,3 Jahren (Vorjahr: 15,8 Jahre) im Berichtsjahr vergeben werden. Das durchschnittliche Finanzierungsvolumen pro Transaktion lag bei rund 10,6 Mio. Euro.





VERTRAUENSFULL

Chancen und Perspektiven eröffnen





Die Arbeitsmarktförderung stellt den Menschen und seine Teilhabe an Arbeit und Gesellschaft in den Mittelpunkt. In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Trägern und öffentlichen Partnern werden verlässliche Strukturen geschaffen, die Fachkräftesicherung, Qualifizierung und soziale Inklusion ermöglichen.

Vertrauensvoll Chancen und Perspektiven eröffnen

Beitrag zu einem sozialeren Berlin

Die IBB konzentriert sich im Geschäftsfeld Arbeitsmarktförderung primär auf die Förderung von Menschen. Über eine Vielzahl von Förderprogrammen des Landes Berlin, die mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) kofinanziert werden, ermöglichen die IBB Investitionen in berufliche Chancengleichheit. Dadurch wird ein zusätzlicher Beitrag zur Deckung des vorhandenen Fachkräftebedarfs geleistet und die Teilhabe von Menschen an der Gesellschaft durch Bildung und soziale Inklusion gestärkt. Zur Umsetzung dieser Ziele hat das Land Berlin insgesamt 16 Förderinstrumente, die teilweise mehrere Schwerpunkte zum Gegenstand haben, vorgesehen.

Fachkräftesicherung, Inklusion und Bildung

Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Teilhabe von Menschen am Arbeitsmarkt zu unterstützen. Ob schulische, berufliche oder allgemeine Orientierung für junge Menschen, Beratung und Fortbildung für hoch qualifizierte Zugewanderte,

Unterstützung für Künstler:innen bei der Vermarktung ihrer Werke, Integration von Abhängigen in das Berufsleben oder Realisierung von sozialen Innovationen in den Bezirken – die Arbeitsmarktförderung und der Europäische Sozialfonds Plus (ESF+) sind überall dort aktiv, wo Menschen sich um bessere Erwerbschancen bemühen. Zu diesem Zweck bezuschusst die IBB Maßnahmen von Projektträgern wie z. B. sozialen Einrichtungen, öffentlichen Verwaltungen, Unternehmen und gemeinnützigen Bildungsträger, die entsprechende Angebote zur Qualifizierung und Weiterbildung von Menschen bereitstellen.

Alle Projektaufrufe wurden auf der Website der IBB veröffentlicht und weisen unterschiedliche Inhalte und Antragsfristen auf. Die mögliche Projektlaufzeit hängt vom jeweiligen Förderinstrument ab – sie beträgt meist ein Jahr, kann aber auch bis zu vier Jahre umfassen.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 118 Finanzierungszusagen mit einem Fördervolumen in Höhe von rund 66 Mio. Euro (Vorjahr: rund 35 Mio. Euro) ausgesprochen. Zur Durchführung der Maßnahmen wurden knapp 44 Mio. Euro (Vorjahr: 40 Mio. Euro) an Zuschüssen an die Projektträger ausgezahlt. Insgesamt rund 8.000 Menschen (Vorjahr: 6.700) haben durch die Teilnahme an diesen geförderten Maßnahmen neue Kompetenzen erworben.



Relevanz für das Land Berlin und die IBB

Die Arbeitsmarktförderung soll die Gesellschaft und deren Zusammenhalt stärken und gleichzeitig dazu beitragen, Abhängigkeiten von staatlichen Transferleistungen zu vermeiden bzw. zu verringern. Ebenso sollen damit Fachkräfte gesichert werden, um Innovationen für die Wirtschaft anzukurbeln.

Die Prozesse sind von der Antragstellung bis zur Verwendungsnachweisprüfung vollständig digitalisiert. Mit der Umsetzung des ESF+ baut die IBB ihre Bedeutung für das Land Berlin als vielfältige Förderbank aus und erschließt neue Kundengruppen. Perspektivisch können so neue Potenziale für die Stadt im Rahmen der Förderung genutzt werden.



Die Arbeitsmarktförderung der IBB 2025 in Zahlen:

		Finanzierungszusagen 2025 Volumen in Mio. EUR	Anzahl Bewilligungen
FI 1	Orientierung und Qualifizierung für Frauen	–	–
FI 2	Qualifizierung Kulturwirtschaft	1,2	8
FI 3	Berliner Start-up-Stipendium	–	–
FI 4	Ausgründungen an Hochschulen	–	–
Fachkräftesicherung		1,2	8
FI 5	Bildungsbegleitung IBA	11,2	6
FI 6	Bildungsbegleitung SEK I	1,6	2
FI 7	Brücken bauen	–	–
FI 8	Förderlücken schließen	–	–
FI 9	Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen	8,5	8
FI 10	Fachkräftesichernde Qualifizierung MSA	6,2	26
FI 11	Förderung von Migranten/Geflüchteten	–	–
FI 12	JÖK – Jugend-Ökologisch-Kultur	5,3	8
Bildung		32,8	50
FI 13	Lokal-Sozial-Innovativ	7,4	41
FI 14	Grundbildung gering literalisierter Erwachsener	3,3	11
FI 15	Qualifizierung von Suchtgefährdeten/Abhängigen	3,9	7
FI 16	Teilhabeorientiertes Sozialraummanagement	17,0	1
Soziale Inklusion		31,6	60
Gesamt		65,6	118



„Arbeitsmarktförderung steht für Vertrauen in Menschen und ihre Fähigkeiten. Qualifizierung eröffnet neue Perspektiven für Menschen und für den Berliner Arbeitsmarkt.“

Rima Frahm,
Bereichsleiterin Arbeitsmarktförderung, IBB





LEIDENSCHAFT

für lebenswerte Räume



Die Immobilienförderung 2025 in Zahlen

Berichtsjahr	Finanzierungszusagen in Mio. EUR	
	2025	2024
Sanierung, Modernisierung		
IBB Energetische Gebäudesanierung	66,2	38,7
IBB Altersgerecht Wohnen	2,0	6,2
IBB Wohnraum Modernisieren	0,0	0,4
KfW Energieeffizient Sanieren	0,9	0,3
KfW Altersgerechter Umbau	0,0	0,0
Zwischensumme Sanierung, Modernisierung	69,1	45,6
Neubau		
KfW Energieeffizient Bauen	15,0	16,1
KfW Wohneigentumsprogramm	0,0	0,3
Genossenschaftsförderung	41,8	38,8
IBB Wohnungsneubaufonds	616,9	591,1
IBB Mietwohnungsneubau	40,3	0,0
Zwischensumme Neubau	714,0	646,2
Sonstiges		
Konsortialdarlehen und Konsortialavale	143,7	139,5
Berlin Infra	160,1	50,0
Berlin Infra Schulneubau Zwischenfinanzierung	218,9	345,8
Berlin Infra Schulneubau Endfinanzierung	200,6	160,0
Sanierungs- und Strukturdarlehen	0,0	14,6
Förderergänzungsdarlehen	144,1	36,2
Zuschussprogramme	188,5	113,7
Zwischensumme Sonstiges	1.055,9	859,7
Summe Neugeschäft (inkl. Zuschüssen)	1.839,1	1.551,5
Umfinanzierungen	66,6	108,1
Summe (gesamt)	1.905,7	1.659,6





Die wachsende Stadt benötigt bezahlbaren Wohnraum und eine leistungsfähige soziale Infrastruktur. Mit Leidenschaft, Engagement und Erfahrung unterstützt die IBB den Bau preiswerter Wohnungen sowie die Modernisierung und Instandhaltung des Wohnungsbestandes und trägt so zur Verbesserung der Lebensqualität in Berlin bei.

Leidenschaft für lebenswerte Räume

Berlin behauptet auch im Jahr 2025 seine Rolle als dynamische und wachsende Metropole mit hoher Attraktivität als Wohn- und Arbeitsstandort. Laut Schätzungen der IBB-Volkswirte wuchs die Bevölkerung im Berichtsjahr um rund 18.900 Menschen² und überschritt damit die 3,7-Mio.-Marke. Das anhaltende Wachstum erhöht den ohnehin bestehenden Wohnraumbedarf weiter und hält den Berliner Wohnungsmarkt unter spürbarem Druck. Insbesondere im unteren und mittleren Preissegment übersteigt die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum weiterhin deutlich das verfügbare Angebot.

Inmitten dieser Marktlage konnte die IBB in ihrem Geschäftsfeld „Immobilien- und Stadtentwicklung“ 2025 ein herausragendes Rekordergebnis erzielen. Die Finanzierungszusagen erreichten ein neues Höchstniveau und übertrafen das bereits sehr hohe Vorjahresergebnis nochmals. Dies unterstreicht nicht nur die starke Nachfrage nach Fördermitteln, sondern auch die erfolgreiche Umsetzung gezielter Maßnahmen zur Unterstützung des Berliner Wohnungsbaus.

Ein zentraler Baustein dabei bleibt die soziale Wohnraumförderung. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des „IBB Wohnungsneubaufonds“ insgesamt 5.175 neue Sozialwohnungen bewilligt, womit die 5.000er-Marke erneut überschritten wurde. Die geförderten Wohnungen entstehen in 57 Neubauvorhaben. Der mietpreis- und belegungsgebundene Wohnungsbestand bleibt damit ein unverzichtbarer Bestandteil einer sozial ausgewogenen Wohnraumversorgung.



MIO. MENSCHEN LEBTEN ENDE 2025 IN BERLIN.

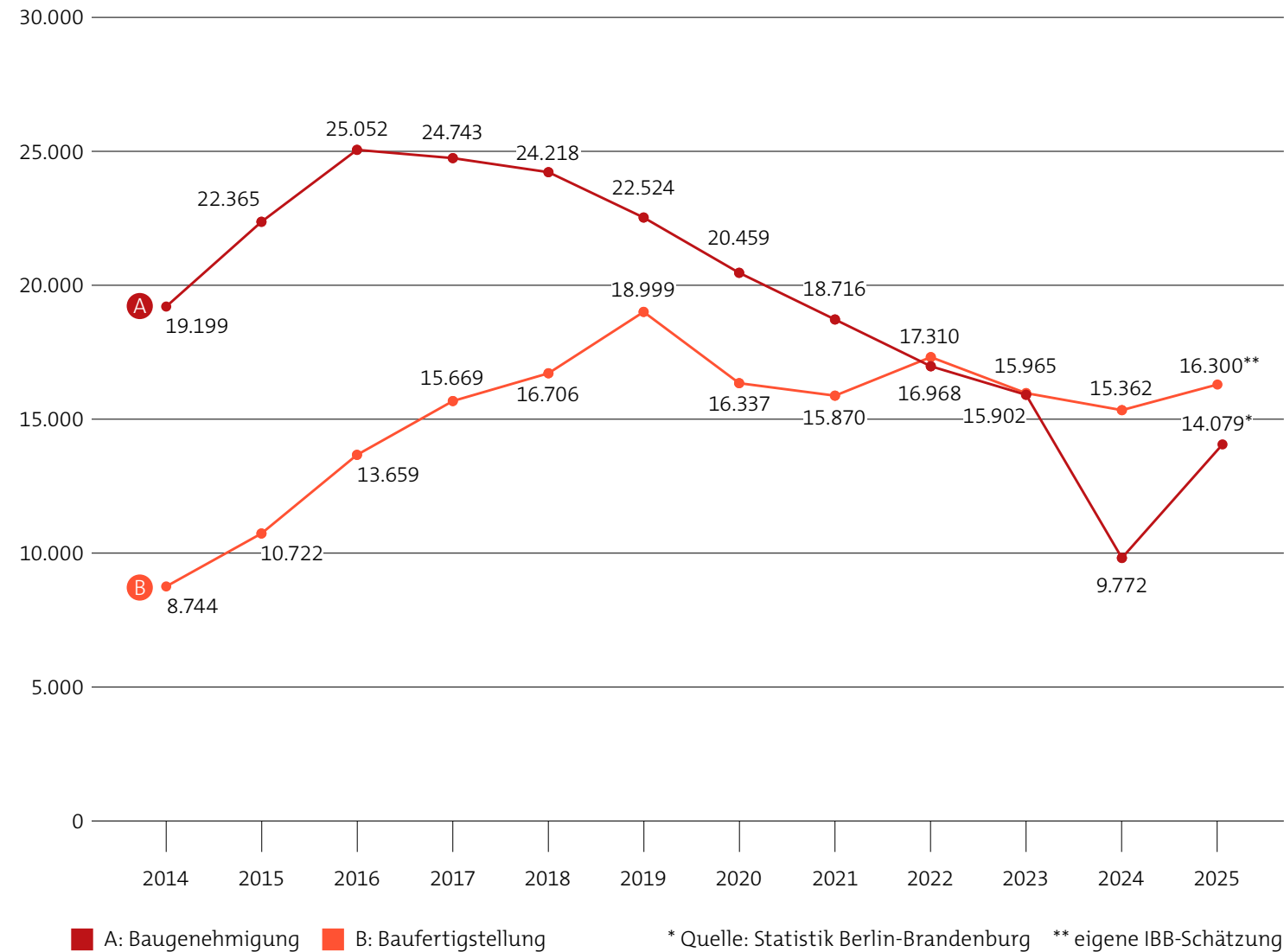
² Die Berechnungen basieren auf den Daten des Zensus 2022.



Entwicklung der Baugenehmigungen und -fertigstellungen von Wohnungen in Berlin

Gleichzeitig bestehen weiterhin strukturelle Herausforderungen im Wohnungsbau. Die Branche steht nach wie vor unter erheblichem Druck durch gestiegene Baukosten, langwierige Genehmigungsverfahren, hohe Finanzierungskosten sowie Fachkräfteengpässe. Nachdem die Fertigstellungszahlen in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen waren – zuletzt auf 15.362 Wohnungen im Jahr 2024 – ist für das Jahr 2025 wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr rund 16.300 Wohnungen (Prognose IBB-Volkswirte) fertiggestellt. Auch beim Genehmigungsgeschehen zeigt sich nach dem starken Einbruch im Jahr 2024 (–38,5 Prozent auf 9.772 genehmigte Wohnungen) eine spürbare Stabilisierung. Im Jahr 2025 wurden 14.079 Wohnungen genehmigt. Diese Entwicklung ist ein positives Signal für die Bautätigkeit. Zugleich verdeutlicht sie, dass weiterhin Handlungsbedarf besteht, Neubauaktivitäten gezielt zu unterstützen und Bauvorhaben wirtschaftlich tragfähig zu gestalten, um die erreichte Stabilisierung nachhaltig zu sichern.

Die anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnraum sowie die zunehmenden Anforderungen an die energetische Transformation des Gebäudebestands machen weiterhin erhebliche Investitionen erforderlich. Der Neubau bezahlbarer Wohnungen und die Modernisierung bestehender Bestände bleiben zentrale Voraussetzungen, um den Wohnungsmarkt nachhaltig zu entlasten und gleichzeitig die Klimaziele zu erreichen. Hierfür sind auch künftig passgenaue Förderinstrumente sowie verlässliche wirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen entscheidend, um zusätzliche Investitionen zu mobilisieren und die Wohnraumversorgung in Berlin langfristig zu sichern.

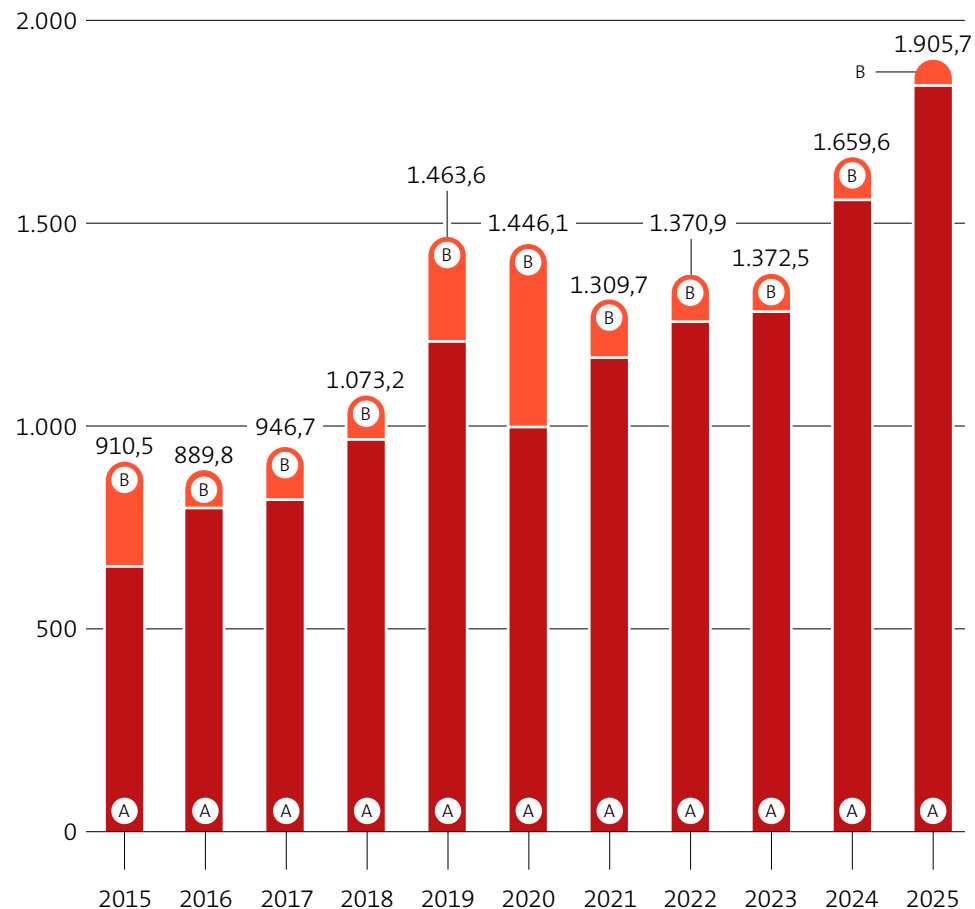




Finanzierungszusagen im Geschäftsfeld Immobilien- und Stadtentwicklung

(ohne Sonderfinanzierungen)

in Mio. EUR



■ A: Neugeschäft ■ B: Bestandssicherungsgeschäft

„Immobilien- und Stadtentwicklung“ erreicht neues Rekordniveau

Die IBB konnte das Finanzierungsvolumen in der Immobilienförderung im Berichtsjahr erneut deutlich steigern. Seit 2018 übersteigen die Finanzierungszusagen kontinuierlich die Milliardenmarke und das hohe Niveau konnte auch in 2025 gehalten werden. Die Finanzierungszusagen lagen mit 1.905,7 Mio. Euro klar über dem Vorjahreswert von 1.659,6 Mio. Euro und erreichten damit den bislang höchsten Wert in diesem Geschäftsfeld. In nahezu allen Bereichen konnte ein Plus bei den Finanzierungszusagen verzeichnet bzw. auf stabilem Niveau gehalten werden.

Im Neugeschäft erhöhte sich das Finanzierungsvolumen um 212,8 Mio. Euro auf 1.650,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1.437,8 Mio. Euro). Auch im Zuschussgeschäft war eine deutliche Steigerung um 65 Prozent (+74,8 Mio. Euro) auf 188,5 Mio. Euro zu verzeichnen (Vorjahr: 113,7 Mio. Euro).

Im Bereich der sozialen Wohnungsneubauförderung trugen insbesondere die Wohnungsbauförderbestimmungen (WFB) 2022 und 2023 mit verbesserten Förderkonditionen in den vergangenen Jahren maßgeblich zum Anstieg des Neugeschäfts bei. Mit Finanzierungszusagen von insgesamt 701,4 Mio. Euro konnte das starke Ergebnis aus

dem Vorjahr (629,9 Mio. Euro) nochmals übertroffen werden. Auch die Zusagen für energieeffiziente Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen erhöhten sich auf 69,1 Mio. Euro und lagen damit gut 52 Prozent über dem Vorjahreswert von 45,6 Mio. Euro.

Im Segment „Förderergänzung“ konnten Zusagen in Höhe von 723,7 Mio. Euro getätigt und der Vorjahreswert von 591,9 Mio. Euro deutlich übertroffen werden. Im hierin enthaltenen Programm „Berlin Infra“ zeigte sich eine positive Geschäftsentwicklung. Die Finanzierungszusagen beliefen sich auf 579,6 Mio. Euro, wobei allein für die Berliner Schulbauoffensive (BSO) 419,5 Mio. Euro zugesagt wurden.

Das Konsortialgeschäft blieb stabil und konnte gegenüber dem Vorjahr leicht zulegen. Die Finanzierungszusagen beliefen sich auf 143,7 Mio. Euro (Vorjahr: 139,5 Mio. Euro).





IBB stellt weitere 420 Mio. Euro für Berliner Schulbauoffensive bereit

Das Land Berlin steht infolge anhaltender Bevölkerungszuwanderung und des verstärkten Zuzugs von Familien vor der Herausforderung, den steigenden Bedarf an Schulplätzen zeitnah zu decken. Mit der Berliner Schulbauoffensive (BSO) verfolgt das Land Berlin daher das Ziel, zusätzliche Schulkapazitäten zu schaffen, bestehende Gebäude zu modernisieren und nachhaltige Lernorte zu entwickeln, die den Anforderungen einer modernen Pädagogik gerecht werden.

Die HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH übernimmt dabei eine Schlüsselrolle, indem sie für die Planung und Realisierung eines Teils der Projekte verantwortlich ist. Derzeit befinden sich sieben Schulneubauten in der Bauphase. Nach der Fertigstellung eines Schulneubauprojekts im Jahr 2024 wurden im Jahr 2025 mit der Integrierten Sekundarschule Am Breiten Luch und dem Gymnasium an der Erich-Kästner-Straße zwei weitere Schulneubauten fertiggestellt und in Betrieb genommen. Alle Neubauten der Berliner Schulbauoffensive erfüllen den Silber-Standard des „Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen“ (BNB). Dieser Standard garantiert eine umweltfreundliche, ressourcenschonende und sozial nachhaltige Bauweise, die den Ansprüchen einer wachsenden Stadt gerecht wird.

Die IBB unterstützt die HOWOGE dabei mit umfangreichen Finanzierungsmitteln. Auch im Berichtsjahr hat die IBB die BSO mit 419,5 Mio. Euro zugesagtem Finanzierungsvolumen unterstützt.

419,5

MIO. EURO WURDEN IM RAHMEN DER BERLINER SCHULBAUOFFENSIVE DURCH DIE IBB ZUGESAGT.



IBB Wohnungsneubaufonds: erneut über 5.000 öffentlich geförderte Wohnungen bewilligt

Seit dem Wiedereinstieg in die soziale Wohnungsneubauförderung im Jahr 2014 unterstützt das Land Berlin über den „IBB Wohnungsneubaufonds“ den Bau von Wohnungen mit sozialverträglichen Mieten. Ziel der Förderung ist es, das Angebot an bezahlbarem Wohnraum insbesondere für einkommensschwächere Haushalte nachhaltig zu erweitern.

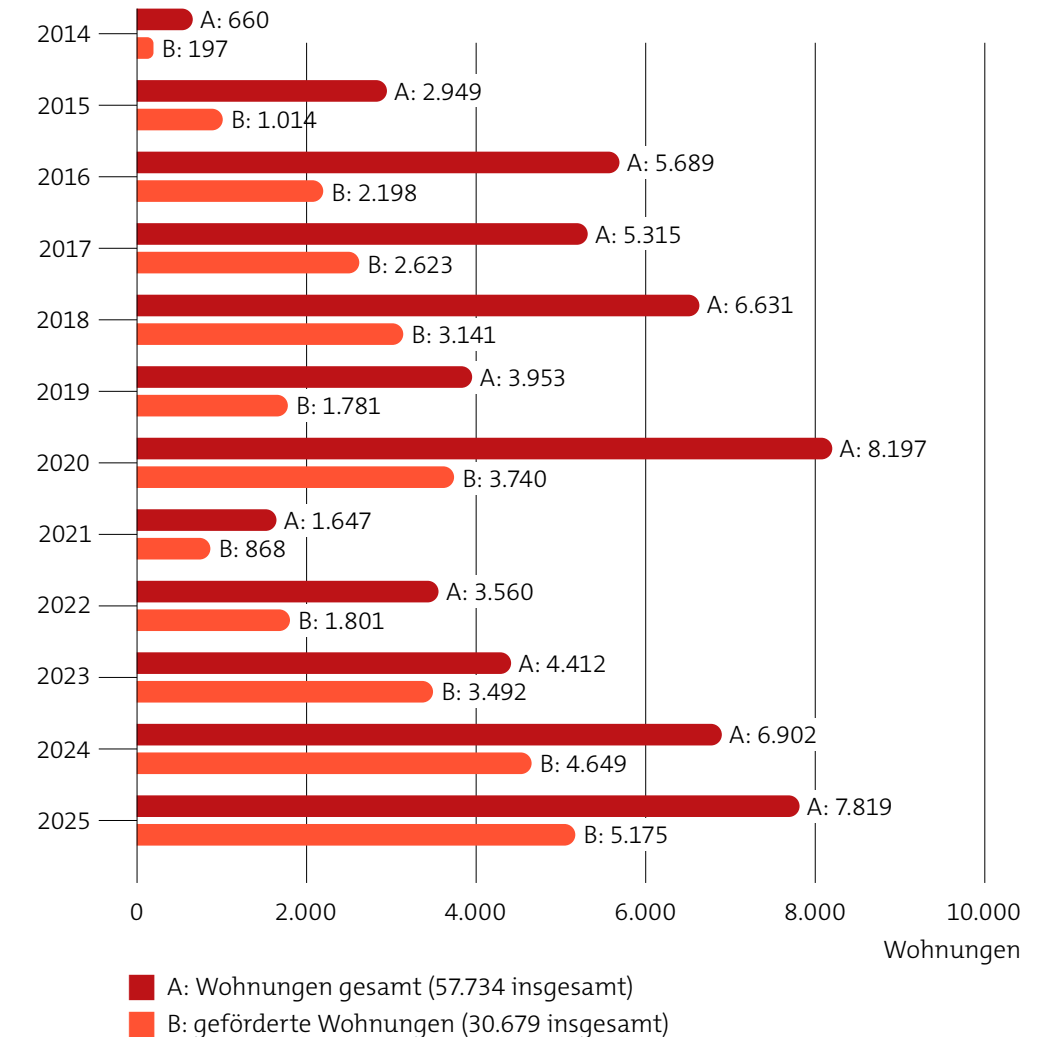
2025 wurde die Marke von 5.000 bewilligten Sozialwohnungen erneut überschritten. Insgesamt wurden 5.175 geförderte Wohnungen mit Miet- und Belegungsbindung zugesagt. Damit lag die Zahl der Bewilligungen erneut auf einem hohen Niveau. Seit dem Wiedereinstieg in die Förderung entwickelte sich die Zahl der jährlichen Bewilligungen deutlich positiv und stieg von 197 Wohnungen im Jahr 2014 auf über 5.000 Wohnungen im Jahr 2025 an. Besonders hohe Bewilligungszahlen wurden in den Jahren 2020, 2024 und 2025 erreicht. Zeitweilige Rückgänge in den Jahren 2019 und 2021 sowie in Teilen des Jahres 2022 standen im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Förderbestimmungen.

Wesentliche Impulse für die positive Entwicklung gingen dabei von den Wohnungsbauförderungsbestimmungen 2022 (WFB 2022) sowie deren Weiterentwicklung durch die WFB 2023 aus. Durch verbesserte Förderkonditionen und erhöhte Baudarlehen wurden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Sozialmietwohnungsbau gezielt gestärkt und die Förderaktivitäten deutlich ausgeweitet. Parallel hierzu entwickelte sich auch das Fördervolumen dynamisch und stieg von rund 11 Mio. Euro im Jahr 2014 auf über 1,3 Mrd. Euro im Jahr 2025.

Insgesamt konnten im Land Berlin seit 2014 30.679 geförderte Wohnungen bewilligt werden, von denen bis zum 31. Dezember 2025 bereits 15.848 fertiggestellt waren. Ergänzend dazu wurden 27.055 frei finanzierte Wohnungen im Zusammenhang mit dem IBB Wohnungsneubaufonds geplant. Für den Wohnungsneubau wurden in diesem Zeitraum Fördermittel in Höhe von insgesamt knapp über 4,7 Mrd. Euro bereitgestellt.

Der IBB Wohnungsneubaufonds 2014–2025

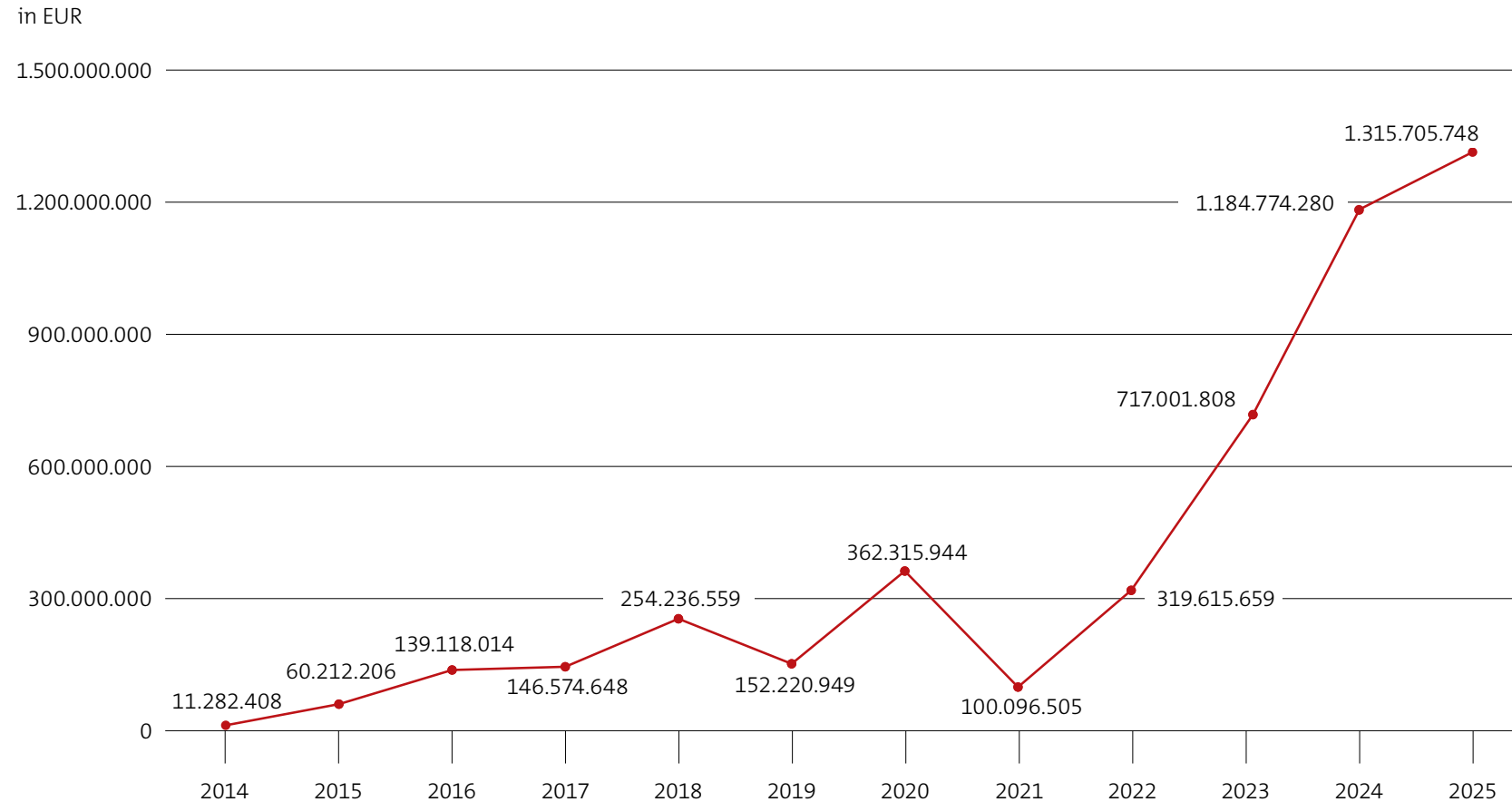
Anmerkung: Rückwirkende Korrekturen (bspw. aufgrund von Nachmeldungen) im Vergleich zum Vorjahr sind möglich.





Bewilligungsvolumen der Fördermittel nach Bewilligungsjahr

(Angabe in EUR)



■ Bewilligungsvolumen der Fördermittel nach Bewilligungsjahr
(4.763 Mio. EUR insgesamt)

Fördermittel von rund 63 Mio. Euro für Wohnraum junger Menschen zugesagt

Mit dem Förderprogramm „IBB Junges Wohnen“ unterstützt die IBB seit 2024 gezielt die Wohnraumversorgung von Studierenden und Auszubildenden, die aufgrund begrenzter finanzieller Möglichkeiten besonders von der angespannten Lage auf dem Berliner Wohnungsmarkt betroffen sind. Ziel des Programms ist die Schaffung bezahlbaren Wohnraums für junge Menschen.

Die Förderung erfolgt im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung und konzentriert sich insbesondere auf kleine Wohnungen, Wohnheimplätze sowie Wohnangebote in Wohngemeinschaften und Gemeinschaftsflächen für Studierende an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen und für Auszubildende im Land Berlin.

Dabei unterstützt die IBB sowohl den Neubau als auch Nutzungsänderungen oder Erweiterungen von Gebäuden durch zinslose Baudarlehen und Zuschüsse. Das Programm entwickelte sich im Berichtsjahr sehr erfolgreich. Insgesamt wurden Finanzierungen/Zuschüsse in Höhe von 63,4 Mio. Euro zugesagt.

„Berlin wächst – und damit auch der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum. Mit Leidenschaft unterstützen wir Projekte für Neubau, Modernisierung und Schulneubau.“

Andreas Tied,
Bereichsleiter Immobilien- und Stadtentwicklung, IBB





Stabile Refinanzierung

als Grundlage unserer Förderung

Zur Liquiditätsbeschaffung hat die IBB im Berichtsjahr neben Aktivitäten auf dem Geldmarkt Kapitalmarktinstrumente mit einem Gesamtvolumen von rund 2,9 Mrd. Euro emittiert. Davon entfielen knapp 2,8 Mrd. Euro auf die langfristige Refinanzierung, während rund 0,1 Mrd. Euro als kurzfristige Ergänzung zu Geldmarktrefinanzierungen aufgenommen wurden.

Die langfristige Kapitalmarktrefinanzierung in Höhe von 2,8 Mrd. Euro entsprach der ursprünglichen Planung von 2,5 bis 3,0 Mrd. Euro, die auch den Investor:innen kommuniziert wurde. Die Emissionen erfolgten über das gesamte Jahr 2025 hinweg. Dank ihres starken Kapitalmarktzugangs und der hohen Nachfrage nach sicheren, liquiden Anleihen konnte die IBB durchgehend zu marktgerechten Refinanzierungskonditionen agieren.

Auch 2025 hat die IBB einen Social Bond mit einem Nominalvolumen von 500 Mio. Euro begeben – ihren mittlerweile vierten. Damit unterstreicht sie ihr nachhaltiges Geschäftsmodell und schafft zusätzliche Transparenz für Investor:innen. Erstmals wurde eine 1 Mrd. Euro Benchmarkanleihe im Rahmen einer einzigen Transaktion begeben. Die starke Überzeichnung des Orderbuches spricht für die intensivierte Investorenarbeit der IBB. Diese wird weitergeführt, um ihre Investorenbasis weiter zu diversifizieren.

Zusätzlich zur Kapitalmarktrefinanzierung sicherte sich die IBB langfristige Refinanzierungsmittel in Höhe von knapp 0,3 Mrd. Euro über KfW-Globaldarlehen. Für die Refinanzierung ihrer Förderprogramme nutzt die IBB zudem Mittel der Europäischen Union, der KfW, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin.

ERSTMALIG EINE

1 Mrd.

**EURO BENCHMARKANLEIHE
BEGEBEN.**





KOMPETENZ

für wirksame Förderung





Kompetenz für wirksame Förderung

Förderleistung der IBB Gruppe 2025

Von der übergeordneten Konjunktur gingen 2025 kaum Impulse für die Berliner Wirtschaft aus, sodass die wirtschaftliche Entwicklung der Hauptstadt spürbar ausgebremst wurde. In diesem Umfeld hat die IBB Gruppe die klassischen Kernbereiche der Wirtschafts-, Immobilien- und Arbeitsmarktförderung sowie Start-ups und Nachhaltigkeitsthemen finanziert.

Finanzierungen der IBB Gruppe

Im Jahr 2025 vergab die IBB Gruppe 24.253 Bewilligungen für Zuschüsse, Darlehen, Projektfinanzierungen, Beteiligungen und Bürgschaften in Höhe von insgesamt rund 2,94 Mrd. Euro. Damit finanzierten die IBB-Geschäftsbereiche Immobilien- und Stadtentwicklung (1,91 Mrd. Euro), Wirtschaftsförderung (923 Mio. Euro) sowie Arbeitsmarktförderung (66 Mio. Euro) zusammen 2,89 Mrd. Euro Neugeschäft. Die Schwestergesellschaften IBB Ventures, IBB Business Team und IBB Capital trugen zusammen weitere 49 Mio. Euro bei.

Regionalwirtschaftliche Auswirkungen

Berücksichtigt man für die volkswirtschaftliche Betrachtung Ausgaben mit einem Investitionsbezug in Berlin, dann wurden 2025 rund 2,9 Mrd. Euro in neue Maschinen und Betriebsausstattungen, den Neu- und Ausbau bzw. die Sanierung von Wohnungen und Gewerbeimmobilien investiert.

Bedeutender Investitions-schub für Berlin

Nach Berechnungen der IBB-Volkswirte entfielen im Jahr 2025 durch die Anschubfinanzierung in Höhe von 2,9 Mrd. Euro insgesamt rund 9 Prozent der in Berlin getätigten privatwirtschaftlichen Investitionen auf Projekte, die von der IBB Gruppe und ihren Partnern begleitet und mitfinanziert wurden. Mit diesen Investitionen sind nach Auskunft der geförderten Unternehmen die Schaffung und der Erhalt von insgesamt 7.486 Arbeitsplätzen verbunden, darunter 2.018 neu geschaffene. Von allen Arbeitsplätzen entfielen 4.653 auf die IBB und 2.833 auf deren Schwestergesellschaften.

Der Förderimpact zeigt, wie die Aktivitäten der IBB Gruppe Berlin voranbringen. Die erzielten Effekte für Beschäftigung, Investitionen und Stadtentwicklung stehen für die Kompetenz der Gruppe über alle Geschäftsfelder hinweg. Für eine wirtschaftlich starke und soziale Stadt.



**DURCH DIE INVESTITIONEN DER IBB
GRUPPE WURDEN**

7.486

**ARBEITSPLÄTZE
GESICHERT.**



Wirtschaftskraft Berlins spürbar gestärkt

Neben der primären Wirkung der Investitionen in den von der IBB Gruppe geförderten Unternehmen betrachten die IBB-Volkswirte auch sekundäre Umsatz- und Beschäftigungseffekte in vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsbereichen der Berliner Wirtschaft. So profitieren mittelbar weitere Berliner Unternehmen von der Förderung, indem sie z. B. zusätzliche Bau- und Dienstleistungen oder Vorprodukte bereitstellen können. Diese Impulse wirken wiederum auf volkswirtschaftliche Größen wie Wachstum, Beschäftigung und Einnahmen der öffentlichen Hand in ganz Berlin – und dies auch über die Förderperiode 2025 hinaus. Unter dem Strich führen die durch die IBB Gruppe und ihre Partner in Berlin angeschobenen Finanzierungen in Höhe von 2,9 Mrd. Euro nach einer Modellrechnung der IBB-Volkswirte zu einer Erhöhung des Berliner Bruttoinlandsprodukts von rund 3,8 Mrd. Euro im Zeitraum 2025 bis 2027. Davon wurden knapp 3 Mrd. Euro bereits in der Förderperiode 2025 wirksam.

Beschäftigung gesichert

Zudem wurden außerhalb der geförderten Unternehmen rechnerisch weitere rund 2.000 Arbeitsplätze in unterschiedlichen Bereichen der Berliner Wirtschaft zumindest vorübergehend gesichert. Zusammen mit den in der IBB Gruppe

gemeldeten Arbeitsplätzen dieser Kategorie konnten in Berlin somit insgesamt rund 9.490 Personen vor der Arbeitslosigkeit bewahrt werden. Ohne diesen arbeitsplatzsichernden Effekt hätte die durchschnittliche Arbeitslosenquote 2025 rechnerisch sogar bei 10,7 Prozent gelegen und damit 0,4 Prozentpunkte über dem vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg offiziell gemeldeten durchschnittlichen Jahreswert von 10,3 Prozent.

Öffentliche Einnahmen profitieren

Von besonderem Interesse sind neben der Steigerung des Berliner Bruttoinlandsprodukts auch die voraussichtlichen Auswirkungen auf die Einnahmen der öffentlichen Hand. Diese profitiert einerseits von höheren Steuer- und Sozialversicherungseinnahmen, andererseits aber auch von einer geringeren Inanspruchnahme von Transferleistungen. So erhöhen sich die öffentlichen Einnahmen Berlins aufgrund der Förderungen der IBB Gruppe im Betrachtungszeitraum rechnerisch um rund 395 Mio. Euro.





Volkswirtschaftlicher Impact

Geschäftsbereiche der IBB Gruppe	IBB-Förderung 2025 (Neugeschäft ohne Sondergeschäft)				Volkswirtschaftliche Wirkung					
	Bewilligungen	Bewilligungs- volumen in Mio. EUR	Investitionshebel (IBB Gruppe + Partner)		Arbeitsplätze in Berlin				Berliner BIP	Öffentliche Einnahmen
			Investitions- volumen ³ in Mio. EUR	davon in Berlin wirksam ⁴ in Mio. EUR	Insgesamt	davon erhalten ⁵	davon geschaffen ⁶	davon rechnerische Arbeitsplätze ⁷	zusätzliche Wirtschafts- leistung ⁸ in Mio. EUR	rechnerisch ⁹ in Mio. EUR
	Anzahl				Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl		
Bereich Wirtschaftsförderung (IBB) ¹⁰	824	923	4.305	1.036	4.653	2.895	1.758	0	1.351	142
Bereich Immobilienförderung (IBB) ¹¹	2.082	1.906	2.716	1.629	1.927	k. A.	k. A.	1.927	2.124	223
Bereich Arbeitsmarktförderung (IBB)	118	66	66	66	78	k. A.	k. A.	78	86	9
Summe IBB	3.024	2.894	7.086	2.731	6.657	2.895	1.758	2.005	3.560	373
IBB Capital GmbH	13	11	42	40	388	388	0	0	52	5
IBB Ventures	39	14	98	98	891	639	252	0	128	13
IBB Business Team GmbH	21.177	24	24	24	1.554	1.546	8	0	31	3
Summe IBB-Schwestern	21.229	49	164	162	2.833	2.573	260	0	211	22
Summe IBB Gruppe	24.253	2.944	7.251	2.893	9.490	5.468	2.018	2.005	3.772	395

3 Auf Förderprogrammebene erhoben.

4 Abgrenzung durch IBB-Volkswirtschaft zusammen mit Fachbereichen.

5 Auf Förderprogrammebene erhobene Arbeitsplätze.

6 Auf Förderprogrammebene erhobene Arbeitsplätze.

7 Temporäre Arbeitsplätze in nicht von der IBB geförderten Unternehmen; Berechnung: IBB-Volkswirtschaft.

8 Berechnung: IBB-Volkswirtschaft.

9 Berechnung: IBB-Volkswirtschaft.

10 Das Investitionsvolumen wird um Schuldscheindarlehen reduziert.

11 Annahme: ca. 60 Prozent des Investitionsvolumens werden von Berliner Baufirmen übernommen.



**„Kompetenz heißt,
Förderwirkung messbar zu
machen. Unsere Förderung
mobilisiert private
Investitionen, sichert und
schafft Arbeitsplätze und stärkt
die Berliner Wirtschaft.“**

Claus Pretzell,
Volkswirt, IBB





MITEINANDER

arbeiten und wachsen





Die Zusammenarbeit in der IBB Gruppe ist von Wertschätzung, Vielfalt und Arbeit auf Augenhöhe geprägt. Ein starkes Miteinander bildet die Grundlage für engagiertes Arbeiten und die gemeinsame Verantwortung für Berlin.

Miteinander arbeiten und wachsen

Personalstruktur im Einklang mit steigenden Anforderungen

Die Belegschaft der IBB Gruppe ist im Jahr 2025 weiter gewachsen. Insgesamt 1.072 Personen waren zum 31. Dezember 2025 in der IBB Gruppe tätig, darunter 988 in der IBB, 57 in der IBB Business Team, 20 in der IBB Ventures und 7 in der IBB Capital. Damit steht weiterhin eine leistungsfähige und qualifizierte Personalstruktur zur Verfügung, um die vielfältigen Aufgaben der Gruppe zuverlässig wahrzunehmen.

Die personelle Aufstellung trägt der wachsenden Bedeutung der Förderaktivitäten ebenso Rechnung wie den steigenden regulatorischen Anforderungen. Vor diesem Hintergrund werden Abläufe und Strukturen kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt, um Effizienz, Qualität und Zukunftsfähigkeit nachhaltig sicherzustellen.

Beschäftigte im Jahr 2025

(inkl. Auszubildenden und Dual-Studierenden und Vorstand)

	Vollzeit				Teilzeit				Insgesamt			
	2025		2024		2025		2024		2025		2024	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Frauen	395	50,3	380	51,1	226	79,0	238	82,4	621	57,9	618	59,0
Männer	391	49,7	378	49,9	60	21,0	51	17,6	451	42,1	429	41,0
Insgesamt	786	100	758	100	286	100	289	100	1.072	100	1.047	100



**DIE DURCHSCHNITTLICHE
BETRIEBZUGEHÖRIGKEIT IN
DER IBB BETRÄGT**

14,4
JAHRE.



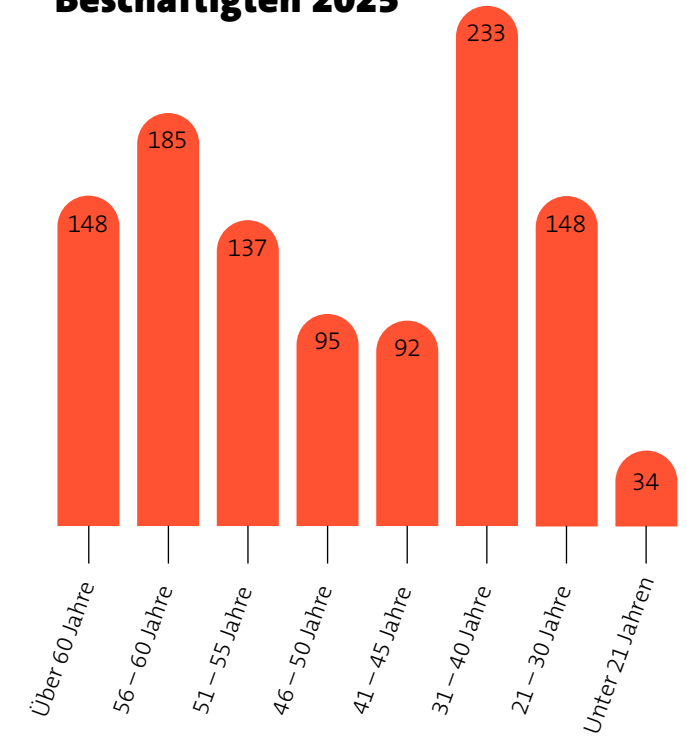
**Unsere Beschäftigten
nach Altersgruppen**

Das Durchschnittsalter sowie die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten der IBB Gruppe stellen sich wie folgt dar.

Gesellschaft	Durchschnittsalter	Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit
IBB	45,6 Jahre	14,4 Jahre
IBB Ventures	41,8 Jahre	10,7 Jahre
IBB Business Team	44,1 Jahre	4,6 Jahre
IBB Capital	54,9 Jahre	2,7 Jahre

Die Übersicht zur Altersstruktur zeigt, dass ein nicht unerheblicher Teil der Beschäftigten der IBB Gruppe innerhalb der nächsten 15 Jahre das Berufsleben altersbedingt beenden wird. Im Rahmen unseres Kapazitäts- und Demografiemanagements bereiten wir uns intensiv auf diesen Wandel vor.

**Altersstruktur der
Beschäftigten 2025**





Gleichstellung in der IBB Gruppe

Die IBB Gruppe fördert aktiv die Gleichstellung der Geschlechter und systematisch die Karrieren von Frauen. In den jeweiligen Frauenförderplänen werden Maßnahmen definiert, um bestehenden Unterrepräsentanzen entgegenzuwirken.

Anzahl Führungskräfte 2025 mit Vergleichszahl 2024

Investitionsbank Berlin

Führungsebene	Anteil Frauen				Anteil Männer			
	2025		2024		2025		2024	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Vorstand	1	33,3	1	33,3	2	66,7	2	66,7
Bereichs- und Stabsleiter:in	8	38,1	8	38,1	13	61,9	13	61,9
Abteilungs- und Teamleiter:in	25	47,2	26	50,0	28	52,8	26	50,0
Gesamt	34		35		43		41	

IBB Ventures

Führungsebene	Anteil Frauen				Anteil Männer			
	2025		2024		2025		2024	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Geschäftsführung	1	50,0	1	33,3	1	50,0	2	66,7
Abteilungs- und Teamleiter:in	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	1		1		1		2	

IBB Business Team GmbH

Führungsebene	Anteil Frauen				Anteil Männer			
	2025		2024		2025		2024	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Geschäftsführung	1	50,0	1	50,0	1	50,0	1	50,0
Abteilungs- und Teamleiter:in	7	100	6	85,7	0	0	1	14,3
Gesamt	8		7		1		2	

IBB Capital GmbH

Führungsebene	Anteil Frauen				Anteil Männer			
	2025		2024		2025		2024	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Geschäftsführung	0	0	0	0	2	100	2	100
Abteilungs- und Teamleiter:in	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0		0		2		2	



Flexibilität im Arbeitsalltag für bessere Work-Life-Balance

Die Personalpolitik in der IBB Gruppe fördert für die Beschäftigten eine gute Balance zwischen Beruf und Privatem. Eine ausgewogene Work-Life-Balance wirkt sich positiv auf die persönliche Zufriedenheit, die Gesundheit und die Leistung der Beschäftigten aus. Deshalb ist dieses Thema ein wesentliches Element der Personalstrategie. Aufgrund der Altersstruktur rückt das Thema Pflege stärker in den Fokus familiärer Beanspruchungssituationen. Die IBB Gruppe bietet vielfältige Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Pflege und motiviert in Beratungssituationen und in Gesprächskreisen auch Männer, verstärkt solche Vereinbarkeitsangebote zu nutzen.

Zur Bewältigung der Herausforderungen von Familienarbeit, Pflege und anderen Anforderungen des privaten Lebens unterstützt die IBB Gruppe ihre Beschäftigten durch flexible und bedarfsgerechte Arbeitszeitmodelle, spezielle Angebote für Pflegende und auch durch ein externes Employee-Assistance-Programm, das psychologische Beratung in Belastungssituationen und einen Vermittlungsservice von Unterstützungsdienstleistern anbietet. Beschäftigte in Elternzeit werden durch Patenschaften, ein Willkommenspaket für die Neugeborenen und eine Geburtsbeihilfe unterstützt. Gleichzeitig bleibt Personalentwicklung auch während der Elternzeit sowie bei sonstigen Abwesenheiten (z. B. Pflegephase oder Kinderbetreuung bei Betreuungsengpässen) möglich.

Gesundheitsförderung als Teil der Unternehmenskultur

Die IBB Gruppe setzt auf ein umfassendes betriebliches Gesundheitsmanagement, um die physische und mentale Gesundheit ihrer Mitarbeitenden zu fördern. Ein respektvolles und wertschätzendes Arbeitsumfeld ist dabei ebenso essenziell wie gezielte Maßnahmen – von ergonomisch gestalteten Arbeitsplätzen über flexible Arbeitszeitmodelle bis hin zu Präventionsseminaren und Mental-Health-Workshops.

Seit 2018 ist die IBB vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) als „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ zertifiziert und schafft optimale Bedingungen zur Förderung des Radverkehrs. Zur weiteren Stärkung der Fahrradkultur bietet die IBB ihren Beschäftigten ein Leasingangebot für Fahrräder und E-Roller an. Damit wird nicht nur die Gesundheit gefördert, sondern auch ein Beitrag zur CO₂-Reduktion geleistet und eine umweltbewusste Mobilität unterstützt. Für Beschäftigte, die den öffentlichen Nahverkehr nutzen, bietet die IBB die Möglichkeit, das „BVG Deutschlandticket Job“ oder das VBB-Firmenticket in Anspruch zu nehmen – eine weitere Maßnahme, um nachhaltige und flexible Mobilität im Alltag zu fördern.





Diversity-Strategie als Rahmen für Vielfalt und Chancengerechtigkeit

Die IBB hat im Jahr 2025 ihre unternehmensweite Diversity-Strategie etabliert und damit einen wichtigen Meilenstein für die systematische Verankerung von Vielfalt und Inklusion erreicht. Die Strategie bildet den strategischen Rahmen für den bewussten Umgang mit Vielfalt und adressiert zentrale Handlungsfelder wie inkl. Unternehmenskultur, faire und diskriminierungssensible Prozesse sowie Sichtbarmachung und Sensibilisierung. Ziel ist es, Chancengerechtigkeit zu fördern, strukturelle Barrieren weiter abzubauen und Vielfalt als Stärke für Innovation, Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der IBB zu nutzen. Die Diversity-Strategie wird kontinuierlich weiterentwickelt und in relevante Unternehmensprozesse integriert.

Inklusionsvereinbarung zur Stärkung gleichberechtigter Teilhabe

Ergänzend zur Diversity-Strategie hat die IBB im Jahr 2025 eine Inklusionsvereinbarung abgeschlossen. Diese schafft verbindliche Rahmenbedingungen zur Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und stärkt die inkl. Ausrichtung der Organisation. Die Inklusionsvereinbarung definiert konkrete Maßnahmen zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen, Barrierefreiheit und Teilhabe und unterstützt damit eine Arbeitsumgebung, in der alle Beschäftigten ihre Potenziale einbringen können. Mit diesem Schritt bekräftigt die IBB ihr Engagement für eine wertschätzende, vielfältige und inkl. Arbeitskultur.



Kompetenzen stärken und Ausbildung fördern

Die betriebliche und duale Aus- und Weiterbildung ist in der IBB ein wichtiger Baustein der Personalentwicklung. Im Berichtsjahr 2025 befanden sich 16 Auszubildende und 30 Dual-Studierende in ihrer Ausbildung bei der IBB. Dies entspricht einer Ausbildungsquote von 4,95 Prozent.

Im Ausbildungsjahr 2025 haben wir auf unverändert hohem Niveau in sieben Ausbildungsberufen jungen Menschen den Einstieg in die berufliche (Erst-)Ausbildung ermöglicht.

Die IBB bildet aktuell Auszubildende zum Fachinformatiker bzw. zur Fachinformatikerin Daten- und Prozessanalyse (sechs Auszubildende) bzw. Systemintegration (zwei Auszubildende) und zehn Auszubildende im Berufsfeld „Bankkaufmann/ Bankkauffrau“ aus. Im dualen Studium sind aktuell 15 Dual-Studierende in der Fachrichtung „Bank“, sechs in der Fachrichtung „Immobilienwirtschaft“, sechs in der Fachrichtung „Wirtschaftsinformatik“ sowie drei in der Fachrichtung „Informatik“ immatrikuliert. Ziel ist jeweils der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung bzw. des dualen Studiums sowie die anschließende Übernahme in ein Arbeitsverhältnis. Im Berichtsjahr 2025 haben 16 junge Menschen,

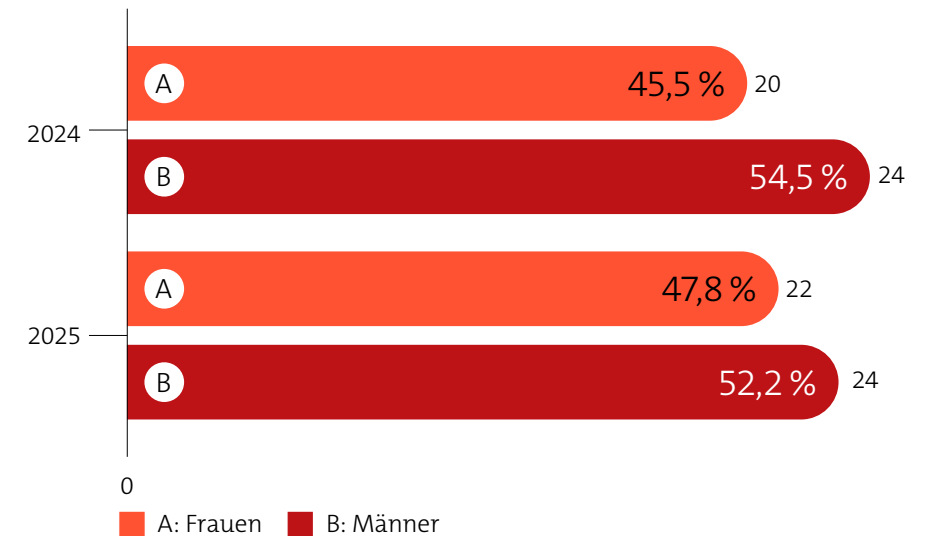
darunter sechs Auszubildende und zehn Dual-Studierende, ihre Ausbildung bei der IBB begonnen. Gleichzeitig wurden neun junge Menschen nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung bzw. dem dualen Studium in 2025 in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

Die IBB fördert im Rahmen der Weiterbildung das Lernen, um die Kompetenzen der Beschäftigten zu bewahren und weiter auszubauen. Im Berichtsjahr 2025 investierte die IBB durchschnittlich 4,36 Weiterbildungstage pro Beschäftigter bzw. pro Beschäftigten, wobei Frauen im Durchschnitt 4,47 Tage und Männer 4,21 Tage in Anspruch nahmen. Die Zahl der Weiterbildungstage ist im Vergleich zum Vorjahr (Ø 4,13 Tage) erneut gestiegen.



AUSZUBILDENDE UND DUAL-STUDIERENDE.

Auszubildende und Dual-Studierende zum 31. Dezember 2025





Dank des Vorstands an die Beschäftigten

Der Vorstand dankt allen Beschäftigten der Gruppe ausdrücklich für ihre engagierte Arbeit. Ihrem hohen Einsatz und ihrem Durchhaltevermögen ist es zu verdanken, dass das Geschäftsjahr 2025 mit einem sehr zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen werden konnte. Darüber hinaus haben sich die Beschäftigten auch 2025 in vielfältigen sozialen Projekten engagiert. Für dieses besondere Engagement spricht der Vorstand ihnen seinen herzlichen Dank aus. Der Dank gilt ebenso dem Personalrat der IBB, den Frauenvertretungen in der IBB Gruppe sowie der Schwerbehindertenvertretung der IBB für die konstruktive Zusammenarbeit.



„Viele Aufgaben lassen sich nur gemeinsam lösen. Unterschiedliche Perspektiven prägen das Miteinander in der IBB Gruppe und helfen, Förderprogramme und Projekte für Berlin erfolgreich umzusetzen.“

Nadja Bernstein,
Bereichsleiterin People & Culture, IBB





Bericht des Verwaltungsrats der IBB UV für das Geschäftsjahr 2025

Die IBB UV ist eine Finanzholding-Gesellschaft im Sinne von § 2f und § 10a des Kreditwesengesetzes und unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Sie ist das aufsichtsrechtlich übergeordnete Unternehmen des IBB UV Konzerns. Die Trägerin der IBB UV ist das Land Berlin.

Der Verwaltungsrat der IBB UV hat die ihm durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben ordnungsgemäß erfüllt. Seine Tätigkeit wurde dabei vom Risiko- und Prüfungsausschuss sowie vom Nominierungsausschuss unterstützt. Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche sowie eine außerordentliche Sitzung des Verwaltungsrats statt. Der Risiko- und Prüfungsausschuss tagte viermal. Auch der Nominierungsausschuss kam zu vier Sitzungen zusammen. Sämtliche Sitzungen des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse haben in Präsenz stattgefunden. Die Anzahl der Sitzungen sowie der hierfür vorgesehene zeitliche Rahmen entsprachen den Erfordernissen. Kein Mitglied des Verwaltungsrats oder eines seiner Ausschüsse nahm an weniger als der Hälfte der Sitzungen teil.

Zwischen dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats und dem Vorstand fand zudem ein regelmäßiger Austausch statt, in dem zu Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance auch außerhalb der ordentlichen Sitzungen beraten wurde.

Der Verwaltungsrat hat den Vorstand bei der strategischen und operativen Entwicklung der IBB UV kontinuierlich begleitet und überwacht. Der Vorstand informierte den Verwaltungsrat umfassend, transparent und zeitnah über die wirtschaftliche Lage der Konzernmutter und der konsolidierten Unternehmen, über wesentliche Geschäftsvorfälle und über die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Insbesondere hat der Vorstand dem Verwaltungsrat über die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Weiterentwicklung der gruppenweiten Geschäfts-, Risiko- und Vergütungsstrategie berichtet und diese mit dem Verwaltungsrat erörtert. Das Zielbild des Landes Berlin hat hierbei dem Vorstand als strategische Handlungsleitlinie und dem Verwaltungsrat, in dem auch der Gesellschafter

vertreten ist, als Kontrollmaßstab der Tätigkeiten der IBB UV gedient.

Weitere Schwerpunkte der Tätigkeit des Verwaltungsrats waren die Erörterung der Entwicklungen aus dem Beteiligungsportfolio und die damit zusammenhängende Vorbereitung der Beschlüsse der Trägerversammlung. Zudem lag ein Schwerpunkt in der Beratung der Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals sowie zu den Ergebnissen der im Geschäftsjahr 2025 durchgeführten Kund:innen- und Beschäftigtenbefragung der IBB und ihrer Schwestergesellschaften.

Der Gesellschafter und Eigentümer Land Berlin hat im Berichtsjahr die Erweiterung der Mitgliederanzahl des Verwaltungsrats von neun auf zwölf beschlossen. Vor dem Hintergrund der in den vergangenen Jahren stetig gewachsenen – vor allem regulatorisch bedingten – Aufgabenfülle beschloss der Verwaltungsrat der IBB UV in diesem Zusammenhang, von der Zusammenlegung der Ausschüsse abzusehen und die Einrichtung eines eigenständigen Risiko- und Prüfungsausschusses mit Wirkung zum 1. Januar 2026 umzusetzen.



Die Corporate Governance der Gesellschaft entspricht den regulatorischen Anforderungen und bewährten Standards. Der Verwaltungsrat hat sich regelmäßig mit den Fragen der Risikosteuerung, Compliance, von Vergütungssystemen bzw. -strukturen und der Nachhaltigkeit befasst. Ebenso wendet die IBB UV den Berliner Corporate Governance Kodex in der jeweiligen von der Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin herausgegebenen Fassung an und erachtet die Maßgaben und Empfehlungen des Kodex als wertvoll für eine transparente und gewissenhafte Unternehmensführung. Kein Verwaltungsratsmitglied der IBB UV hat die im Kodex vorgegebene maximale Zahl an Aufsichtsratsmandaten erreicht oder Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern ausgeübt.

Die Interessen der IBB UV wurden gewahrt und keine persönlichen Interessen durch den Vorstand oder Verwaltungsrat verfolgt. Im Berichtszeitraum hat der Verwaltungsrat gemäß den Richtlinien zum Umgang mit Interessenkonflikten agiert. Interessenkonflikte sind nicht adressiert worden.

Geschäfte mit der IBB UV durch Mitglieder des Vorstands, ihnen persönlich nahestehende Unternehmen (außerhalb des IBB UV Konzerns) oder ihnen nahestehende Personen bestanden nicht.

Die Regeln des umfassenden Wettbewerbsverbots wurden beachtet. Es wurden weder Vorteile gefordert noch angenommen oder solche Vorteile Dritten ungerechtfertigt gewährt. Es ist kein Fall der Vorteilsannahme oder -gewährung bekannt geworden.

Der Nominierungsausschuss befasste sich insbesondere im Rahmen der Erweiterung des Verwaltungsrats von neun auf zwölf Mitglieder mit der Auswahl, Eignungsprüfung und Bestellung der zwei von der Trägerversammlung der IBB UV zu bestellenden neuen Mitglieder. Judith Mandel und Sonja Schwarz (von der Trägerversammlung der IBB UV bestellt) sowie Karin Lorenz (von der Personalvertretung der IBB bestellt) verstärken seit dem 1. Januar 2026 den Verwaltungsrat der IBB UV. Mit Wirkung zum 1. April 2025 wurden zudem Marie-Luise Hadlich und Swen Hoffmann von der Personalvertretung der IBB als neue Mitglieder in den Verwaltungsrat der IBB UV entsendet. Der Nominierungsausschuss befasste sich darüber hinaus mit der regelmäßigen Evaluierung des Verwaltungsrats sowie des Vorstands gemäß § 25d KWG. Hierzu wurde gemeinsam mit einem externen Dienstleister eine Erhebung per Selbstauskunft der Verwaltungsrats- und Vorstandsmitglieder mittels eines strukturierten Fragebogens durchgeführt. Im Ergebnis dieser Effizienzprüfung waren keine Ereignisse zu verzeichnen, die eine eingeschränkte Wirksamkeit des Verwaltungsrats insgesamt sowie seiner Ausschüsse erkennen lassen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Umsetzung der Maßnahmen bei den evaluierten Fortentwicklungsfeldern bzw. Verbesserungsmöglichkeiten nachgehalten.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten dem Verwaltungsrat jeweils regelmäßig über die Ergebnisse ihrer Beratungen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nahm die gesetzlich vorgeschriebene Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2025 vor. Dabei sind ihr keine Tatsachen bekannt geworden, die eine Unrichtigkeit der Erklärung zum Berliner

Corporate Governance Kodex ergeben. An der Unabhängigkeit des Prüfers, seiner Organe bzw. der Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen über den Jahres- und Konzernabschluss teilgenommen und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Risiko- und Prüfungsausschuss bzw. der Prüfungsausschuss (ab dem 1. Januar 2026) hat die Jahres- und Konzernabschlussprüfung überwacht.

Im Ergebnis der Prüfungen wurden uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Der Verwaltungsrat nahm nach vorheriger Befassung im Prüfungsausschuss das Ergebnis der Abschlussprüfung in seiner Sitzung am 25. März 2026 zur Kenntnis. Einwände gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss der IBB UV wurden nicht erhoben. Der Verwaltungsrat stellte den Jahres- und Konzernabschluss der IBB UV für das Geschäftsjahr 2025 fest.

Die IBB UV erzielt im Geschäftsjahr 2025 einen Jahresüberschuss in Höhe von rund 41,7 Mio. Euro, der dem Bilanzgewinn entspricht. Über die Verwendung des Bilanzgewinns beschließt gemäß § 10 Abs. 2 Nr. 4 des Trägersgesetzes die Trägerversammlung der IBB UV. Der Verwaltungsrat schlägt der Trägerversammlung der IBB UV vor, aus dem Bilanzgewinn einen Betrag in Höhe von 19,5 Mio. Euro an das Land Berlin auszuschiütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von rund 22,2 Mio. Euro in die Gewinnrücklage einzustellen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und den Beschäftigten für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2025.

Berlin, 25. März 2026



Konzernlagebericht

(in Auszügen)

Die Gruppe im Überblick

Geschäftsmodell

Die IBB Unternehmensverwaltung AöR (IBB UV) wurde durch das Gesetz zur Neuregelung der Rechtsverhältnisse der Investitionsbank Berlin (IBB) vom 7. Juni 2021, das zuletzt durch das „Gesetz zur Änderung des IBB-Trärgesetzes und des Investitionsbankgesetzes“ vom 3. Juni 2025 (GVBl S. 239) geändert worden ist, mit Wirkung zum 1. Januar 2021 errichtet. Die Trägerin der IBB UV ist das Land Berlin. Sie ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Berlin und Trägerin der IBB.

Die IBB UV ist eine Finanzholding-Gesellschaft im Sinne des § 2f und § 10a des Kreditwesengesetzes (KWG) und unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Sie ist das aufsichtsrechtlich übergeordnete Unternehmen des IBB Unternehmensverwaltung-Konzerns (im Folgenden „IBB Gruppe“) und unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die IBB UV übernimmt neben dem Verwalten ihrer Tochtergesellschaften auch die Wahrnehmung der Trägerschaft der IBB sowie die Gründung, den Erwerb, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen, sofern diese

Aufgaben übernehmen, die die IBB gemäß § 4 Investitionsbankgesetz zu erfüllen hat. Außerdem übernimmt sie Dienstleistungen für diese Unternehmen, z. B. Geschäftsführungs-, Personal- und Revisionsdienstleistungen. Sie betreibt keine Bankgeschäfte.

Die IBB Gruppe bildet handelsrechtlich einen Konzern mit der IBB UV als Mutterunternehmen.

Unternehmensstruktur

Organe der IBB UV sind der Vorstand sowie der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung. Der Vorstand führt die Geschäfte der IBB UV in eigener Verantwortung nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der vom Verwaltungsrat beschlossenen Richtlinien sowie der für ihn geltenden Geschäftsordnung.



Ziele und Strategien

Das übergeordnete Unternehmensziel der IBB Gruppe definiert sich durch den gesetzlichen Förderauftrag. Im Detail verfolgt sie gemäß ihrer Geschäftsstrategie die folgenden Ziele:

- 1. Förderung** gezielt ausrichten – durch den Einsatz revolvierender Finanzinstrumente, Darlehen, Mezzanine Finanzierungen, Beteiligungen, Bürgschaften, Zuschüsse sowie Beratungsleistungen schaffen wir gezielte Anreize und erfüllen unseren Förderauftrag,
- 2. Wirtschaftlichkeit** sicherstellen – wir sichern unsere nachhaltige Handlungsfähigkeit und Effizienz und
- 3. Impact** erzielen – wir messen und erhöhen die Wirksamkeit unseres Tuns für Gesellschaft und Umwelt.

Für die jeweiligen Ziele hat die IBB UV innerhalb der IBB Gruppe entsprechende Maßnahmen formuliert. Der Regelungsumfang der gruppenweiten Geschäftsstrategie umfasst neben der IBB auch die Beteiligungen im Bereich des banknahen Fördergeschäfts: IBB Beteiligungsgesellschaft mbH, IBB Business Team GmbH und die IBB Capital GmbH.

Die gruppenweite Risikostrategie bildet die risikoseitigen Leitplanken für die Umsetzung der Geschäftsstrategie. Der darin festgelegte Handlungsrahmen definiert, in welchem Umfang Risiken einzugehen und wie diese zu steuern sind. Ziel der gruppenweiten Vergütungsstrategie ist die Einhaltung einer stabilen Vergütungspolitik in der IBB Gruppe sowie eine leistungs- und marktgerechte Vergütung der Beschäftigten.

Steuerungssystem

Die IBB Gruppe steuert die wesentlichen Unternehmen auf Basis der nach den nationalen Rechnungslegungsvorschriften und regulatorischen Vorschriften ermittelten Steuerungskennzahlen.

Dabei erfolgt die Steuerung auf Basis eines sich jährlich wiederholenden Strategie- und Planungsprozesses. Dieser erfolgt unter Einhaltung der regulatorischen Vorgaben sowie der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie. Die Steuerung ist damit risiko- und wertorientiert und folgt grundsätzlich den Prozessschritten Planung, Umsetzung, Beurteilung und Anpassung. Zentrale Steuerungsinstrumente sind insbesondere die nach den handelsrechtlichen Gesetzen und regulatorischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, Planungen, Finanz- und Risikoberichte sowie Liquiditäts-, Neugeschäfts- und Bestandsreports. Eventuelle Abweichungen und deren Ursachen werden anhand von Plan-Ist-Vergleichen kontinuierlich analysiert.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Als erfolgsorientierte Steuerungsgrößen bzw. bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren dienen auf Gruppenebene:

- das Neugeschäftsvolumen
- das Operative Ergebnis (verbunden mit einer nachhaltigen Ergebnisentwicklung zur Sicherstellung von Kapitaldienstfähigkeit, Ausschüttungsfähigkeit und künftigen Kapitalmaßnahmen in den Tochterunternehmen)
- der Verwaltungsaufwand
- die Kernkapitalquote.

Dem öffentlichen Förderauftrag folgend ist das **Neugeschäftsvolumen** in den Tochtergesellschaften eine wesentliche Kenngröße. Zur Steuerung der zukünftigen strategischen Wachstumsschritte im Fördergeschäft ermittelt die IBB Gruppe das Neugeschäftsvolumen auf Gruppenebene. Das Neugeschäftsvolumen beinhaltet in erster Linie alle ausgesprochenen Neuzusagen und wird durch Anschluss- und Umfinanzierungen sowie Ergänzungsfinanzierungen in bestehenden Förderengagements ergänzt.

Das **Operative Ergebnis** ermittelt sich aus dem Zins- und Provisionsergebnis und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Der **Verwaltungsaufwand** entspricht dem Personalaufwand, dem Sachaufwand (andere Verwaltungsaufwendungen) und den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Die **Kernkapitalquote** (normative Sicht der Risikotragfähigkeit), berechnet nach den Vorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR) als Quotient von Kernkapital und der Summe der Risikoaktiva, dient als weitere wesentliche Steuerungsgröße der Gruppe.

Für alle Kennzahlen gibt es Planwerte, die im Rahmen der Steuerung regelmäßig Plan-Ist-Vergleichen unterzogen werden, sowie Szenario- und Prognoserechnungen, um entsprechende Steuerungsimpulse setzen zu können.

Auf die Entwicklung dieser finanziellen Leistungsindikatoren gehen wir im Wirtschaftsbericht gesondert ein.



Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2025 war geprägt von einem anhaltenden konjunkturellen Stillstand in Deutschland und einer Häufung geopolitischer Krisen und Unsicherheiten. Von der übergeordneten Konjunktur gingen daher kaum Impulse für die Berliner Wirtschaft aus, sodass die wirtschaftliche Entwicklung der Hauptstadt weiterhin ausgebremst wurde. Dennoch hat die Berliner Wirtschaft im ersten Halbjahr 2025 mit einem preisbereinigten BIP-Wachstum von +1,3 Prozent erneut deutlich über dem stagnierenden Bundesdurchschnitt abgeschlossen (0,0 Prozent). Im Bundesländervergleich erreicht die deutsche Hauptstadt damit die dritthöchste Zuwachsrate nach Bremen (+2,9 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (+2,0 Prozent). In Brandenburg ging die Wirtschaftsleistung sogar um 1,0 Prozent zurück. Allerdings liegt der Abstand des Berliner BIP zum Bundesdurchschnitt inzwischen etwas unter dem langjährigen Durchschnitt von 1,8 Prozentpunkten.

Der Berliner Arbeitsmarkt geriet 2025 zunehmend unter Druck. Im September 2025 ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Hauptstadt mit –4.729 Personen (–0,3 Prozent) gegenüber dem Vorjahresmonat überdurchschnittlich stark zurückgegangen (Deutschland: +0,0 Prozent). Dies ist bereits der sechste Rückgang im Vorjahrsvergleich in Folge, das Beschäftigungsniveau liegt im September bei 1,688 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Zum Teil könnte es sich allerdings um einen statistischen Effekt handeln, weil 2025 in Berlin rund 4.000 Lehrkräfte verbeamtet wurden. Bereinigt um diesen Effekt würde die tatsächliche

Veränderungsrate näher am bundesdeutschen Durchschnitt liegen. Die Arbeitslosenquote beträgt im November 2025 unverändert 10,3 Prozent, es wurden 217.967 Arbeitslose gezählt. Die bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Arbeitsstellen lagen bei 20.521, ein Rückgang um 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat.

Mit 143.300 wurden im Vergleich zum Vorjahresmonat vor allem 2.500 weniger Arbeitsplätze (–1,7 Prozent) im Bereich Information und Kommunikation (I&K) gemeldet. Das könnten schon die ersten Ausläufer der KI-Revolution in dem für Berlin wichtigsten Wachstumsbereich der vergangenen Jahre sein. Dank der Unterstützung der KI werden künftig weniger Programmierer und Webdesigner im Kernbereich der Digitalwirtschaft benötigt. Trotz des Rückgangs von Arbeitsplätzen hat das Umsatzwachstum in diesem Bereich aber weiterhin deutlich zugenommen. Zwar stiegen die preisbereinigten Umsätze der Dienstleistungsunternehmen von Januar bis August 2025 nur noch um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum, allerdings wurde im Bereich I&K ein kräftiger Zuwachs von 12,8 Prozent verzeichnet. Rückläufig dagegen entwickelten sich die Umsätze bei Verkehr und Lagerei (–8,9 Prozent) und im Grundstücks- und Wohnungswesen (–7,5 Prozent). Auch die Beschäftigung in den Dienstleistungsbereichen ist mit –0,9 Prozent zunehmend rückläufig, maßgeblich im Bereich I&K mit –2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Die hoch spezialisierte Berliner Industrie leidet unter der konjunkturellen Schwäche im Inland. Von Januar bis September gingen die Industrieumsätze um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück, was vor allem auf schwache Einnahmen bei Vorleistungsgüterproduzenten zurückgeführt werden kann (–3,5 Prozent). Die exportorientierten und hoch spezialisierten hauptstädtischen Industriebetriebe konnten dagegen von Januar bis September eine Steigerung der Ausfuhren um 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum realisieren. Dabei haben sich die Gewichte der Handelspartner deutlich verschoben. Diese Entwicklung lässt sich einerseits auf die Coronapandemie und die folgenden Lieferschwierigkeiten zurückführen, aber zuletzt vor allem auf die durch die USA ausgelösten Zollunsicherheiten und Handelsbeschränkungen. So gingen im September 2019 noch 12,7 Prozent der Berliner Exporte in die USA, im Vergleichsmonat 2025 waren es nur noch 9,2 Prozent. Parallel dazu haben sich die Exporte in die EU-27-Staaten auf 51 Prozent ausgeweitet (2019: 48,1 Prozent).

Die positive Entwicklung im Berliner Bauhauptgewerbe hält auch im dritten Quartal an. Von Januar bis September 2025 stiegen die Baugenehmigungen für Wohnungen um 34,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Auch die Summe der Auftragseingänge im Baugewerbe stieg in diesem Zeitraum um 29,6 Prozent. Der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe erhöhte sich im dritten Quartal sprunghaft um 64,5 Prozent gegenüber dem Vorquartal, er liegt nun bei rekordhohen 4,0 Mrd. Euro.



Mit einem Zuwachs von 770,5 Mio. Euro (+80,2 Prozent) kündigen sich im Tiefbau bereits steigende öffentliche Investitionen an.

Aufgrund von Sonderregelungen während der Coronajahre wurde das Insolvenzgeschehen in den Folgejahren künstlich niedrig gehalten. So wurde die Insolvenzantragspflicht für überschuldete Unternehmen zeitweilig ausgesetzt. Die Anmeldungen von Insolvenzverfahren, ein nachlaufender Konjunkturindikator, liegen mit 1.407 im Zeitraum Januar bis August 2025 mit +1,7 Prozent sogar noch oberhalb des Vorjahresniveaus, das bereits einen 20-jährigen Höchststand markierte. Besonders in den Wirtschaftsbereichen Handel (199), Bau- und Gastgewerbe (163 und 188), die zuletzt unter Druck standen, sind die Insolvenzzahlen anhaltend hoch. Bis Juli 2025 summierten sich die voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger auf rund 3,2 Mrd. Euro.

Bremsend wirkte sich auf die Wirtschaft das weiterhin hohe reale Zinsniveau aus. Zwar hat die EZB seit Juni 2024 den für Banken wichtigen Einlagenzinssatz bereits achtmal um jeweils 25 Basispunkte auf 2 Prozent zurückgenommen und liegt damit nicht mehr im restriktiven geldpolitischen Bereich. Grundlage dafür war die jährliche Inflationsrate, die sich im Euroraum im Dezember 2025 auf 1,9 Prozent abgeschwächt hat, gegenüber 2,4 Prozent im Dezember 2024. Maßgeblich dafür waren vor allem die Preisrückgänge für Energie, die allein im Dezember 2025 gegenüber dem Vorjahresmonat 1,9 Prozent betragen haben. Allerdings hat sich die Zinssenkung vor allem auf das kurze Geldmarktende ausgewirkt. Langfristige Hypothekenzinsen werden dagegen über die Markterwartungen der Banken gesteuert, sie lagen im Durchschnitt bis September 2025 bei 3,6 Prozent.

Die hohen Bauzinsen bremsen weiterhin den Wohnungsbau, da sich die Finanzierung vieler Bauprojekte als nicht mehr tragfähig erwiesen hat und von den Bauträgern eingestellt wurde.

Daneben mindert das weiterhin hohe reale Zinsniveau im längerfristigen Bereich die Investitionstätigkeit in einigen für Berlin wichtigen Bereichen. Das betraf neben dem Bau vor allem auch die Investitionen in der Industrie sowie die Start-up-Finanzierungen, bei denen VC-Investoren ihre Finanzierungen zurückgehalten und Businesspläne zunehmend kritisch auf ihre Rentabilität überprüft haben. Zwar blieb Berlin bei der Anzahl der Start-up-Finanzierungen im ersten Halbjahr 2025 weiter Spitzenreiter vor Bayern und Nordrhein-Westfalen, allerdings floss im gleichen Zeitraum damit mehr Risikokapital an bayerische Start-ups (2,1 Mrd. Euro) als an Berliner Jungunternehmen (1,5 Mrd. Euro). Zugleich entwickelt sich in der Hauptstadtregion ein wichtiger Standort für die Verteidigungsindustrie, wobei der Schwerpunkt auf sogenannten Dual-Use-Technologien liegt. Das sind Produkte, die sowohl zivil als auch militärisch eingesetzt werden können, etwa Software oder Satellitentechnologie. In 2025 gab es in Berlin und Brandenburg bereits rund 130 Firmen mit 26.000 Beschäftigten, die militärische oder sicherheitsrelevante Ausrüstung herstellen. Dazu kommen noch 430 Unternehmen, bei denen Dual-Use-Technologien im Mittelpunkt stehen.

Geschäftsverlauf

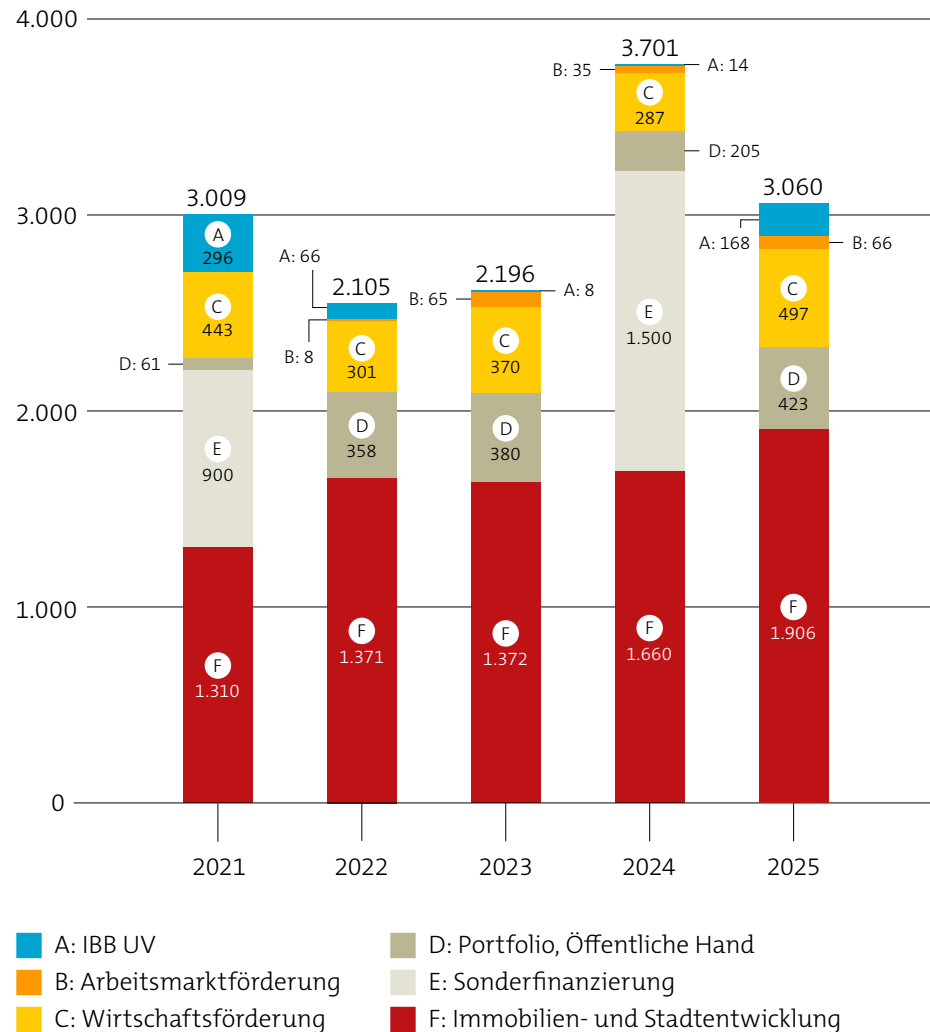
Die Gruppe nahm vor dem Hintergrund anspruchsvoller Finanzierungsbedingungen, wachsender Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung sowie struktureller Transformationsprozesse auch in 2025 eine zentrale Rolle bei der Finanzierung von Investitionen ein. Insgesamt wurden Finanzierungszusagen in Höhe von 3.108,5 Mio. Euro ausgesprochen. Damit konnte der Planwert trotz einer nicht realisierten großvolumigen Anschlussfinanzierung in der Wirtschaftsförderung nahezu vollständig durch zusätzliches Neugeschäft erreicht werden. Hierdurch konnte ohne Berücksichtigung von Sondergeschäften auch der Vorjahreswert deutlich übertroffen werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung der IBB Gruppe ist unverändert zum Vorjahr durch die Investitionsbank Berlin, IBB Capital GmbH, IBB Beteiligungsgesellschaft mbH und die IBB Business Team GmbH geprägt. Aus diesem Grund werden nachstehend wesentliche Aspekte der geschäftlichen Entwicklung der vier Gesellschaften aus den Lageberichten per 31. Dezember 2025 übernommen.



Finanzierungszusagen für Darlehen, Avale und Zuschüsse in Mio. Euro

in Mio. EUR



Investitionsbank Berlin

Die Bank nahm vor dem Hintergrund anspruchsvoller Finanzierungsbedingungen, wachsender Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung sowie struktureller Transformationsprozesse auch in 2025 eine zentrale Rolle bei der Finanzierung von Investitionen ein. Insgesamt wurden Finanzierungszusagen in Höhe von 3.060 Mio. Euro ausgesprochen. Damit konnte der Planwert trotz einer nicht realisierten großvolumigen Anschlussfinanzierung in der Wirtschaftsförderung nahezu vollständig durch zusätzliches Neugeschäft erreicht werden. Hierdurch konnte ohne Berücksichtigung von Sondergeschäften auch der Vorjahreswert deutlich übertroffen werden.

Die Zusagen für Finanzierungen (inkl. Zuschüsse) im Bereich der **Immobilien- und Stadtentwicklung** lagen mit 1.905,7 Mio. Euro leicht über den Erwartungen (Planerreichung: 103 Prozent) und deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres (1.659,6 Mio. Euro).

Insbesondere die Wohnungsbauförderungsbestimmungen (WFB 2023) haben erneut zu einem deutlichen Anstieg im Bereich der sozialen Wohnungsneubauförderung beigetragen. Hier konnten mit Finanzierungszusagen in Höhe von 701,4 Mio. Euro sowohl das Vorjahresergebnis (629,9 Mio. Euro) als auch der Planwert (Planerreichung: 140 Prozent) signifikant überschritten werden. Insgesamt wird der Neubau von voraussichtlich 5.175 Sozialwohnungen (Vorjahr: 5.188) ermöglicht.

Die Förderergänzungen konnten ein Zusagevolumen von 723,7 Mio. Euro erreichen und übertrafen damit sowohl das

Vorjahr (591,9 Mio. Euro) als auch den Plan (183,0 Mio. Euro) deutlich. Größten Anteil hat das Programm „Berlin Infra“, das öffentliche Unternehmen mit Sitz in Berlin unterstützt, an denen das Land Berlin mehrheitlich beteiligt ist. Hier wurden 579,6 Mio. Euro zugesagt, von denen 419,5 Mio. Euro (Vorjahr: 505,8 Mio. Euro) die Berliner Schulbauoffensive unterstützen.

Im Konsortialgeschäft wurden Finanzierungszusagen in Höhe von 143,7 Mio. Euro ausgesprochen, womit das Vorjahr (139,5 Mio. Euro) leicht übertroffen, jedoch der Planwert (Planerreichung: 52 Prozent) deutlich unterschritten wurde.

Damit konnte der Bereich der Immobilien- und Stadtentwicklung auch in diesem Jahr einen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele des Landes Berlin leisten. Im Fokus standen insbesondere Investitionen für den Zugang zu angemessenem und bezahlbarem Wohnraum sowie in den Bau und Ausbau von Bildungseinrichtungen.

Der Bereich der **Wirtschaftsförderung** verzeichnete Finanzierungszusagen (inkl. Zusagen an die IBB UV) in Höhe von 665,3 Mio. Euro und blieb insbesondere durch das nicht prolongierte Sondergeschäft zur Rekommunalisierung des Berliner Fernwärmenetzes (501,0 Mio. Euro) deutlich unter Plan (Planerreichung: 67 Prozent) und dem durch das Sondergeschäft über 1.500,0 Mio. Euro geprägte Vorjahr (1.800,1 Mio. Euro).

Die Bewilligungen für Darlehen und Avale entwickelten sich mit 403,7 Mio. Euro (Planerreichung: 187 Prozent) positiv und konnten den Wegfall des Sondergeschäftes zumindest teilweise ausgleichen und das Vorjahr (196,9 Mio. Euro) übertreffen.



Das „IBB Wachstumsprogramm“ war erneut das volumenstärkste Programm mit Zusagen über 210,9 Mio. Euro. Es übertraf das Vorjahr (73,9 Mio. Euro) und lag deutlich über den Prognosen deutlich. Einen weiteren wesentlichen Anteil hatte das Programm „Berlin Infra“ mit 140,0 Mio. Euro. Es überstieg den Vorjahreswert (65,0 Mio. Euro) und die Erwartungen (Planerreichung: 233 Prozent) ebenfalls deutlich.

Die Vergabe von Zuschüssen stand aufgrund der angespannten Haushaltslage vor allem zu Beginn des Geschäftsjahres vor Herausforderungen, die sich im Jahresverlauf jedoch abgemildert haben. Demnach konnten insgesamt Zusagen von 93,4 Mio. Euro (Planerreichung: 81 Prozent) ausgesprochen werden, womit sie den Vorjahreswert (54,9 Mio. Euro) deutlich übertrafen. Das größte Förderprogramm „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) erreichte ein Volumen von 63,3 Mio. Euro (Planerreichung: 79 Prozent; Vorjahr: 54,9 Mio. Euro).

Insgesamt leistete der Bereich Wirtschaftsförderung einen bedeutenden Beitrag zur Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele des Landes Berlin, vor allem mit den Transformationsfinanzierungen zu einer nachhaltigen und widerstandsfähigen Infrastruktur. Zusätzlich konnten Mittel für Modernisierung, Innovation und den Zugang zu Finanzdienstleistungen bereitgestellt werden.

Die **Öffentliche Hand** konnte durch die Zusage von Kommunaldarlehen in Höhe von 422,9 Mio. Euro erneut maßgeblich bei der Umsetzung von Infrastrukturvorhaben unterstützt werden. Trotz steigender Limitbeschränkungen sowie der

zunehmenden Kapitalmarktorientierung der Kommunen entwickelte sich das Neugeschäft sehr positiv (211 Prozent Planerreichung) und lag damit auch deutlich über dem Vorjahresvolumen (205,3 Mio. Euro).

Die **Arbeitsmarktförderung** hat Finanzierungszusagen in Höhe von 65,6 Mio. Euro ausgesprochen. Damit wurde das geplante Volumen von 75,1 Mio. Euro nicht vollständig erreicht, lag jedoch deutlich über dem Vorjahresniveau von 34,7 Mio. Euro. Die Fördermittel entfielen auf zehn Programme, bei denen das „teilhabeorientierte Sozialraummanagement“ mit 17,0 Mio. Euro, die „Bildungsbegleitung IBA“ mit 11,2 Mio. Euro sowie das Programm „Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen“ mit 8,5 Mio. Euro die höchsten Volumina hatten.

IBB Business Team GmbH

Im Laufe des Geschäftsjahres wurde die IBT mit Datum vom 04. August 2025, rückwirkend auf den 01. Januar 2025, 0.00 Uhr auf die Immobiliengesellschaft Spreestadt-Wegelystraße mbH (IGSW) verschmolzen. Die Verschmelzung wurde mit der Eintragung im Handelsregister am 14. August 2025 wirksam. Sie stellte ein wesentliches Ereignis im Geschäftsjahr dar und hatte Einfluss auf die Vermögensstruktur des Unternehmens. Im Anschluss wurde die Firma der IGSW in IBB Business Team GmbH geändert.

Im Geschäftsjahr 2025 hat die IBT 15 Förderprogramme sowie die Förderprojekte Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg (BPW), Deutsche Gründer- und Unternehmertage (deGUT) und Energetische Beratung für Effizienz und

Optimierung (Eneo) durchgeführt. Darüber hinaus hat die IBT die Serviceleistungen „IBB-Telefonzentrale“, „IBB-Poststelle“ und „IBB-Empfang“ fortgeführt.

Zum Jahresbeginn startete das Förderprogramm Gründach-PLUS mit neuen finanziell verbesserten Fördersätzen für die Herstellung von Gründächern. Darüber hinaus wurde das Programm Wirtschaftsnaher Elektromobilität (WELMO) um die Förderung für die Ladeinfrastruktur von Wohnungsunternehmen (15. Juli 2025) erweitert.

Im Jahr 2025 konnte die IBT mit den Senatsverwaltungen zum Jahresbeginn die einjährigen Geschäftsbesorgungsverträge schließen. Es wurden alle Rechnungen zu den Quartalen für die Durchführung der Förderprogramme fristgerecht von den Senatsverwaltungen beglichen. Zudem standen der IBT in allen Förderprogrammen Mittel für die Bewilligungen und Auszahlungen zur Verfügung.

IBB Beteiligungsgesellschaft

Die IBB Beteiligungsgesellschaft hält per 31. Dezember 2025 die Beteiligungen an den vier VC Fonds GmbHs mit einem Buchwert von insgesamt 193.229 TEUR (Vorjahr: 186.362 TEUR). Die Beteiligung an der Immobiliengesellschaft Spreestadt-Wegelystraße mbH wurde im Jahr 2025 veräußert. Die Änderung der Buchwerte der VC Fonds GmbHs resultierte aus den im Geschäftsjahr 2025 erfolgten Zuführungen in die Kapitalrücklagen in Höhe von 6.842 TEUR.



IBB Capital GmbH

Die ursprünglichen Planungen der Gesellschaft sahen für das Geschäftsjahr 2025 Zusagen von Folge- und Anschlussfinanzierungen im BIG-Programm von insgesamt 12,5 Mio. Euro vor. Bis zum Jahresende 2025 hat die IBB Capital 13 Zusagen an 12 Unternehmen aus dem Bestandsportfolio über insgesamt 10,78 Mio. Euro (Vorjahr: 9,99 Mio. Euro) getätigt, davon wurde ein Teil in Höhe von 6,45 Mio. Euro noch in 2025 valutiert. Zusammen mit dem Anteil der privaten Co-Investoren wurden im Geschäftsjahr 2025 somit insgesamt 14,71 Mio. Euro (Vorjahr: 14,28 Mio. Euro) in Form von Eigenkapital und eigenkapitalähnlichen Mitteln zur Finanzierung ihres Wachstums investiert. Als Teil größerer Finanzierungsrunden sind den Start-ups über die Mittel der IBB Capital und der Co-Investoren hinaus noch weitere Mittel anderer privater Investoren zugeflossen. Das Volumen der Finanzierungsrunden mit Beteiligung der IBB Capital belief sich insgesamt auf rund 40 Mio. Euro, was einem Hebel von 1 zu 3 (öffentliche Mittel zu privaten Mitteln) entspricht. Durch diese Investitionen konnten in den Portfoliounternehmen der IBB Capital bis zu 561 Arbeitsplätze, davon 388 in Berlin, gesichert oder neu geschaffen werden.

Trotz der gruppeninternen Beschränkung auf Folgefinanzierungen in Unternehmen des Bestandsportfolios ist es der Gesellschaft gelungen, die für das Geschäftsjahr geplanten Ziele im Programm annähernd zu erreichen. Gegenüber der Jahresplanung von 12,5 Mio. Euro konnte die IBB Capital im Lauf des Geschäftsjahres Zusagen über 10,78 Mio. Euro tätigen, was ca. 86,2 Prozent der Jahresplanung entspricht. Neben dem Neugeschäft im Rahmen des BIG-Programms

lag ein weiterer Schwerpunkt der geschäftlichen Tätigkeit auch im vergangenen Geschäftsjahr in der laufenden Bearbeitung des Corona-Bestandsportfolios.

Die für das interessenwahrende Management des Bestandsportfolios und die Folgefinanzierungen erforderlichen (weiteren) Programmmittel werden seit 2024 und bis zunächst 2027 durch die Gesellschafterin unter Einbindung der KfW, der IBB und des Landes Berlin bereitgestellt.

Der Gesellschaftszweck der IBB Capital ist die Bereitstellung von Eigenkapital bzw. eigenkapitalähnlichen Finanzierungen für Berliner Start-ups und KMU. Die von der Gesellschaft getätigten Folgefinanzierungen, d. h. das Eingehen von Beteiligungen bzw. die Bereitstellung eigenkapitalähnlicher Finanzierungen in Unternehmen des Bestandsportfolios, ist der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator für die IBB Capital. Darüber hinaus stehen für die Gesellschaft das interessenwahrende Management und die Weiterentwicklung des Bestandsportfolios im Sinne der KfW und des Landes Berlin im Fokus der Geschäftstätigkeit.

Im Oktober 2024 hat der Berliner Senat einen Beschluss zur Änderung der Grundsätze zur Beteiligungsführung im Land Berlin gefasst. Aufgrund dieser neuen Anforderungen des Landes Berlin hat die Gesellschafterin IBB UV als unmittelbare Beteiligung des Landes Berlin im Dezember 2025 Änderungen in der Satzung der IBB Capital beschlossen, die zum 01. Januar 2026 in Kraft getreten sind. In der neuen Satzung wurde u. a. der Gegenstand der Gesellschaft überarbeitet.

Die zukünftigen Geschäftsaktivitäten sind auf interessenwahrende Nachfinanzierungen in das Bestandsportfolio beschränkt, Neugeschäfte außerhalb des bestehenden Portfolios sind zukünftig ausgeschlossen.

Mit der Investitionszurückhaltung und der Konzentration der privaten Investoren auf andere Schwerpunkte sind auch die Bewertungen der Unternehmen im Rahmen von getätigten Finanzierungsrunden oft deutlich gesunken. Auch die bereits seit längerem erwarteten positiven Effekte aus dem politisch angestrebten nachhaltigen und ökologischen Umbau der Wirtschaft sind bisher nicht im erhofften Umfang eingetreten. Insbesondere mit Blick auf die internationalen Entwicklungen hat es sogar eine starke Gegenreaktion bei den Themen „Klima“ und „Nachhaltigkeit“ gegeben. Hinzu kommt, dass auch bei einigen der von der IBB Capital finanzierten Unternehmen die Geschäftsmodelle und Produkte noch nicht ausgereift oder marktfähig waren, um benötigtes frisches Kapital für die weitere Entwicklung einzuwerben. In einigen Fällen kamen operative Managementfehler in den Start-ups und interne Auseinandersetzungen über die geschäftspolitische Ausrichtung der Unternehmen dazu. Im Ergebnis kam es im Geschäftsjahr 2025 entgegen der Planannahmen zu einer deutlichen Steigerung der Insolvenzen bzw. Liquidationen auch im Start-up-Markt und entsprechenden Ausfällen auch im Portfolio der IBB Capital.



Ertragslage

Der Geschäftsverlauf der IBB Gruppe wird maßgeblich durch die IBB geprägt. Für das Geschäftsjahr 2025 zeigt sich dabei folgende Entwicklung:

in Mio. EUR	2025	2024	Veränderung
Zinsergebnis	161,3	151,1	10,3
Provisionsergebnis	28,3	25,3	3,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	69,9	56,1	13,8
Operatives Ergebnis	259,6	232,5	27,1
Verwaltungsaufwand	-193,1	-190,5	-2,6
Betriebsergebnis vor Risikoversorge-/Bewertungsergebnis	66,5	42,0	24,5
Risikoversorge/Bewertungsergebnis	-30,4	0,3	-30,6
Wirtschaftliches Ergebnis	36,1	42,3	-6,2
Sonstige Steuern	-0,3	-0,4	0,1
Jahresüberschuss	35,8	41,9	-6,1

Das **Operative Ergebnis** (259,6 Mio. Euro) konnte gegenüber dem Vorjahr (232,5 Mio. Euro) deutlich zulegen und auch die Erwartungen übertreffen. Die wesentlichen Treiber waren das Zins- und Provisionsergebnis der Bank sowie Erträge aus der Herabsetzung von Darlehensverbindlichkeiten in den Malaria Funds.

Der **Verwaltungsaufwand** der IBB Gruppe, der sich aus Personal- und Sachaufwendungen sowie Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen zusammensetzt,

stieg gegenüber dem Vorjahr (-190,5 Mio. Euro) nochmals leicht auf -193,1 Mio. Euro an, lag damit jedoch deutlich unter den Prognosen.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich unterplanmäßig um -1,3 Mio. Euro auf -93,7 Mio. Euro an. Die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr resultierte größtenteils aus Neueinstellungen im Kontext regulatorischer und transformationsbedingter Themen sowie aus dem gestiegenen Dienstleistungsgeschäft. Die Rückstellungszuführung im Rahmen der Altersversorgung ist dagegen niedriger als erwartet.

Der Sachaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls nur leicht um -0,8 Mio. Euro auf -90,4 Mio. Euro und liegt signifikant unter dem geplanten Niveau. Der Anstieg resultiert maßgeblich aus höheren IT-Kosten, insbesondere im Zuge von regulatorisch und infrastrukturell bedingten Transformationsentwicklungen. Dazu zählen vor allem die Abarbeitung der Sonderprüfung nach § 44 KWG in Verbindung mit der Umsetzung der Anforderungen aus dem Digital Operational Resilience Act (DORA) sowie die Modernisierung der IT-Infrastruktur. Gegenläufig wirkten deutlich geringere Aufwendungen für in Anspruch genommene Beratungsleistungen.

Im Berichtsjahr ergab sich ein **Risikoversorge-/Bewertungsergebnis** inkl. Vorsorgereserven nach §§ 340f und 340g HGB von -30,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro).

Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist auf die folgenden Effekte zurückzuführen.

Die Malaria Funds belasten die Risikoversorge im Kreditgeschäft durch Zuführungen in Höhe von 15,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro). Die von den Malaria Funds ausgereichten Venture Loans werden im Wesentlichen durch die Europäische Investitionsbank refinanziert.

Das Beteiligungsgeschäft der IBB Gruppe zeigt ein positives Veräußerungsergebnis in Höhe von 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro) und ein Bewertungsergebnis in Höhe von -9,2 Mio. Euro (Vorjahr: -6,2 Mio. Euro). Die Veräußerungserlöse blieben aufgrund aktuell nicht realisierbarer Exits deutlich hinter den Erwartungen zurück.

Die Vorsorgereserven der IBB sind durch hohe Zuführungen in die § 340f HGB Reserven und konstante Auflösungen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB (Berlin-Förder-Fonds) geprägt.

Das Wertpapier-Bewertungsergebnis lag im deutlich positiven Bereich (3,8 Mio. Euro) und damit über dem Vorjahreswert von -0,5 Mio. Euro.

Mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von 35,8 Mio. Euro (Vorjahr: 41,9 Mio. Euro) zeigt die IBB Gruppe ein niedrigeres Geschäftsergebnis für das Jahr 2025, das deutlich unterhalb der Erwartungen liegt.

Die Entwicklung der Ertragslage der IBB Gruppe ist maßgeblich durch die Investitionsbank Berlin, IBB Capital GmbH, IBB Beteiligungsgesellschaft mbH und die IBB Business Team GmbH geprägt. Aus diesem Grund werden nachstehend wesentliche Aspekte der geschäftlichen Entwicklung der vier Gesellschaften aus den Lageberichten per 31. Dezember 2025 übernommen.



Investitionsbank Berlin

Trotz der anhaltenden wirtschaftlichen und geopolitischen Herausforderungen kann die Bank erneut auf ein solides Geschäftsjahr mit einer überplanmäßigen und zufriedenstellenden Ertragslage zurückblicken. Gestützt wird das Ergebnis vom Ertrag aus der Auflösung des Berlin-Förder-Fonds (16,5 Mio. Euro analog zum Vorjahr). Zudem konnten Erträge aus der Vereinnahmung von EFRE-Zuschüssen (7,1 Mio. Euro; Vorjahr: 8,9 Mio. Euro) sowie aus der IBB zustehenden Tilgungsanteilen aus dem Grundvertrag (15,0 Mio. Euro analog zum Vorjahr) vereinnahmt werden, die das Eigenkapital der Bank gestärkt haben.

Die Ertragslage der Bank wird durch die nachstehende betriebswirtschaftlich orientierte Ergebnisrechnung verdeutlicht. Diese weicht letztmalig von der HGB-Darstellung bezüglich des Ausweises der Bestandteile aus dem Berlin-Beitrag ab.

Der Aufwand aus Förderaktivitäten im Rahmen des Berlin-Beitrags teilt sich in Margenverzicht (1,0 Mio. Euro; Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) sowie entgeltlich (0,3 Mio. Euro; Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) und unentgeltlich erbrachte Leistungen (12,9 Mio. Euro; Vorjahr: 12,8 Mio. Euro) auf. Letztere werden ausschließlich kalkulatorisch in der Ergebnisrechnung berücksichtigt. Analog zum Vorjahr erfolgt zum Abbau des Berlin-Förder-Fonds keine Zuführung mehr, sondern lediglich eine Auflösung in Höhe von 16,5 Mio. Euro. Die Dotierung des Berlin-Förder-Fonds spiegelt sich bilanziell im Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) wider.

¹² Berücksichtigt beschriebene Umgliederungseffekte des Berlin-Beitrags.

¹³ Berücksichtigt beschriebene Umgliederungseffekte des Berlin-Beitrags.

in Mio. EUR	2025	2024	Veränderung
Zinsergebnis	156,2	146,1	10,1
Provisionsergebnis	28,3	25,3	3,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis ¹²	69,1	69,5	-0,5
Operatives Ergebnis	253,5	240,9	12,6
Verwaltungsaufwand	-179,7	-178,1	-1,6
Betriebsergebnis vor Risiko- vorsorge-/Bewertungsergebnis	73,9	62,9	11,0
Risikovorsorge/Bewertungsergebnis ¹³	-19,8	-3,6	-16,1
Wirtschaftliches Ergebnis	54,1	59,2	-5,1
Berlin-Beitrag (inkl. Auflösung Berlin-Förder-Fonds)	2,3	1,7	0,6
Jahresüberschuss	56,4	60,9	-4,5

Das **Zinsergebnis** konnte mit einem Anstieg auf 156,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr (146,1 Mio. Euro) wiederholt deutlich zulegen und liegt auf einem leicht höheren Niveau gegenüber der Planannahme. Die Entwicklung in den einzelnen Segmenten verlief dabei sehr heterogen.

Die Konditionsbeiträge im Kundengeschäft verharrten auf dem Vorjahresniveau und konnten die Planwerte nicht vollständig erreichen. Aus der Anlage unverzinslicher Bestände hatten wir einen im Vergleich zum Vorjahr konstanten Ergebnisbeitrag erwartet, lagen jedoch zum Jahresende wegen der rückläufigen Entwicklung der kurzfristigen Zinsen deutlich unter dem Planwert.

Die Nettofristentransformation lieferte in diesem Jahr erwartungsgemäß einen deutlich geringeren Ergebnisbeitrag als im Vorjahr. In 2025 wurden die dispositiven Maßnahmen zur Entlastung der künftigen Ergebnisse in einem geringer als geplanten Umfang und deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus umgesetzt. Zur Entlastung der Folgejahre hat die IBB mehrere Zinssicherungsgeschäfte in Form von Swaps mit hohen laufenden Zahlungsverpflichtungen vorzeitig aufgelöst.

Das **Provisionsergebnis** lag mit 28,3 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (25,3 Mio. Euro), unterschreitet jedoch leicht den Plan. Der Anstieg zum Vorjahr ist erneut hauptsächlich auf die höheren Kostenerstattungen des Landes Berlin für erbrachte Dienstleistungen zurückzuführen.



Hierzu gehörten weiterhin die Bearbeitung und Abwicklung der Corona-Soforthilfen sowie die Durchführung der Arbeitsmarktförderung, die mit EU-Mitteln aus dem „Europäischen Sozialfonds Plus“ kofinanziert wird. Auch Kostenerstattungen aus den bereits in den Haushalt überführten Programmen des Berlin-Beitrags sind enthalten. Des Weiteren umfassen die Erträge Gebühren für die Bearbeitung von Bürgschaften und Zuschüssen aus der Immobilienförderung.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** (69,1 Mio. Euro) beinhaltet unverändert die planmäßigen Tilgungsanteile aus § 2 Grundvertrag in Höhe von 15,0 Mio. Euro sowie die erwartungsgemäß vereinnahmten EFRE-Zuschüsse über 7,1 Mio. Euro.

Bereinigt um diese beiden Sondereffekte lag das sonstige betriebliche Ergebnis (46,9 Mio. Euro) über Vorjahr (45,6 Mio. Euro) und über Plan. Das Ergebnis wurde maßgeblich durch unentgeltlich erbrachte Leistungen im Rahmen des Berlin-Beitrags und entgeltliche Kostenerstattungen für die Erbringung von Dienstleistungen für das Land Berlin beeinflusst (24,9 Mio. Euro). Der wesentliche Anteil resultierte nach wie vor aus der Erstattung des hohen Aufwands für die Bearbeitung der Corona-Soforthilfen, die zum Großteil über externe Dienstleister abgewickelt wurde.

Der **Verwaltungsaufwand**, der sich aus Personal- und Sachaufwendungen sowie Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen zusammensetzt, stieg gegenüber dem Vorjahr (–178,1 Mio. Euro) nochmals leicht auf –179,7 Mio. Euro an, lag damit jedoch deutlich unter den Prognosen der Bank.

Der Personalaufwand in Höhe von –87,2 Mio. Euro nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,8 Mio. Euro zu, unterschritt jedoch die Erwartungen signifikant um 2,4 Mio. Euro. Die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr resultierte größtenteils aus Neueinstellungen im Kontext regulatorischer und transformationsbedingter Themen sowie aus dem gestiegenen Dienstleistungsgeschäft. Die Rückstellungszuführungen im Rahmen der Altersversorgung und Altersteilzeitvereinbarungen sind hingegen niedriger als erwartet.

Der Sachaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr ebenfalls nur leicht auf –88,4 Mio. Euro an und war damit 2,0 Mio. Euro niedriger als geplant. Dies resultiert maßgeblich aus höheren IT-Kosten, insbesondere im Zuge von regulatorisch und infrastrukturell bedingten Transformationsentwicklungen. Dazu zählen vor allem die Abarbeitung der Sonderprüfung nach § 44 KWG in Verbindung mit der Umsetzung der Anforderungen aus dem Digital Operational Resilience Act (DORA) sowie die Modernisierung der IT-Infrastruktur. Gegenläufig wirkten deutlich geringere Aufwendungen für Beratungsleistungen.

Die Entwicklung im Zins- und Provisionsergebnis sowie im Verwaltungsaufwand bereinigt um die Förderleistung der Bank wirkte sich im Berichtsjahr positiv auf die **Cost-Income-Ratio** vor Förderleistung aus. Der für das Berichtsjahr 2025 ermittelte Wert für diese Steuerungsgröße liegt mit 75 Prozent deutlich unter dem Vorjahresniveau (79 Prozent) und den Prognosen (78 Prozent).

Im Berichtsjahr ergab sich ein **Risikovorsorge-/Bewertungsergebnis** inkl. der Dotierung der allgemeinen Vorsorgereserven nach § 340f HGB in Höhe von –19,8 Mio. Euro (Vorjahr: –3,6 Mio. Euro). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist primär auf den Aufwand für die Zuführung zu den § 340f HGB Reserven über –25,1 Mio. Euro zurückzuführen.

In der Risikovorsorge im Kreditgeschäft zeigt sich eine stabile Entwicklung (unverändert 0,6 Mio. Euro). Wertberichtigungen konnten per Saldo (2,0 Mio. Euro) aufgelöst werden.

Das Wertpapier-Bewertungsergebnis liegt durch realisierte Kursgewinne bei Wertpapieren des Liquiditätsbestands im deutlich positiven Bereich (4,7 Mio. Euro) und damit über dem Vorjahreswert von –0,5 Mio. Euro.

Nach Abzug des Berlin-Beitrags schließt das Geschäftsjahr 2025 mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von 56,4 Mio. Euro (Vorjahr: 60,9 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung des zu thesaurierenden Tilgungsanteils aus § 2 Grundvertrag (15,0 Mio. Euro; Vorjahr 15,0 Mio. Euro) und der ebenfalls zu thesaurierenden EFRE-Zuschüsse (7,1 Mio. Euro; Vorjahr: keine Thesaurierung) verbleibt ein leicht über den Erwartungen liegender bereinigter Jahresüberschuss in Höhe von 34,3 Mio. Euro (Vorjahr: 45,9 Mio. Euro), der vollständig an die IBB Unternehmensverwaltung AöR ausgeschüttet wird.

Die nach den Vorgaben des § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG ermittelte Kapitalrendite, der Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,23 Prozent (Vorjahr: 0,26 Prozent).



IBB Business Team GmbH

Aufgrund der Verschmelzung sind in den folgenden Absätzen zwei Vorjahreswerte jeweils angegeben, der erste Wert bezieht sich auf die IGSW und der zweite auf den Vorjahreswert der IBT.

Die IBT bestritt Ihre Aufwendungen im Jahr 2025 überwiegend durch Umsatzerlöse in Höhe von 7.550 TEUR (*0/6.678) und durch Zuwendungen in Höhe von 69 TEUR (*0/121). Durch die Fortführung der bestehenden Förderprogramme und Serviceleistungen bzw. die Erweiterung eines bestehenden Förderprogrammes schließt sie das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresüberschuss von rund 471 TEUR (*-8/285) ab. Der Jahresüberschuss liegt über dem prognostizierten Ergebnis der IBT. Mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 52 TEUR (*0/2.807) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 523 TEUR (*0/3.092) im Jahr 2025.

Den Erträgen standen überwiegend Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 528 TEUR (*0/466), Abschreibungen in Höhe von 435 TEUR (*0/448), Personalaufwand in Höhe von 3.316 TEUR (*0/3.056) und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 3.233 TEUR (*9/2.699) gegenüber. Der Materialaufwand liegt deutlich unter Plan, da beim Programm GBPLUS die Mittel für Gutachten erst im Juni freigegeben wurden und somit die Beauftragungen spät erfolgen konnten. Bei den Programmen ProNTI und ProValid erfolgten keine Beauftragungen für Gutachten im Jahr 2025. Der Personalaufwand liegt ebenfalls deutlich unter Plan, da sehr zurückhaltend bei der Stellenbesetzung agiert wurde. Die Steigerung zum Vorjahr ist hauptsächlich mit der Tarifsteigerung von 5,5 Prozent zum Anfang des Jahres begründet.

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zum Vorjahr ergibt sich aus den zusätzlichen Kapazitäten, die bei der Firma Protiviti zur Unterstützung bei der Bearbeitung von Förderprogrammen von der Senatsverwaltung genehmigt und von der IBT beauftragt wurden.

IBB Beteiligungsgesellschaft

Wichtigste Einnahmeposition waren die Erlöse aus Geschäftsbesorgungsverträgen mit den von der IBB Beteiligungsgesellschaft verwalteten VC Fonds GmbHs (5.011 TEUR, Vorjahr: 4.902 TEUR).

Wichtigste Aufwandspositionen waren die Aufwendungen für Personal (2.340 TEUR, Vorjahr: 2.128 TEUR), der Aufwand aus Geschäftsbesorgung im Zusammenhang mit der Entsendung von einem Mitglied der Geschäftsführung der Investitionsbank Berlin in Höhe von 104 TEUR (Vorjahr: 347 TEUR) und der Aufwand für Miete und Betriebskosten in Höhe von 135 TEUR (Vorjahr: 126 TEUR).

Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.262 TEUR (Vorjahr: Jahresüberschuss von 2.168 TEUR). Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2025 fiel besser als geplant aus. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich auf 140 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR).

IBB Capital GmbH

Die Umsatzerlöse umfassen das GBV-Entgelt aus dem mit der IBB abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag („GBV IBB“) und beliefen sich auf 1,29 Mio. Euro (Vorjahr: 1,26 Mio. Euro).

Durch den GBV IBB werden die laufenden Sach- und Personalaufwendungen der Gesellschaft vollständig gedeckt.

Der direkte Personalaufwand im Geschäftsjahr 2025 ist von 0,80 Mio. Euro (2024) auf 0,84 Mio. Euro inflationsbedingt leicht angestiegen. Hinzu kamen die Aufwendungen für den von der IBB entsandten Geschäftsführer, der über den am 8. Dezember 2022 mit der IBB abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag zur Personalentsendung abgerechnet wurde. Die nicht portfoliobezogenen Sachkosten in Höhe von 0,48 Mio. Euro liegen unter den Aufwendungen von 2024 (0,52 Mio. Euro) und belegen eine kostenbewusste Herangehensweise der Geschäftsführer.

Aus dem Start-up-Portfolio ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr Erträge von insgesamt rund 3,0 Mio. Euro, im Wesentlichen Zinsen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) und aus Zuschreibungen des Finanzanlagevermögens von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro). Nach den Finanzierungsvereinbarungen mit den Start-ups sind die Zinsen endfällig und wurden daher – außer bei vorzeitigen Tilgungen oder Rückzahlungen bei Fälligkeit – bislang noch nicht gezahlt. Bei den im Geschäftsjahr erfolgten 13 Wandlungen (Vorjahr: 15) wurden in zwölf Fällen (Vorjahr: 7) die Zinsen gemäß den vertraglichen Regelungen mit gewandelt. Bei einem Engagement im Portfolio erfolgte die Wandlung vertragsgemäß ohne die aufgelaufenen und aktivierten Zinsen, was zu einer ertragsmindernden Ausbuchung dieser Zinsen führt.



Über das Liquiditätsmanagement hat die Gesellschaft im Berichtsjahr durch Geldanlagen Zinserträge in Höhe von 181 TEUR (Vorjahr: 393 TEUR) erwirtschaftet. Ursächlich für den im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zinsertrag ist die allgemeine Entwicklung des Zinsniveaus. Die aus der Zwischenanlage von Mitteln aus dem BIG-Programm erwirtschafteten Zinsen stehen der KfW zu und müssen an diese halbjährlich ausgekehrt werden. Die aus der Zwischenanlage der TA-Mittel erwirtschafteten Zinsen erhöhen die verfügbaren Programmmittel und sind nach der inzwischen erfolgten Umwidmung der TA-Mittel zweckgebunden für das BIG-Programm einzusetzen.

Die IBB Capital prüft die vorliegenden Informationen und Einschätzungen der Intermediäre anhand der übersandten Unterlagen und ggf. weiterer Erkenntnisse und Informationen zu den Portfoliounternehmen auf Plausibilität und nimmt eine eigene Risikoeinschätzung vor. Zum 1. Oktober 2025 hat die Geschäftsführung einen geänderten Prozess zur laufenden Bewertung der Portfoliounternehmen in Kraft gesetzt und in diesem Zuge auch die zugrunde gelegte Bewertungsmethodik angepasst.

Die IBB Capital hat im Geschäftsjahr 2025 bei 23 Unternehmen (Vorjahr: 27) im Portfolio Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 21,6 Mio. Euro (2024: 22,4 Mio. Euro) vorgenommen. Diese liegen damit deutlich über der Planung der Gesellschaft vom September 2024 (15,0 Mio. Euro) sowie den ursprünglichen Annahmen bei der Auflage des Corona-Hilfe-Programms. Wesentlicher Treiber für die erfolgten Wertberichtigungen sind die historisch hohen Anschaffungs- und Herstellungskosten im Corona-Programm

aus den Jahren 2020–2022. Ein nicht unerheblicher Teil der Wertberichtigungen lässt sich zudem auf die geänderte Bewertungsmethodik zurückführen.

Bei 17 dieser Unternehmen (Vorjahr: 15) wurde eine 100 Prozentige Wertberichtigung vorgenommen. Bei sechs Unternehmen (Vorjahr: zehn) erfolgte die Bildung einer 100 Prozent Einzelwertberichtigung aufgrund von Insolvenzen, Liquidationsbeschlüssen oder Einstellung der operativen Geschäftstätigkeit. Dagegen stehen Wertaufholungen (Erträge aus Zuschreibungen auf das Finanzanlagevermögen) in Höhe von 1,1 Mio. Euro. Im Vorjahr beliefen sich die Wertaufholungen auf 2,8 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr 2025 auf 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) leicht gesunken. Wesentliche betrieblichen Aufwendungen waren die Wertberichtigungen bzw. Ausbuchungen auf Zinsforderungen in Höhe von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) sowie die bezogenen Fremdleistungen und Fremdarbeiten in Höhe von 294,4 TEUR (Vorjahr: 292,5 TEUR), davon Kosten der Personalentsendung in Höhe von 180 TEUR (Vorjahr: 180 TEUR). Abgänge bei den Finanzanlagen zum Restbuchwert waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen, diese lagen 2024 noch bei 75 TEUR. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind außerdem die Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 10,1 TEUR (Vorjahr: 25,7 TEUR) enthalten.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 20,0 Mio. Euro (Vorjahr: 18,8 Mio. Euro) ab. Wesentlicher Treiber für den Jahresfehlbetrag waren wie schon in den Vorjahren die Ausfälle und Wertberichtigungen.



Vermögenslage

Die Vermögenslage der IBB Gruppe ist unverändert stabil. Zum 31. Dezember 2025 weist sie eine im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mrd. Euro deutlich gestiegene Bilanzsumme von 24,2 Mrd. Euro aus.

in Mio. EUR	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung
Forderungen an Kreditinstitute	1.329,9	1.916,2	-586,3
Forderungen an Kunden	14.229,3	14.757,8	-528,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.807,1	5.201,2	605,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2,5	3,1	-0,5
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	171,8	168,2	3,6
Sonstige Aktiva	2.613,2	1.501,8	1.111,4
Bilanzsumme	24.153,8	23.548,3	605,5
Finanzgarantien	181,5	139,9	41,5
Unwiderrufliche Kreditzusagen	646,1	890,2	-244,1
Geschäftsvolumen	24.981,4	24.578,4	403,0

Zum 31. Dezember 2025 liegt das bilanzielle Eigenkapital inkl. Bilanzgewinn bei 1.243,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1.209,6 Mio. Euro).

Die **Kernkapitalquote** der IBB Gruppe ist in 2025 leicht auf 21,3 Prozent zurückgegangen. Durch die Umwandlung von 125,0 Mio. Euro aus der § 340f HGB Reserve in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB bei der IBB lag die für den 31. Dezember 2024 endgültig gemeldete **Kernkapitalquote** (21,6 Prozent) deutlich über dem vorläufig gemeldeten Wert (19,3 Prozent).

in Mio. EUR/in %	31.12.2025 ¹⁴	31.12.2024
Gesamtrisikobetrag (RWA)	6.798,9	6.858,9
Eigenmittel	1.451,1	1.478,2
Gesamtkapitalquote	21,3 %	21,6 %
Kernkapitalquote	21,3 %	21,6 %

Die Vermögenslage der IBB Gruppe ist maßgeblich durch die Investitionsbank Berlin, IBB Capital GmbH, IBB Beteiligungsgesellschaft mbH und die IBB Business Team GmbH geprägt. Aus diesem Grund werden nachstehend wesentliche Aspekte der geschäftlichen Entwicklung der vier Gesellschaften aus den Lageberichten übernommen.

14 Vorläufige Werte vor finaler Meldungserstellung und der Umsetzung des Beschlusses zur Gewinnverwendung.



Investitionsbank Berlin

Die Vermögenslage der IBB ist geordnet und stellt sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung
Forderungen an Kreditinstitute	1.329,9	1.916,2	-586,3
Forderungen an Kunden	14.441,4	14.962,1	-520,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.807,1	5.201,2	605,9
Sonstige Aktiva	2.573,2	1.451,4	1.121,8
Bilanzsumme	24.151,6	23.530,9	620,7
Eventualverbindlichkeiten	181,5	139,9	41,5
Unwiderrufliche Kreditzusagen	642,5	894,2	-251,7
Geschäftsvolumen	24.975,6	24.565,0	410,6

Im Berichtsjahr hat sich die **Bilanzsumme** erwartungsgemäß auf 24,2 Mrd. Euro erhöht und liegt damit signifikant über dem Vorjahresniveau (23,5 Mrd. Euro). Die Treiber des Anstiegs sind der Ausbau des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren um 0,6 Mrd. Euro sowie die Erhöhung von Treuhanddarlehen im sozialen Wohnungsbau um 0,7 Mrd. Euro.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** beinhalten u. a. die Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank.

Zum Bilanzstichtag ist das Volumen deutlich auf 1,3 Mrd. Euro zurückgegangen. Diesem Rückgang steht ein Anstieg der Barreserve um 0,4 Mrd. Euro auf 0,5 Mrd. Euro gegenüber. Dieser Anstieg der Barreserve über den Jahreswechsel hinweg resultiert vornehmlich aus der Anlage freier Liquiditätsreserven.

Die **Forderungen an Kunden** sind gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,5 Mrd. Euro gesunken und belaufen sich zum Stichtag auf 14,4 Mrd. Euro. Der Rückgang ist überwiegend auf das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung zum Sondergeschäft zur Rekommunalisierung der Fernwärme (0,5 Mrd. Euro) zurückzuführen.

Zum 31. Dezember 2025 betrug das **bilanzielle Eigenkapital** 1.221,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1.210,5 Mio. Euro). Maßgeblich für die Veränderung ist neben dem aktuellen Jahresüberschuss die Ausschüttung von 45,9 Mio. Euro an die IBB UV.

Die **Kernkapitalquote** ist in 2025 weiter auf 22,0 Prozent angestiegen und verbleibt, nach der Umwandlung von 125,0 Mio. Euro aus der § 340f HGB Reserve in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses per 31. Dezember 2024, auf einem erhöhten Niveau. Insgesamt verfügt die Bank über eine solide Kapitalausstattung, die deutlich über den Erwartungen liegt.

Gesamtrisikobetrag und Kapitalquoten

in Mio. EUR/in %	31.12.2025 ¹⁵	31.12.2024 ¹⁶
Gesamtrisikobetrag (RWA)	6.692,9	6.789,0
Eigenmittel	1.470,1	1.481,4
Gesamtkapitalquote	22,0 %	21,8 %
Kernkapitalquote	22,0 %	21,8 %

Die Grundsätze über die Einhaltung einer angemessenen Eigenmittelausstattung und Liquidität gemäß KWG wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

¹⁵ Vorläufige Werte vor finaler Meldungserstellung und der Umsetzung des Beschlusses zur Gewinnverwendung.

¹⁶ Gemäß endgültiger Meldung.



IBB Business Team GmbH

Aufgrund der Verschmelzung sind in den folgenden Absätzen zwei Vorjahreswerte jeweils angegeben, der erste Wert bezieht sich auf die IGSW und der zweite auf den Vorjahreswert der IBT.

Die Vermögenslage der IBT ist geordnet. Die Bilanzsumme beträgt rund 9.951 TEUR (*85/14.069). Die Aktivseite der Bilanz wird durch Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 8.891 TEUR (*85/13.139), Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten in Höhe von 191 TEUR (*0/417), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 457 TEUR (*0/144) und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 349 TEUR (*0/318) dominiert.

Die Passivseite wird von sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 4.897 TEUR (*0/9.523), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 183 TEUR (*1/168), Rückstellungen in Höhe von 440 TEUR (*8/244), erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 96 TEUR (*0/104) sowie Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von rund 95 TEUR (*0/338) und Eigenkapital von 4.240 TEUR (*77/3.692) bestimmt. Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich überwiegend aus Verbindlichkeiten aus Vorauszahlungen von Fördermitteln 4.296 TEUR (*0/8.658), Verbindlichkeiten aus Zuschüssen BPW in Höhe von 399 TEUR (*0/399) und aus nicht verwendeten Zuschüssen der IBB aus 2025 in Höhe von rund 178 TEUR (*0/126) zusammen.

IBB Beteiligungsgesellschaft

Zum 31. Dezember 2025 betrugen die liquiden Mittel 14.693 TEUR (Vorjahr: 3.525 TEUR). Der Anstieg der liquiden Mittel resultiert aus der Zuführung in die Kapitalrücklage der

IBB Beteiligungsgesellschaft durch die IBB UV. Die Verbindlichkeiten beliefen sich auf 44 TEUR (Vorjahr: 61 TEUR) und resultieren im Wesentlichen aus Lohn- und Kirchensteuern sowie bezogenen Lieferungen und Leistungen. Es besteht eine nicht in Anspruch genommene Kreditlinie bei der Berliner Sparkasse in Höhe von 500 TEUR.

Die Eigenmittelquote betrug per 31. Dezember 2025 rund 100 Prozent (Vorjahr: 100 Prozent). Die Kapitalrücklage der IBB Beteiligungsgesellschaft erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 durch die Zuführung der IBB UV.

Der verwaltete Beteiligungsbestand (in der Desinvestitionsphase: Einzahlungen von Fondsmitteln abzgl. Beteiligungsverkäufen und Insolvenzen, ohne neue Fondsgeneration in Investitionsphase) als wesentliche variable Berechnungsgrundlage für die Vergütung aus Geschäftsbesorgung lag per 31. Dezember 2025 bei 85.747 TEUR (Vorjahr: 85.637 TEUR). Der Beteiligungsbestand in der Desinvestitionsphase wird in den nächsten Jahren sukzessive abgebaut. Dies wird durch steigende Einnahmen aus der Vergütung für die neue Fondsgeneration ausgeglichen.

IBB Capital GmbH

Das bestehende Corona-Portfolio wurde im Rahmen des Bestandsmanagements im vergangenen Geschäftsjahr interessenswahrend weiterbearbeitet.

Im Geschäftsjahr wurden 13 Wandeldarlehen (2024: 15) bei acht Unternehmen mit einem Nominalvolumen von 9,1 Mio. Euro mit einem Gesamtvolumen von rund 10,0 Mio. Euro

(2024: 11,1 Mio. Euro) in Beteiligungen gewandelt. Die Wertberichtigungen im Geschäftsjahr betragen rund 21,6 Mio. Euro und liegen damit deutlich über den ursprünglichen Annahmen bei der Auflage des Corona-Hilfe-Programms 2020 sowie der operativen Planung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 vom Herbst 2024 (15,0 Mio. Euro). Allerdings wurde das Niveau an Wertberichtigungen des Vorjahres von 22,4 Mio. Euro leicht unterschritten. Demgegenüber stehen „stille Reserven“ bei ausgewählten Engagements aus dem BIG-Portfolio, die die positive Wertentwicklung dieses positiv selektierten Teils an Start-ups des IBC-Gesamtportfolios unterstreichen.

Das Finanzanlagevermögen reduzierte sich durch Abgänge (Rückzahlungen von Wandeldarlehen und Exits) sowie Ausfälle und Wertberichtigungen im Portfolio auf 71,7 Mio. Euro (Vorjahr: 85,7 Mio. Euro). Die sonstigen Vermögensgegenstände, im Wesentlichen aktivierte Zinsen auf Ausleihungen (Wandeldarlehen), sind durch das BIG-Neugeschäft auf 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro) leicht angestiegen. Trotz der im Geschäftsjahr im BIG-Programm getätigten Investitionen sind die Guthaben bei Kreditinstituten gegenüber dem Vorjahr von 6,4 Mio. Euro auf 7,0 Mio. Euro angestiegen, da noch nicht alle Zusagen valutiert wurden. Die Gesellschaft ist wie in den Vorjahren vollständig durch Eigenkapital finanziert. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gesichert.

Die IBB UV als Gesellschafterin hat der IBB Capital im Geschäftsjahr 2025 für die Umsetzung des BIG-Programms in zwei Tranchen insgesamt 8,25 Mio. Euro in die Kapitalrücklage zugeführt. Durch erfolgte Ausbuchungen sowie Kapitalentnahmen der Gesellschafterin in Höhe von insgesamt rund 1,48 Mio. Euro hat sich die Bilanzsumme von 95,6 Mio. Euro auf 82,3 Mio. Euro reduziert.



Finanzlage

Trotz eines weiterhin sehr schwierigen und herausfordernden Marktumfeldes stellte sich die Liquiditäts- und Refinanzierungssituation der IBB Gruppe gut geordnet dar.

Die Liquidität der IBB Gruppe war im Berichtsjahr über die IBB stets gewährleistet. Die Refinanzierungsgarantie des Landes Berlin versetzt die IBB in die Lage, sich an den Geld- und Kapitalmärkten jederzeit mit ausreichend Liquidität zu versorgen. Notwendige Liquidität wird im Wesentlichen durch Tages- und Termingeldgeschäfte, Wertpapierpensionsgeschäfte sowie die Begebung von Schuldverschreibungen beschafft. Weiterhin unterhält die IBB ein Portfolio von hochliquiden EZB-fähigen Wertpapieren und Schuldscheinen.

Investitionsbank Berlin

Die IBB konnte auch im Geschäftsjahr 2025 ihre Refinanzierungsziele bezüglich Volumen, Fälligkeit und Struktur durch die diversifizierte Nutzung ihrer Refinanzierungsmöglichkeiten erreichen. Sowohl die Refinanzierungsgarantie des Landes Berlin als auch die Rolle des Landes Berlin als alleiniger Eigentümer der IBB Unternehmensverwaltung und somit mittelbar auch der IBB waren unterstützende Faktoren dafür, dass die IBB jederzeit in der Lage war, sich zu einem angemessenen Preis mit ausreichend Liquidität am Geld- und Kapitalmarkt zu versorgen.

Auch in diesem Jahr wurde ein von Investoren stark nachgefragter vierter Social Bond mit einem Volumen von 500,0 Mio. Euro und einer Laufzeit von fünf Jahren begeben.

Des Weiteren hat die IBB erfolgreich ihren ersten Bond mit einem Volumen von 1 Mrd. Euro und einer Laufzeit von fünf Jahren emittiert.

In der Struktur der Refinanzierungsseite gab es gegenüber dem Vorjahr nur leichte Verschiebungen. Mit 3,8 Mrd. Euro beträgt der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 16 Prozent (Vorjahr: 17 Prozent). Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen nominal von 12,2 Mrd. Euro auf 13,2 Mrd. Euro. Dies entspricht einem leicht gestiegenen Anteil von 52 Prozent im Vorjahr auf 55 Prozent zum Berichtsstichtag.

Die von Kunden erhaltenen Refinanzierungsmittel, in denen u. a. auch die vom Land Berlin zur Verfügung gestellten Mittel für die Wohnungsbauförderung enthalten sind, liegen mit 3,3 Mrd. Euro bzw. einem Anteil von 14 Prozent deutlich unter dem Vorjahr (4,1 Mrd. Euro bzw. 17 Prozent).

Zur Liquiditätsbeschaffung wurden im Berichtsjahr, außer den Aktivitäten auf dem Geldmarkt, Mittelaufnahmen durch die Emission von kurz- und langfristigen Kapitalmarktinstrumenten mit einem Volumen von 2,9 Mrd. Euro (davon 0,1 Mrd. Euro kurzfristig; Vorjahr: 3,1 Mrd. Euro und davon 0,4 Mrd. Euro kurzfristig) durchgeführt.

Sowohl der Geschäftsverlauf als auch die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der IBB waren im Geschäftsjahr 2025 zufriedenstellend.

IBB Business Team GmbH

Die wirtschaftliche Situation der IBT ist überwiegend durch ihre Funktion als Trägerin von Fördermaßnahmen für die IBB bzw. das Land Berlin gekennzeichnet. Dabei wird die IBT nur auf Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen tätig. Sie erhält die geplanten Aufwendungen für die Durchführung der Maßnahmen entweder aus Zuwendungen der IBB (Berlin-Beitrag IBB), die entsprechend dem Bedarf der folgenden zwei Monate im Voraus zur Verfügung gestellt werden, oder gegen Rechnung unmittelbar gegenüber den beauftragenden Senatsverwaltungen. Risiken aus Projektförderungen, bei denen die Kosten im Nachhinein erstattet werden, bestehen nicht.

Die wirtschaftliche Zielstellung ist eine mindestens kostendeckende Umsetzung zuzüglich einer angestrebten Umsatzrendite von (perspektivisch) 3–5 Prozent. Maßgebliche Steuerungskennzahlen (finanzielle Leistungsindikatoren) sind der Aufwandsdeckungsgrad (Umsatz inkl. sonstiger betrieblicher Erträge/Aufwand) und die Umsatzrendite (Prozentsatz des Umsatzes inkl. sonstiger betrieblicher Erträge nach Abzug sämtlicher Kosten – jedoch vor Ertragsteuern).

Neben dem besseren Ergebnis gegenüber der Planung beim Jahresüberschuss lagen auch der Aufwendungsgrad und die Umsatzrendite vor Steuern mit 106 Prozent sowie 6 Prozent über den geplanten Werten der IBT von 105 Prozent sowie 5 Prozent.



Jahr	Aufwandsdeckungsgrad	Umsatzrendite vor Steuern
2023	8.773 TEUR / 7.469 TEUR = 117 %	1.304 TEUR / 8.773 TEUR = 15 %
2024	7.058 TEUR / 6.669 TEUR = 106 %	411 TEUR / 6.678 TEUR = 6 %
2025	7.930 TEUR / 7.512 TEUR = 106 %	471 TEUR / 7.550 TEUR = 6 %

IBB Capital GmbH

Die IBB Capital ist vollständig durch Eigenkapital finanziert, wobei im Berichtsjahr zwei Einzahlungen in die Kapitalrücklage der Gesellschaft durch die Gesellschafterin erfolgten. Darüber hinaus trägt die IBB über den mit der IBB Capital abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag zur Programmbearbeitung die laufenden Personal- und Sachkosten der Gesellschaft. Dadurch verfügte die Gesellschaft im Geschäftsjahr jederzeit über eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten. Aufgrund der Beschlusslage der IBB und der IBB UV zur Mittelausstattung der IBB Capital und des mit der IBB abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages zur Programmbearbeitung (GBV) ist die erforderliche Liquidität der Gesellschaft auch künftig gesichert.

Des Weiteren ist die jederzeitige Liquidität der Gesellschaft sicherzustellen. Dies erfolgt anhand der absoluten Liquidität (Bankguthaben) mit einem Mindest-Sockelbetrag in Höhe von 500 TEUR. Die Gesellschaft verfügte im Geschäftsjahr jederzeit über eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen. Die Liquidität war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Aufgrund der Zugehörigkeit zur IBB Gruppe sind zudem keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Auf nicht finanzielle Leistungsindikatoren wird verzichtet, da diese für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und die Beurteilung der Lage der Gesellschaft nicht von Bedeutung sind.

IBB Beteiligungsgesellschaft

Die Gesellschaft ist im Geschäftsjahr sämtlichen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen. Die Lage der Gesellschaft ist insgesamt gut.



Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Der Bericht enthält prognostizierte Aussagen in Bezug auf die volkswirtschaftliche Entwicklung, den Geschäftsverlauf im Fördergeschäft sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe. Die Aussagen beruhen auf Erwartungen und Annahmen, die auf den zum Erstellungszeitpunkt vorliegenden Informationen aufsetzen. Sie beinhalten neben Chancen auch Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb des Einflussbereichs der Gruppe liegen. Dazu gehören insbesondere die Entwicklung der Energie- und Verbraucherpreise, konjunkturelle Entwicklungen und die Lage der Finanzmärkte. Die Nachfrage nach den einzelnen Förderprogrammen wird sowohl durch die wirtschaftliche Lage, die Zinsentwicklung als auch die Wohnungspolitik stark beeinflusst, auf die im Folgenden eingegangen wird. Die in der Zukunft tatsächlich eintretenden Ereignisse können naturgemäß von den hier getroffenen Aussagen, Erwartungen und Annahmen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nachdem die harmonisierten Verbraucherpreise im Euroraum im Jahr 2024 noch bei durchschnittlich 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr lagen, schwächte sich der gemittelte Preisauftrieb im Jahr 2025 auf 2,1 Prozent ab. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung hat die EZB seit Juni 2024 ihre Leitzinsen in mehreren Schritten gesenkt. Nach insgesamt acht Zinsschritten erreichte der für Banken wichtige Einlagenzinssatz im November 2025 die Schwelle von 2 Prozent. Damit dürfte der Zinszyklus der EZB sein Ende erreicht haben.

Im Jahr 2026 könnte es zu einer leichten Unterschreitung der Inflationsrate unter die Zielmarke der EZB kommen, zumal die Erzeuger- und Energiepreise weiterhin rückläufig sind. Allein im Oktober 2025 sanken die Erzeugerpreise in der Eurozone insgesamt um 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat, in Deutschland sogar um 1,6 Prozent. In diesem Umfeld niedriger Zinsen könnten sich 2026 die Berliner Wirtschaft und insbesondere die Bau- und Immobilieninvestitionen langsam erholen. Zwar ist die Zahl der Baugenehmigungen seit 2016 kontinuierlich gefallen, allerdings hat sich zuletzt eine Trendwende auf niedrigem Niveau vollzogen. Für die ersten neun Monate des Jahres 2025 wurden mit insgesamt 10.253 Wohnungen immerhin 34,5 Prozent mehr Genehmigungen erteilt als noch im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Da sich der Fachkräftebedarf vieler Berliner Branchen nicht allein aus dem heimischen Arbeitsmarkt decken lässt, wird Berlin weiterhin gut ausgebildete Menschen aus aller Welt anziehen. Die aufgestaute Nachfrage nach Wohnraum und der Druck auf den Wohnungsmarkt bleiben damit auch 2026 insgesamt hoch.

Das normalisierte und nicht mehr restriktive Zinsniveau der EZB könnte in 2026 die Investitionstätigkeit in weiteren Bereichen langsam wiederbeleben. Das betrifft neben den Investitionen in der Bauwirtschaft vor allem auch die Industrie und die Start-up-Finanzierungen, bei denen VC-Investoren ihre Finanzierungen zurückhalten und Businesspläne zunehmend kritisch auf ihre Rentabilität überprüft haben. Infolge der sinkenden Zinsen könnte auch in diesem Bereich die Talsohle erreicht sein. Somit kann in 2026 mit wieder leicht steigenden VC-Mitteln für die deutsche Hauptstadt gerechnet werden.

Zwar steht die Berliner Wirtschaft mit den anstehenden Haushaltskürzungen in vielen Bereichen vor enormen Herausforderungen, die Risiken für das Wirtschaftswachstum und die Zukunftsfähigkeit des Standorts bergen. Dennoch ist es dem Land Berlin gelungen, das Investitionsvolumen der öffentlichen Hand im Jahr 2026 auf rund 5,8 Mrd. Euro zu heben. Dabei tragen auch die Sondervermögen des Bundes für die Länder maßgeblich dazu bei, die hohe Investitionstätigkeit in Berlin zu unterstützen. Die Investitionsquote erreicht für die Jahre 2026 und 2027 dann jeweils rund 13,3 Prozent. Priorität haben vor allem öffentliche Investitionen in die Bereiche Verkehrsinfrastruktur, Wohnungsbau, Sicherheit und Bildung. Der Fokus liegt bei der Verkehrsinfrastruktur auf Investitionen in den ÖPNV, aber auch in den Brücken- und Straßenbau. Beim Wohnungsbau ist beabsichtigt, die Fördermittel zu verdoppeln. Zugleich wird erheblich in die Digitalisierung investiert, um Prozesse und Verfahren zu modernisieren und zu beschleunigen. Dies sollte dann auch die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Berliner Unternehmen langsam ankurbeln.

Allerdings gibt es einige Faktoren, die die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2026 ausbremsen könnten. Ausgehend von den anstehenden Haushaltskürzungen, die insbesondere sozial schwache Bevölkerungsgruppen treffen würden, könnte sich der Konsum schwach entwickeln. Ein negatives Wirtschaftsklima und eingeschränkte Entwicklungsperspektiven könnten zudem dazu führen, dass weniger qualifizierte Arbeitskräfte nach Berlin kommen als nötig, vor allem im Baubereich und im Gesundheitswesen.



Darüber hinaus könnten technologische Disruptionen wie Automatisierung, Digitalisierung und die KI-Einführung bestehende Geschäftsmodelle unter Druck setzen, bevor neue Arbeitsplätze entstehen. Dies würde die Übergangsphase verlängern und die strukturelle Arbeitslosigkeit in einigen Bereichen erhöhen. Handelsbeschränkungen die deutsche Industrie betreffend dürften Berlin dagegen nur unterdurchschnittlich treffen, da der Anteil der Industrie nur 6,4 Prozent an der gesamten Berliner Bruttowertschöpfung beträgt (Deutschland: 19,7 Prozent).

Insgesamt ist Berlin mit der gemeinsamen bundesländerübergreifenden Innovationsstrategie aber weiterhin gut aufgestellt. Vor allem in den mit Brandenburg gemeinsam definierten fünf innovativen Clustern IKT, Medien und Kreativwirtschaft; Gesundheitswirtschaft; Energietechnik; Verkehr, Mobilität und Logistik sowie Optik und Photonik eröffnen sich mittelfristig Chancen in neuen Märkten. So hat sich mit der Energiepreiskrise ein Fenster für Investitionen etablierter Unternehmen in eine neue, zukunftssichere und grüne Energieversorgung geöffnet. Berlin besitzt bereits ein etabliertes und gut eingeschwungenes Start-up-Ökosystem, das Antworten auf die aktuellen Herausforderungen finden kann. Zu den künftigen Chancen am Standort zählt die Entwicklung eines Defense-Technology-Ökosystems in Berlin. Damit soll der Technologie- und Innovationsstandort Berlin gestärkt und die Entwicklung von Sicherheits- und Verteidigungstechnologien gefördert werden.

Die IBB Gruppe hat die Nachhaltigkeitsthemen in ihrer Unternehmensstrategie verankert und wird 2026 die Förderung in diesem Bereich genauso begleiten wie Unternehmen aus dem

Bereich Defense-Tech und die klassische Finanzierung von KMU. Weiterhin werden die Herausforderungen des Klimawandels, die demografische Entwicklung sowie die wachsende Ungleichheit zwischen Arm und Reich wichtige Themen der kommenden Jahre bleiben. Diese Aspekte spielen für die Förderbank des Landes Berlin eine zunehmend wichtigere Rolle im Produktportfolio. Für die IBB und ihre Schwestergesellschaften ergeben sich daher trotz einiger Herausforderungen in den nächsten Jahren viele Ansatzpunkte und Chancen, um die notwendigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformationen zu begleiten und voranzutreiben.

Entwicklung der Gruppe

Im **Geschäftsjahr 2026** liegen die Schwerpunkte der IBB Gruppe weiterhin auf der Optimierung des Produktportfolios sowie auf dem Wachstum durch Neugeschäft und die Übernahme zusätzlicher Förderangebote. Darüber hinaus wird die Weiterentwicklung des Beteiligungsportfolios – u. a. durch den in 2025 etablierten Pre-Seed-Fonds – gezielt vorangetrieben. Neben der fortschreitenden Digitalisierung steht insbesondere die Transformation zur „Impact“-Gruppe im Mittelpunkt. Diese wird maßgeblich durch die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeits- und Klimastrategie unterstützt.

Basierend auf der aktuellen Planung rechnet die IBB Gruppe mit einem deutlichen Anstieg beim **Neugeschäftsvolumen**. Der überwiegende Anteil der Finanzierungszusagen entfällt dabei weiterhin auf die Investitionsbank Berlin.

Im weiteren Geschäftsverlauf wird für das **Operative Ergebnis** ein signifikanter Rückgang erwartet. Aufgrund der ebenfalls deutlich verringerten **Verwaltungsaufwendungen** sowie einer rückläufigen **Risikovorsorge** wird das **wirtschaftliche Ergebnis** dennoch deutlich höher erwartet. Die genannten Ergebniskomponenten werden vorwiegend durch die Investitionsbank Berlin erbracht.

Für die **Kernkapitalquote** wird in 2026 ein leichter Rückgang auf 21,2 Prozent prognostiziert.

Die Entwicklung ist maßgeblich durch die Investitionsbank Berlin, IBB Capital GmbH, IBB Beteiligungsgesellschaft mbH und die IBB Business Team GmbH geprägt. Aus diesem Grund werden nachstehend wesentliche Aspekte der künftigen geschäftlichen Entwicklung der vier Gesellschaften aus den Lageberichten übernommen.



Investitionsbank Berlin

Ihrem spezifischen Förderauftrag folgend wird die Bank auch künftig eine zentrale Rolle in der Entwicklung Berlins übernehmen – selbst bei gleichzeitig restriktiveren Haushaltsmitteln. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf der Förderung von Wirtschaft, Infrastruktur und Wohnraum.

Auch im kommenden Jahr bleibt die Unterstützung von Transformationsvorhaben ein zentraler Schwerpunkt des Fördergeschäfts. Die Bank prüft kontinuierlich, wie bestehende und neue Förderprodukte optimiert werden können, um nachhaltige Projekte noch wirkungsvoller zu unterstützen. Für das Jahr 2026 ist weiterhin eine verstärkte Förderung von Unternehmen geplant, die aktiv Maßnahmen zur Reduzierung ihrer CO₂-Emissionen umsetzen.

Im Geschäftsfeld **Immobilien- und Stadtentwicklung** erwarten wir im kommenden Jahr eine leichte Ausweitung des Neugeschäfts. Wesentlicher Treiber sind die Schulfinanzierungen, die sowohl Neubauten als auch Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen an bestehenden Standorten vorsehen. Hier rechnen wir mit mehr als einer Verdopplung der Volumina.

Angesichts der anhaltend schwierigen Situation auf dem Wohnungsmarkt und der ungebrochenen Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum wird die Finanzierung von Wohnungsneubauten auch im kommenden Geschäftsjahr ein zentraler Fokus der Geschäftsaktivitäten der IBB sein. Dabei liegt der Schwerpunkt insbesondere auf der Unterstützung kommunaler Wohnungsunternehmen, Genossenschaften und

privater Investoren bei der Schaffung kostengünstiger Mietwohnungen durch Mittel aus dem Wohnungsneubaufonds.

Im Geschäftsfeld **Wirtschaftsförderung** einschließlich Öffentliche Hand erwarten wir auch durch das in 2025 neu geschaffene Portfolio Transition Finance eine Entwicklung deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus. Das Portfolio steht für die gezielte Finanzierung des Wandels zu einer nachhaltigen, widerstandsfähigen und zukunftsfähigen Wirtschaft in Berlin. Neben signifikanten Neugeschäften im Programm „Berlin Kredit Transformation“ erwarten wir in diesem Bereich vor allem großvolumige Transformationsfinanzierungen.

Der größte Anteil an den Finanzierungszusagen wird weiterhin auf Darlehen und Avale für Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen Berliner Unternehmen entfallen. Die höchsten Neugeschäftsvolumina werden erneut in den Programmen „IBB-Wachstumsprogramm“, „Berlin Infra“ und „Pro FIT“ erwartet. Auch im kommenden Jahr wird die IBB eine zentrale Anlaufstelle für die Gründungs- und Mikrofinanzierung kleiner und innovativer Unternehmen im Rahmen des KMU-Fonds bleiben.

Bei den Zuschussprogrammen rechnen wir mit einer weiterhin stabilen Nachfrage und gehen davon aus, die Werte des Vorjahres nahezu erreichen zu können. Das Zuschussprogramm „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) bleibt das wichtigste regionalpolitische Instrument zur Schaffung und Sicherung von Dauerarbeitsplätzen durch betriebliche Investitionen. Gleichzeitig wird das Zuschussprogramm „Pro FIT“ weiterhin eine zentrale

Rolle bei der Finanzierung von Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekten spielen.

Im Kommunalkreditgeschäft mit Gebietskörperschaften ist unsere Erwartungshaltung sehr positiv, da sich die Entwicklung des abgelaufenen Jahres fortsetzen und sogar an Fahrt gewinnen dürfte.

Im Geschäftsfeld **Arbeitsmarktförderung** rechnen wir im kommenden Jahr mit einem Rückgang der Finanzierungszusagen. Einem deutlichen Anstieg im Bereich der Fachkräftesicherung dürften erhebliche rückläufige Zusagen in den Bereichen Bildung und soziale Inklusion gegenüberstehen.

Durch die prognostizierte Entwicklung der Finanzierungszusagen wird das Neugeschäftsvolumen im Jahr 2026 insgesamt weiter deutlich ansteigen.

Im Kontext der wirtschaftspolitischen Entwicklungen erwartet die IBB für das Jahr 2026 im Vergleich zum Vorjahr ein stabiles **wirtschaftliches Ergebnis**, das sich auf einem leicht erhöhten Niveau entwickeln wird.

Der **Zinsüberschuss** wird weiterhin maßgeblich durch die jüngsten Zinssenkungen sowie die von der Volkswirtschaft erwartete Zinsentwicklung beeinflusst. Insbesondere das niedrige Zinsniveau am kurzen Ende der Zinskurve und der anhaltende Margendruck im Segment Immobilien- und Stadtentwicklung führen voraussichtlich zu einem leicht rückläufigen Zinsüberschuss.



Stabilisierend wirken hingegen die nach der Zinswende grundsätzlich wieder ertragreichere Anlage des Eigenkapitals sowie positive Ergebnisbeiträge aus Zinsänderungseffekten im Pensionsbereich.

Der **Provisionsüberschuss** dürfte deutlich über dem Vorjahresniveau liegen, vor allem aufgrund der Umstellung auf eine kostendeckende Abrechnung der Berlin-Beitrags-Programme.

Nachdem der **Verwaltungsaufwand** im Jahr 2025 einen Höchststand erreicht, ist im Folgejahr mit einer signifikanten Trendwende zu rechnen, die vor allem auf einen ab 2026 deutlich rückläufigen Sachaufwand zurückzuführen ist. Ausschlaggebend hierfür sind geringere Aufwendungen im Dienstleistungsgeschäft, sinkende Ausgaben für Großprojekte sowie die konsequente Kostendisziplin in den Fachbereichen.

Der Personalaufwand zeigt infolge von Tarifierhöhungen und steigenden Sozialversicherungsbeiträgen weiterhin eine leicht zunehmende Tendenz. Eine dämpfende Wirkung wird mittelfristig vom Abschluss der Besetzung offener Stellen sowie vom demografisch bedingten Rückgang der Mitarbeiterzahlen erwartet.

Trotz der erwarteten Entlastung beim Verwaltungsaufwand dürfte die **Cost-Income-Ratio vor Förderleistungen** im kommenden Jahr wieder moderat ansteigen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Rückgang des Operativen Ergebnisses zurückzuführen.

Für die **Kernkapitalquote** wird in 2026 ein leichter Rückgang auf 21,5 Prozent prognostiziert.

Im Rahmen der operativen Planung geht die IBB davon aus, dass sich das **Risikoversorge-** bzw. **Bewertungsergebnis** inkl. Dotierung von Vorsorgereserven im kommenden Jahr deutlich verbessern wird.

Die **Bilanzsumme** wird im kommenden Jahr vor allem aufgrund des Kreditneugeschäfts weiter deutlich ansteigen. Dank eines konstant sehr guten **IBB-Ratings** geht die Bank davon aus, dass die erforderlichen Refinanzierungsmittel weiterhin problemlos am Kapitalmarkt beschafft werden können.

Entgegen den geplanten Ergebnissen für das Geschäftsjahr 2026 könnten sich aufgrund veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, insbesondere aus der Zinsentwicklung, weitere **Chancen und Risiken** für die geschäftliche Entwicklung der IBB ergeben.

Ein **Risiko** besteht in einem deutlichen Zinsanstieg. Dieser kann zu einem erhöhten Ausfall von Darlehen in der Wirtschaftsförderung wie auch in der Immobilien- und Stadtentwicklung führen. Des Weiteren könnten Zinserhöhungen das Bewertungsergebnis kurzfristig negativ beeinflussen. Langfristig würde die IBB hingegen von wieder steigenden Zinsen profitieren. Zinssenkungen würden potenziell das Zinsergebnis belasten.

Ein sich verschlechterndes wirtschaftliches und politisches Umfeld könnte zu einem Neugeschäftsvolumen unter Plan sowie zu höheren Wertberichtigungen führen. Insbesondere in Berlin kann eine anhaltend angespannte oder sich verschärfende Haushaltsslage zu einer Gefährdung der

geplanten Schulfinanzierungen führen. Dies hätte negative Auswirkungen auf die Ertragslage der Bank.

Chancen bestehen insbesondere bei Bonitätsverbesserungen der Engagements, die zu einer insgesamt geringeren Belegung des ökonomischen Kapitals für Adressenausfallrisiken führen würden. Dies könnte zu verbesserten Geschäftsmöglichkeiten mit zusätzlichem Ertragspotenzial führen.

In diesem Kontext ergeben sich auch Chancen im Rahmen der bereits in der Planung eingepreisten erwarteten Verluste unter Berücksichtigung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten. Es besteht die Möglichkeit, dass die tatsächlich eintretenden Ausfälle geringer sind als erwartet. In solchen Fällen könnten höhere Zuführungen zu den Reserven erfolgen, wodurch die Deckungsmasse und die Risikotragfähigkeit gestärkt werden.

Die Erweiterung der technischen Infrastruktur der Bank eröffnet zusätzliche Möglichkeiten. Die Implementierung eines neuen Kernbankensystems wird zu einer verstärkten Standardisierung führen, wodurch Prozesse optimiert und verbessert werden. Beispielsweise sollen zukünftig die Verwendungsnachweisprüfungen digital abgebildet werden. Insgesamt wird dadurch die Kundeninteraktion zielführender gestaltet, die Kundenzufriedenheit erhöht und die Effizienz gesteigert.

Auch aus den verschiedenen Förderprogrammen ergeben sich zusätzliche Chancen. Die Schulfinanzierungen werden für eine verbesserte schulische Infrastruktur und eine qualitativ hochwertige Bildung sorgen.



Durch die KMU-Fonds werden auch Gründungs- und Mikrofinanzierungen unterstützt. Dies trägt zu einer Stärkung der Wirtschaft bei. Durch die kontinuierliche Anpassung der Förderprodukte an die Bedürfnisse der Unternehmen partizipiert die IBB an der Transformation der Berliner Wirtschaft hinsichtlich Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit.

Eine Übernahme außerplanmäßiger Beauftragungen des Landes Berlin könnte zu zusätzlichem Ertragspotenzial führen und damit das erwartete wirtschaftliche Ergebnis stärken.

Abschließend erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2026 weiterhin einen soliden Geschäftsverlauf, ein konstantes wirtschaftliches Ergebnis sowie eine stabile Vermögens- und Finanzlage.

IBB Business Team GmbH

Die Ausübung der Funktion der IBT als Trägerin von Fördermaßnahmen sowie deren Wirtschaftlichkeit werden als gesichert bewertet.

Bei den Serviceleistungen für die IBB wird die IBT auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen tätig. Die Preise für die Leistungen werden im Voraus von bis zu drei Jahren kalkuliert und der IBB vierteljährlich in Rechnung gestellt.

Operative Risiken werden aufgrund der langjährigen Erfahrung bei der Durchführung von Fördermaßnahmen und bei den Serviceleistungen als gering bewertet. Im Einzelfall könnten Friktionen durch das unplanmäßige Ausscheiden von erfahrenen Beschäftigten entstehen.

Es bestehen keine wesentlichen Adressrisiken. Marktpreisrisiken existieren aufgrund des Geschäftsmodells der IBT nicht.

Zur Erkennung von Risiken wurde ein Risikomanagementsystem implementiert, das die Erstellung von Wirtschaftsplänen in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, qualitative und quantitative monatliche Berichterstattungen inkl. Plan-Ist-Vergleichen an die Gesellschafterin sowie vierteljährliche qualitative Bewertungen von ausgewählten operativen Risiken anhand von definierten Kriterien in standardisierter Form beinhaltet.

Die IBT hat sich als flexibler Dienstleister für die IBB und das Land Berlin etabliert. Insbesondere durch die internetbasierte und vollständige digitale Abbildung bei der Beantragung und Bearbeitung von Förderprogrammen hat sich die IBT ein Alleinstellungsmerkmal erarbeitet. Aufgrund der angespannten Haushaltslage rechnet sie im Jahr 2026 mit der Beauftragung der Durchführung von einem neuen Förderprogramm und einer gesicherten Finanzierung von der IBB und dem Land Berlin.

Darüber hinaus besteht für die IBT weiterhin die Chance, auch in den Folgejahren die Durchführung von weiteren Fördermaßnahmen auf identischer Grundlage und mit gesicherter Finanzierung von der IBB oder dem Land Berlin zu übernehmen. Die Chancen basieren auf dem Handlungsdruck des Landes Berlins, trotz der demografischen Entwicklung Förderprogramme bereitzustellen und zudem digitale Prozesse zu entwickeln und anzubieten.

Die IBT wird im nächsten Geschäftsjahr die bestehenden Förderprogramme, -projekte und -maßnahmen sowie die bestehenden Serviceleistungen in gleicher Art und im Wesentlichen im gleichen Umfang wie im Berichtsjahr fortführen. Hiervon ausgenommen sind die Förderprogramme EnergiespeicherPLUS und ProNTI, die zum Ende des Jahres abgewickelt wurden.

In den Förderprogrammen sind die Geschäftsbesorgungsverträge und die Kalkulationen mit der Vergütung zum 1. Januar 2026 neu zu vereinbaren. Die Koalitionäre aus SPD und CDU müssen zur Konsolidierung des Haushaltes des Landes Berlins im kommenden Jahr weitere Haushaltsmittel einsparen. Eine direkte Auswirkung hieraus ist, dass das Land weiterhin nur noch einjährige Verträge abschließen kann. Somit hatten die zuständigen Senatsverwaltungen keine Grundlage, um mit uns die Geschäftsbesorgungsverträge zu verhandeln und zu unterzeichnen.

Daraus resultierend wird die IBT nach unserer vorsichtigen Prognose im nächsten Geschäftsjahr ein positives Geschäftsergebnis in Höhe von rund 647 TEUR erzielen.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich folgende maßgebliche Steuerungskennzahlen.

Jahr	Aufwandsdeckungsgrad	Umsatzrendite vor Steuern
2026	7.560 TEUR / 6.914 TEUR = 109 %	647 TEUR / 7.474 TEUR = 9 %



IBB Beteiligungsgesellschaft

Im Mittelpunkt der Aktivitäten der IBB Beteiligungsgesellschaft steht weiterhin die Geschäftsbesorgung für die VC Fonds GmbHs.

Die Entwicklung der Beteiligungsportfolios der vier VC Fonds GmbHs kann sich künftig auf den bilanziellen Wertansatz der vier VC Fonds GmbHs im Abschluss der IBB Beteiligungsgesellschaft auswirken. Die Chancen und Risiken der Beteiligungsportfolios der VC Fonds GmbHs können daher zukünftig auch die Entwicklung der IBB Beteiligungsgesellschaft beeinflussen.

Einnahmen werden nahezu ausschließlich durch die Vergütung aus der Geschäftsbesorgung erzielt. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen sind für 2026 nicht geplant. Sonstige Einnahme- und Ausgabepositionen unterliegen nur einer geringen Planungsunsicherheit. Wesentliche Abweichungen sind hier nicht zu erwarten.

Im Jahr 2026 werden die Einnahmen aus der Geschäftsbesorgung durch das planmäßige Abschmelzen des Beteiligungsbestandes der Fondsgenerationen in der Desinvestitionsphase leicht niedriger ausfallen. Auch in den Folgejahren wird insgesamt ein leichter Rückgang der Einnahmen erwartet. Bei leicht steigenden Ausgaben wird dennoch mit positiven Ergebnissen gerechnet. Das Ergebnis 2026 wird aus heutiger Sicht deutlich positiv, allerdings unterhalb des Vorjahresergebnisses ausfallen.

Entscheidend für die Beurteilung der Werthaltigkeit der VC Fonds GmbHs ist die Entwicklung der jeweils gehaltenen Beteiligungsportfolios. Diese wird stark vom Finanzierungsumfeld für Start-ups sowie Marktbedingungen

für Unternehmensverkäufe geprägt. Trotz leichter Erholung bei den Exit-Transaktionen, ziehen die Exiterlöse nur langsam an. Der Trend des Vorjahres – die Konzentration des verfügbaren Venture Capitals auf weniger Start-ups – setzte sich auch im Jahr 2025 fort. Trotz gestiegenen Investitionsvolumens sank die Anzahl der finanzierten Unternehmen gegenüber dem Vorjahr. Als positives Signal ist der Rückgang der Start-up-Insolvenzen im Jahr 2025 zu verzeichnen. Entscheidend für den Verlauf des Geschäftsjahres 2026 wird die weitere Belebung des Exitmarktes sein, weil dies die Basis für Chancen auf Wertsteigerungen und höhere Exiterträge darstellt. In einer negativen Marktentwicklung in diesen Bereichen liegen gleichzeitig moderate externe Risiken und Unsicherheiten bei der Beurteilung der Werthaltigkeit der von den VC Fonds gehaltenen Beteiligungen. Diese Unsicherheit kann dazu führen, dass unsere getroffene Prognose zur Entwicklung der Wertberichtigungen für das Geschäftsjahr 2026 nicht eintritt und eine Risikovorsorge in größerem Umfang erforderlich wird.

IBB Capital GmbH

Die Investitionsphase des Programms „Coronahilfen für Start-ups“ wurde bereits 2022 abgeschlossen. Im Rahmen des Bestandsmanagements wird das Beteiligungs- und Finanzierungsportfolio der IBB Capital aus diesem Programm auch im kommenden Jahr durch die Gesellschaft weiterbearbeitet. Das Land Berlin hat sich über die IBB Gruppe an dem von der KfW aufgelegten Programm unter dem Namen „BerlinInnoGrowth“ (BIG) beteiligt. Der Programmstart in der IBB Gruppe erfolgte im Mai 2024, mit der operativen Programmumsetzung in der IBB Gruppe ist die IBB Capital beauftragt worden. Für die Laufzeit des Programms bis nunmehr 2027 stehen insgesamt 35 Mio. Euro aus öffentlich refinanzierten Mitteln für EK-Investitionen

zur Verfügung, davon 30 Mio. Euro von der KfW und 5 Mio. Euro vom Land Berlin/der IBB Gruppe aus den umgewidmeten TA-Mitteln. Weitere mindestens 15 Mio. Euro werden von privater Seite über die privaten Co-Investoren bereitgestellt.

Die IBB Capital hat im Geschäftsjahr 2025 gemeinsam mit ihren privaten Co-Investoren insgesamt rund 10,8 Mio. Euro Folgefinanzierungen aus den vorstehend genannten Mitteln selektiv in wachstumsstarke und potenzialträchtige Unternehmen aus dem Bestandsportfolio investiert und dabei weitere Mittel privater Investoren in Höhe von rund 42,0 Mio. Euro gehandelt. Durch die von der KfW beschlossene Verlängerung des BIG-Programms bis 2027 ergeben sich für die IBB Capital weitere Möglichkeiten für interessenwahrende Nachfinanzierungen in ausgewählte Unternehmen des bestehenden Portfolios.

Für das Geschäftsjahr 2026 plant die IBB Capital Folgefinanzierungen in ausgewählten Bestandsunternehmen von rund 8,3 Mio. Euro. Es ist geplant, dass die Gesellschafterin dazu in 2026 rund 7,0 Mio. Euro in die Kapitalrücklage einzahlt. Ein Teil dieser Mittel (3,25 Mio. Euro) wurde bereits Anfang 2026 durch die IBB UV bereitgestellt. Wie schon in den Vorjahren sollen die zur Verfügung stehenden BIG-Mittel in vollem Umfang für Folgefinanzierungen in Form von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Finanzierungen in Unternehmen des Bestandsportfolios der Gesellschaft investiert werden. Das geplante Finanzierungsvolumen von bis zu 8,3 Mio. Euro (einschließlich des erforderlichen Landesanteils) trägt der aktuellen Lage im Berliner Start-up-Ökosystem, dem selektiven Geschäftsansatz im BIG-Programm sowie der Finanzierungssituation der Portfoliounternehmen der IBB Capital und den finanziellen Möglichkeiten der privaten Co-Investoren angemessen Rechnung.



Das TA-Programm wurde im Geschäftsjahr 2024 ruhend gestellt. Die vom Land Berlin bereits Ende 2022 zur Verfügung gestellten Eigenmittel in Höhe von 5 Mio. Euro stehen nach der Umwidmung des Investitionszwecks durch das Land Berlin vollständig für die Sicherstellung des regionalen (Landes-)Anteils des BIG-Programms zur Verfügung. Aufgrund der aktuellen Haushaltslage im Land Berlin geht die Gesellschaft zunächst nicht davon aus, vom Land Berlin weitere Mittel für das TA-Programm zu erhalten. Im Geschäftsjahr 2026 sind daher weiterhin keine Investitionen in diesem Programm geplant.

Aufgrund des Geschäftsmodells der IBB Capital zur Eigenkapitalfinanzierung von Start-ups und KMU in der Wachstumsphase sowie der nach wie vor angespannten wirtschaftlichen Gesamtsituation ist weiterhin mit einer großen Nachfrage nach Programmmitteln seitens der Start-ups und KMU zu rechnen. Allerdings wird es aus dem Geschäft heraus auch 2026 keine Jahresüberschüsse in der Gesellschaft geben. Diese würden sich erst dann ergeben, wenn signifikant erfolgreiche Exits von mehreren Start-ups aus dem Corona-Hilfe-Programm und dem BIG-Programm vollzogen würden und diese das Volumen der Ausfälle sowie Wertberichtigungen übersteigen. Es ist zum jetzigen Zeitpunkt davon auszugehen, dass diese Erträge die bereits realisierten Verluste, insbesondere aus den Corona-Engagements, und noch erwarteten Verluste nur in Teilen kompensieren können. Die Gesellschaft rechnet in Bezug auf das Corona-Portfolio auch über die Gesamtlaufzeit mit einem deutlich negativen Ergebnis. Betreffend des BIG-Teilportfolios gehen wir allerdings wegen der positiven Selektion bei diesen Investments über die Laufzeit von angenommen ca. 15 Jahren von einem positiven Gesamtergebnis aus, selbst wenn es auch in diesem Teilportfolio erfahrungsgemäß zu einigen Ausfällen kommen wird.

Durch die Vorgaben der neuen Satzung, die nur noch Folgeinvestitionen in das Bestandsportfolio vorsieht, sind die wirtschaftlichen Chancen der Gesellschaft auch ohne neue Programmmittel über 2027 hinaus eingeschränkt.

Aufgrund der globalen Unsicherheiten sowie der immer noch vorhandenen Investitionszurückhaltung in Deutschland muss auch für 2026 mit weiteren Veräußerungsverlusten und Wertkorrekturen sowie Ausfällen im Portfolio und einem damit einhergehenden Wertberichtigungsbedarf gerechnet werden. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der Wertberichtigungsbedarf im kommenden Jahr allerdings leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Für 2026 wird daher mit einem Jahresfehlbetrag, der unter dem des Vorjahres liegt, gerechnet.

Für das kommende Jahr sind die Abwärtsrisiken weiterhin hoch, weil sich Berlin trotz einer Entwicklung gegen den Bundestrend den insgesamt verschlechternden konjunkturellen Rahmenbedingungen nicht vollständig entziehen kann. Die anhaltenden Krisen und Unsicherheiten sowie die geringen konjunkturellen Wachstumsimpulse in Deutschland belasten die deutschen Unternehmen weiter und werden auch 2026 die Wirtschaft weiter bremsen. Angestrebte Effekte aus dem nachhaltigen ökologischen Umbau der Wirtschaft werden weiter auf sich warten lassen. Von diesen Entwicklungen wird sich auch die Berliner Start-up-Landschaft nicht vollständig abkoppeln können.

Abschließend erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2026 weiterhin einen soliden Geschäftsverlauf, ein konstantes wirtschaftliches Ergebnis sowie eine stabile Vermögens- und Finanzlage für die IBB Gruppe.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

In der IBB Gruppe wurden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zu deren Begrenzung bzw. Minimierung getroffen. Den Kreditrisiken wurde im Rahmen der Risikovorsorge durch gebildete Wertberichtigungen Rechnung getragen. Für alle Risiken wird ausreichend Kapital gemäß Risikotragfähigkeitsrechnung vorgehalten.

Aufgrund des vorhandenen Bestandes an hochliquiden Wertpapieren war die Liquiditätsversorgung der IBB Gruppe im Geschäftsjahr 2025 jederzeit sichergestellt.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen hat die IBB Gruppe im Berichtszeitraum eingehalten. Die Auslastung der Gesamtkapitalkennziffer gemäß CRR betrug zwischen 21,2 Prozent und 21,4 Prozent und lag damit deutlich über dem geforderten Wert.

Die Auslastung des Gesamtrisikolimits schwankte im Berichtsjahr zwischen 47 Prozent und 55 Prozent. Ursächlich für die Veränderungen in der Auslastung waren im Wesentlichen Bestandsänderungen, Ratingänderungen oder Parameteranpassungen sowie das geänderte Marktumfeld z. B. durch Veränderung von Credit Spreads oder risikolosen Zinsen.



Konzernjahresabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite in Tsd. EUR	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
1. Barreserve		46.810	24.600
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken		461.810	24.600
darunter: bei der Deutschen Bundesbank		461.810	24.600
2. Forderungen an Kreditinstitute		1.329.934	1.916.199
a) täglich fällig		118.484	399.782
b) andere Forderungen	(6)	1.211.450	1.516.417
3. Forderungen an Kunden	(7)	14.229.293	14.757.801
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		5.426.696	5.661.541
darunter: Kommunalkredite		6.634.349	6.870.722
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(8)	5.807.072	5.201.211
a) Geldmarktpapiere		0	183.472
aa) von öffentlichen Emittenten		0	183.472
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		0	183.472
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		5.720.122	4.976.075
ba) von öffentlichen Emittenten		915.668	786.430
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		915.668	786.430
bb) von anderen Emittenten		4.804.454	4.189.644
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		4.269.807	3.736.763
c) eigene Schuldverschreibungen		86.950	41.665
Nennbetrag		98.100	53.500
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	(9)	2.525	3.073
6. Beteiligungen	(9)	171.799	168.166
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	(9)	48	48
8. Treuhandvermögen	(10)	1.955.948	1.273.597
darunter: Treuhandkredite		1.955.948	1.273.597
9. Immaterielle Anlagewerte	(11)	39.307	38.964
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		2	3
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		15.778	11.247
c) Geschäfts- oder Firmenwert		23.451	27.714
d) geleistete Anzahlungen		76	0
10. Sachanlagen	(11)	27.113	24.683
11. Sonstige Vermögensgegenstände	(12)	50.504	57.242
12. Rechnungsabgrenzungsposten	(13)	78.497	82.716
Summe der Aktiva		24.153.850	23.548.301



Passivseite in Tsd. EUR	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	3.824.940	4.084.741
a) täglich fällig		413.218	314.821
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.411.722	3.769.920
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(15)	3.245.336	4.054.596
a) andere Verbindlichkeiten		3.245.336	4.054.596
aa) täglich fällig		816.535	736.828
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.428.801	3.317.768
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(16)	13.217.622	12.205.415
a) begebene Schuldverschreibungen		13.217.622	12.205.415
4. Treuhandverbindlichkeiten	(17)	1.955.948	1.273.597
darunter: Treuhandkredite		1.955.948	1.273.597
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	24.971	28.618
6. Rechnungsabgrenzungsposten	(19)	40.410	61.913
7. Rückstellungen	(20)	244.708	247.955
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		204.683	208.534
b) Steuerrückstellungen		77	0
c) andere Rückstellungen		39.948	39.421
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	(21)	24.969	33.926
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken		331.470	347.970
10. Eigenkapital		1.243.476	1.209.570
a) gezeichnetes Kapital		750.000	750.000
b) Kapitalrücklage		69.990	69.990
c) Gewinnrücklage		10.212	6.399
d) Bilanzgewinn		413.274	383.181
Summe Passiva		24.153.850	23.548.301
Posten unter dem Bilanzstrich in Tsd. EUR			
1. Eventualverbindlichkeiten	(27)	181.455	139.927
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		181.455	139.927
2. Andere Verpflichtungen	(27)	646.595	890.171
a) unwiderrufliche Kreditzusagen		646.595	890.171



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2025

in Tsd. EUR	Anhang	2025	2024
1. Zinserträge aus	(22)	531.479	538.738
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		408.974	451.590
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		122.505	87.147
2. Zinsaufwendungen	(22)	370.134	387.684
3. Provisionserträge	(23)	29.643	26.701
4. Provisionsaufwendungen	(23)	1.359	1.388
5. Sonstige betriebliche Erträge	(24)	72.099	60.962
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		184.144	182.066
a) Personalaufwand		93.714	92.436
aa) Löhne und Gehälter		75.104	71.292
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		18.609	21.144
darunter: für Altersversorgung		3.538	7.308
b) andere Verwaltungsaufwendungen		90.430	89.631
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		8.907	8.403
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(24)	2.170	4.833
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		22.512	0
darunter: Auflösung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		16.500	0
darunter: Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		0	0
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen zum Kreditgeschäft		0	2.176
darunter: Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken		0	16.500
darunter: Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		0	125.000
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		7.850	1.896
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		36.146	42.307
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		294	358
14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen		23	48
15. Jahresüberschuss		35.829	41.900
16. Gewinnvortrag		377.445	341.281
17. Bilanzgewinn		413.274	383.181



Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2025

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn		Gesamtes Eigenkapital
				Gewinnvortrag	Jahresüberschuss	
Stand zum 31. Dezember 2023	750,0	70,0	0,0	311,6	36,1	1.167,7
Einstellung in den Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0	36,1	-36,1	0,0
Transfer in die Gewinnrücklagen	0,0	0,0	6,4	-6,4	0,0	0,0
Konzernjahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	0,0	41,9	41,9
Stand zum 31. Dezember 2024	750,0	70,0	6,4	341,3	41,9	1.209,6
Einstellung in den Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0	41,9	-41,9	0,0
Transfer in die Gewinnrücklagen	0,0	0,0	3,7	-3,7	0,0	0,0
Gewinnausschüttung	0,0	0,0	0,0	-2,0	0,0	-2,0
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Konzernjahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	0,0	35,8	35,8
Stand zum 31. Dezember 2025	750,0	70,0	10,2	377,4	35,8	1.243,5



Konzern-Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2025

in Mio. EUR	31.12.2025	31.12.2024
Jahresüberschuss	35,8	41,9
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungswirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	57,8	-98,3
Veränderungen Rückstellungen	-4,2	3,4
Erfolge aus der Veräußerung von Anlagevermögen und Finanzanlagen	-2,3	-4,3
Zinsüberschuss	-158,4	-150,4
Saldo sonstiger Anpassungen	-16,1	108,9
Zwischensumme	-87,4	-98,8
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungswirksame Bestandteile		
Forderungen Kreditinstitute	580,5	900,9
Forderungen an Kunden	484,5	-1.492,0
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-217,1	115,6
Sonstige Aktiva	-638,6	-254,5
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	-249,8	-16,1
Verbindlichkeiten Kunden	-827,5	484,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.029,4	553,9
Sonstige Passiva aus operativer Tätigkeit	629,5	256,9
Gezahlte Zinsen	-382,0	-448,3
Erhaltene Zinsen und Dividenden	509,6	496,4
Ertragsteuerzahlungen bzw. -erstattungen	-0,4	-0,4
Cashflow aus operativer Tätigkeit	830,8	498,6
Einzahlungen aus Veräußerung von Finanzanlagen	707,8	525,6
Einzahlungen aus Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Anlagewerten	0,0	0,0
Auszahlungen Erwerb Finanzanlagen	-1.076,6	-1.012,1
Auszahlungen Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Anlagewerten	-11,7	-5,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-380,6	-492,2
Auszahlungen an Gesellschafter	-2,0	0,0
Einzahlungen Emission Nachrangkapital	0,0	2,6
Auszahlung sonstiges Kapital	-11,1	-0,8



in Mio. EUR	31.12.2025	31.12.2024
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-13,1	1,8
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	24,6	16,4
Cashflow aus operativer Tätigkeit	830,8	498,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-380,6	-492,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-13,1	1,8
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	461,8	24,6

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand bei der Darstellung der Kapitalflussrechnung entspricht dem Bilanzposten Barreserve und umfasst somit die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres durch die Zahlungsströme aus der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Cashflow aus operativer Tätigkeit wird nach der indirekten

Methode ermittelt. Die Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden nach der direkten Methode ermittelt.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung gibt im Wesentlichen die Entwicklung bei der IBB wieder. Sie hat als Indikator für die Liquiditätslage einer Bank nur eine geringe Aussagekraft. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen im Risikobericht innerhalb des Konzern-Lageberichts zur Liquiditätssteuerung der Bank verwiesen.



Konzernanhang

(in Auszügen)

Grundlagen

Allgemeine Angaben

Die IBB Unternehmensverwaltung AÖR (IBB UV) hat ihren Sitz in Berlin und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg (Berlin) unter der Nummer 58912 B eingetragen.

Das Land Berlin trägt die Anstaltslast, die die öffentlich-rechtliche Verpflichtung gegenüber der IBB UV enthält, ihre wirtschaftliche Basis jederzeit zu sichern und sie für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die IBB UV ist gemäß § 290 HGB als Mutterunternehmen des IBB UV Konzerns zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach HGB verpflichtet.

Die IBB ist als Kreditinstitut im Rahmen des Konsolidierungskreises das maßgebliche Tochterunternehmen der IBB UV. Aus diesem Grund gilt die IBB UV zum Zwecke der Konzernrechnungslegung gemäß § 340i Abs. 3 HGB ebenfalls als Kreditinstitut und hat die bankspezifischen Bilanzierungsvorschriften zu beachten.

Der Konzernabschluss wurde daher nach handelsrechtlichen Vorschriften sowie unter Einhaltung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Der Konzernabschluss berücksichtigt zudem die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS).

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblättern der RechKredV. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Formblatt 3 (Staffelform) gewählt.

Alle Beträge werden, sofern nicht anders gekennzeichnet, in Millionen Euro (Mio. Euro), gerundet auf eine Nachkommastelle, angegeben. Aufgrund von Rundungen können bei den dargestellten Werten geringfügige Abweichungen bei der Addition auftreten.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis 2025 umfasst neben der IBB UV als Mutterunternehmen elf voll konsolidierte Tochterunternehmen. In 2025 wurde mit der VC Pre-Seed Fonds Berlin GmbH ein weiteres Tochterunternehmen durch die IBB Beteiligungsgesellschaft mbH gegründet und in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Darüber hinaus wurde in 2025 die IBB Business Team GmbH (IBT) auf die Immobiliengesellschaft Spreestadt-Wegelystraße mbH (IGSW) verschmolzen. Die bisher aufgrund von Unwesentlichkeit nicht einbezogene IGSW wurde zum 1. Januar 2025 mit in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Vorgelagert zur Verschmelzung wurde im Juli 2025 die IGSW als Tochterunternehmen der IBB Beteiligungsgesellschaft mbH (IBB Bet) auf die IBB UV übertragen. Dies erfolgte als konzerninterner Verkauf zum Marktwert. Am 4. August 2025 wurde der Verschmelzungsvertrag unterzeichnet. Die Verschmelzung erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2025. Im gleichen Zuge erfolgte die Umfirmierung zurück in IBB Business Team GmbH.

Es wird kein assoziiertes Unternehmen mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Für das Geschäftsjahr 2025 werden zwei Tochterunternehmen, die gemäß § 296 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind, nicht in den Konzernabschluss mit einbezogen. Für die Beurteilung der Wesentlichkeit werden sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien geprüft. Im Rahmen der Wesentlichkeitsprüfung wird, neben der Einhaltung von Größenkriterien für jede einzelne Gesellschaft, auch für die Gesamtheit aller einzeln als unwesentlich eingestuft Unternehmen die Unwesentlichkeit in Bezug auf die Bilanzsumme und das Jahresergebnis des Konzerns sichergestellt.

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen werden in der Position „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen. Ergänzend wurden 13 assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die definierten Wesentlichkeitsgrenzen in Bezug auf das Jahresergebnis und die Bilanzsumme des Konzerns wurden für die einzelnen Gesellschaften sowie für die Gesamtheit der einzeln unwesentlichen assoziierten Unternehmen nicht überschritten. Die assoziierten Unternehmen werden innerhalb der Position „Beteiligungen“ ausgewiesen.

Eine Übersicht über die zum 31. Dezember 2025 unmittelbar und mittelbar im Besitz der IBB UV befindlichen Kapitalanteile an Tochterunternehmen und an assoziierten Unternehmen ist in der Anlage 2 zum Konzernanhang dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Abschlussstichtag des Konzerns und aller einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember 2025. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden für die Konsolidierung einheitlich auf die für den Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden übergeleitet. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert.

Die Erstkonsolidierung erfolgte mit dem Erwerb des IBB (Teil-) Konzerns zum 17. Juni 2021. Da aufgrund der Einbringung des IBB (Teil-)Konzerns in die IBB UV eine gruppeninterne Umstrukturierung vorlag, erfolgte die Fortschreibung der

Buchwerte aus den handelsrechtlichen Jahresabschlüssen. Positive Unterschiedsbeträge wurden auf der Aktivseite der Konzern-Bilanz gesondert als Geschäfts- oder Firmenwert verbucht, soweit die Werthaltigkeit gegeben war, und werden über zehn Jahre planmäßig abgeschrieben.

Der bei der Erstkonsolidierung der IBB UV mit dem IBB (Teil-) Konzern ermittelte passive Unterschiedsbetrag wurde in der Kapitalrücklage erfasst. Im laufenden Jahr vorgenommene Kapitalmaßnahmen bei den Tochterunternehmen werden entsprechend DRS 23 eliminiert.

In 2025 erfolgte die Erstkonsolidierung der VC Pre-Seed Fonds Berlin GmbH. Ein Unterschiedsbetrag ergab sich aufgrund der Erstkonsolidierung zum Gründungszeitpunkt nicht.

Im Rahmen des unter (3) beschriebenen konzerninternen Verkaufs und der Verschmelzung von IGSW und IBT wurden alle konzerninternen Transaktionen eliminiert. Die der Verschmelzung vorgelagerte Erstkonsolidierung der IGSW ergab einen passiven Unterschiedsbetrag in Höhe von 76,6 Tsd. Euro. Dieser wurde in der Gewinnrücklage erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgte nach den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen der §§ 340 ff. HGB.

Für die Aufstellung der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die **Forderungen an Kreditinstitute** und Kunden sind grundsätzlich zum Nominalbetrag angesetzt.

Die **Finanzanlagen der Liquiditätsreserve** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die **Finanzanlagen des Anlagevermögens** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei voraussichtlichen Wertminderungen werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, geringwertige Wirtschaftsgüter sofort abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer wird im Rahmen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen je Anlage festgelegt. Die Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt linear auf der Grundlage einer Nutzungsdauer von zehn Jahren.



Agio- oder Disagiobeträge von Forderungen und Verbindlichkeiten werden in die aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zinsproportional entsprechend der Zinsbindungsfrist amortisiert.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Negative Zinsen aus Forderungen bzw. aus Verbindlichkeiten werden ertragsmindernd bzw. aufwandsmindernd im Zinsertrag bzw. Zinsaufwand berücksichtigt.

Risiken im Kreditgeschäft

Risiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen für Forderungen und Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte Rechnung getragen. Darüber hinaus werden Wertberichtigungen für minderverzinsliche Forderungen aufgrund von Margenverzichten im Zusammenhang mit dem Fördergeschäft gebildet. Dafür wird bei minderverzinslichen Darlehen die barwertige Differenz zwischen dem Marktzins und dem vertraglich vereinbarten Kundenzins in Form einer Einzelwertberichtigung (Forderungen) bzw. einer Rückstellung (offene Auszahlungsverpflichtung) berücksichtigt.

Für erkennbare Adressrisiken werden bei Forderungen grundsätzlich Einzelwertberichtigungen gebildet. Für gleichartige Forderungsbestände aus dem Massengeschäft werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Zunächst wird geprüft, ob objektive Hinweise vorliegen, die auf eine Wertminderung schließen lassen. Im zweiten Schritt wird untersucht, ob die Forderung tatsächlich im Wert gemindert ist. Die Höhe der Einzelwertberichtigung wird durch Abzug

des Barwerts aller noch erwarteten Zahlungseingänge vom Buchwert der Forderung ermittelt. Die Höhe der pauschalierten Einzelwertberichtigung wird durch Multiplizieren des Buchwerts mit einer erwarteten Ausfallrate (*loss given default*) ermittelt.

Hinsichtlich der Pauschalwertermittlung für latente Adressenausfallrisiken gelten die Vorgaben des IDW RS BFA 7. Als übergeordneter Grundsatz ist dabei die Schätzung des erwarteten Verlusts über die Restlaufzeit (Lifetime-Expected-Loss-Modell) festgeschrieben. Der Ermittlung der erwarteten Verluste sind beobachtete Kreditausfälle der Vergangenheit zugrunde zu legen. Dabei ist zur Schätzung der Bewertungsparameter auf einen ausreichend langen Beobachtungszeitraum zurückzugreifen, der auch bei zyklischem Geschäft eine ausreichende Prognosegüte gewährleistet. Darüber hinaus sind aktuelle Informationen und Erwartungen zur Risikosituation zu berücksichtigen (Point-in-Time-Sichtweise). In den Anwendungsbereich fallen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden entsprechend RechKredV Formblatt 1 Aktivposten Nr. 3 bzw. Nr. 4. Zudem sind Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen in diese Risikovorsorge einzubeziehen.

Zur Umsetzung der Anforderungen des IDW RS BFA 7 wird im Konzern das Verfahren entsprechend der Regelungen des IFRS 9 verwendet. Demnach erfolgt die Berechnung der Pauschalwertberichtigung in Höhe des Lifetime Expected Loss (L-EL), sofern eine signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos vorliegt. Bei der Stufenzuordnung der Kredite werden quantitative Kriterien (z. B. Gesamtlaufzeit-PD), qualitative Kriterien (z. B. Watchlist) und Backstop-Kriterien

(z. B. 30 Verzugstage) angewendet. Liegt hingegen keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vor, werden Pauschalwertberichtigungen in Höhe des erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten angesetzt (12-Monats-EL). Die Berechnung der erwarteten Kreditverluste erfolgt anhand parameterbasierter Modelle (Ausfallwahrscheinlichkeit – PD, Verlusthöhe zum Ausfallzeitpunkt – LGD und Forderungsbetrag bei Ausfall – EAD). Die Modelle werden regelmäßig bzw. anlassbezogen einer Validierung unterzogen und berücksichtigen makroökonomische Informationen und ESG-Aspekte. Sofern erforderlich, werden die Modellparameter entsprechend angepasst. Im Rahmen der Validierung wird auch die Notwendigkeit zur Bildung eines Management Adjustments überprüft.

Bewertungseinheiten

Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB wurden ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedge-Beziehungen gebildet. Bei den Grundgeschäften handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere des Anlage- und Liquiditätsbestandes, die im Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen werden. Als Sicherungsinstrumente werden ausschließlich Plain-Vanilla-Zinsswaps verwendet. In allen Fällen steht bei identischen Nominalbeträgen bis zur Endfälligkeit der jeweiligen Grund- und Sicherungsgeschäfte dem Festzins des jeweiligen Grundgeschäftes ein Festzins des zugehörigen Sicherungsgeschäftes gegenüber.



Da bei sämtlichen Bewertungseinheiten alle wesentlichen wertbestimmenden Faktoren grundsätzlich übereinstimmen, erfolgt die Beurteilung der prospektiven Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung mittels der Critical-Terms-Match-Methode. Die Messung der retrospektiven Effektivität erfolgt durch Anwendung der kumulativen Dollar-offset-Methode. Zur Bilanzierung des wirksamen Teils der gebildeten Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewendet. Zur Ermittlung des nicht abgesicherten Risikos wird die vollständige Zeitwertänderung des Grundgeschäfts der vollständigen Zeitwertänderung des Sicherungsinstruments gegenübergestellt. Der negative Nettowert wird imparitatisch bei der Bewertung des Grundgeschäfts berücksichtigt. Ein positiver Nettowert bleibt unberücksichtigt.

Bei Grundgeschäften, die dem Anlagebestand zugeordnet sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung aufgrund von Veränderungen der nicht abgesicherten Risiken vorgenommen.

Darüber hinaus werden alle Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente von Bewertungseinheiten in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches unter Anwendung der Stellungnahme IDW RS BFA 3 einbezogen.

Die Stellungnahme IDW RS BFA 3 n. F. wurde im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung zum 31. Dezember 2025 in vollem Umfang beachtet. Zur Ermittlung einer eventuell erforderlichen **Drohverlustrückstellung** wird die barwertige Betrachtungsweise angewendet. Als Berechnungsgrundlage dient die wertorientierte Risikotragfähigkeit des Bankbuchs. Der Buchwert wird vom Nettovermögen abgezogen, die

Risiko- und Verwaltungskosten sowie die institutsspezifischen Refinanzierungskosten für fiktive Schließungsgeschäfte werden im erforderlichen Umfang berücksichtigt.

Anteilige Zinsen aus **Zinsswaps** werden periodengerecht abgegrenzt. Der Ausweis erfolgt saldiert je Vertrag unter den Positionen Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden. Die Erträge aus Zinsderivaten werden im Zinsergebnis dargestellt. Ein- und ausgehende Upfront-Fee-Zahlungen werden in den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über die Laufzeit aufgelöst. Ein- und ausgehende Close-out-Zahlungen werden mit Fälligkeit in voller Höhe ergebniswirksam vereinnahmt.

Bezahlte bzw. erhaltene **Optionsprämien aus Swapoptionen** werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Optionsprämie wird während der Ausübungsphase anteilig aufgelöst. Im Fall der Ausübung ist die Optionsprämie als Upfront des Swaps zu berücksichtigen.

Rückstellungen

Die Berechnung der Rückstellungen für **Pensionsverpflichtungen** erfolgt durch externe versicherungsmathematische Sachverständige nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (*projected unit credit method*) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck. Dabei wurden ein Gehaltstrend/BBG-Trend in Höhe von 3,0 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent) und ein Rententrend in Höhe von 2,25 Prozent (Vorjahr: 2,25 Prozent) bzw. 1,0 Prozent bei VBL-Zusagen berücksichtigt. Der für die Bewertung verwendete Rechnungszins beträgt 2,05 Prozent (Vorjahr: 1,90 Prozent). Erfolgswirkungen aus der

Änderung des Rechnungszinses werden im Zinsüberschuss erfasst. Erfolgswirkungen aus der Änderung sonstiger Bewertungsannahmen sind im Dienstzeitaufwand berücksichtigt. Der Zinsanteil an dem Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Erfolgswirkungen aus der Änderung des Rechnungszinses werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Der Zinsanteil an dem Zuführungsbetrag zu den sonstigen Rückstellungen wird in den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Latente Steuern

Im Konzern existieren ausschließlich temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schuldposten und Rechnungsabgrenzungsposten oder Verlustvorträgen in den Handels- und Steuerbilanzen, die zu aktiven latenten Steuern führen würden.

Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts. Die Angabe nach DRS 18.64, auf welchen Differenzen oder steuerlichen Verlustvorträgen die latenten Steuern beruhen, unterbleibt, weil die Angabe dieser Information keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns hat.



Organe der IBB Unternehmensverwaltung AÖR

Vorstand	
Dr. Hinrich Holm	Vorsitzender des Vorstands
Angeliki Krisilion	Mitglied des Vorstands
Dr. Stephan Brandt	Mitglied des Vorstands

Verwaltungsrat	
Von der Trägerversammlung bestellte Mitglieder	
Vorsitzender	
Dr. Axel Nawrath (seit Mai 2023)	Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der L-Bank
Stellvertretende Vorsitzende	
Franziska Giffey (seit Mai 2023)	Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin
Mitglieder	
Christian Gaebler (seit Mai 2023)	Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen des Landes Berlin
Maren Kern (seit September 2015)	Mitglied des Vorstands des BBU Verbands Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V.
Judith Mandel (seit Januar 2026)	Mitglied der Geschäftsleitung der WIBank
Dr. Iris Reinelt (seit August 2017)	Mitglied des Vorstands der L-Bank
Sonja Schwarz (seit Januar 2026)	Vorstandsmitglied der NBank
Wolfgang Schyrocki (seit Mai 2023)	Staatssekretär der Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin
Von der Personalvertretung bestellte Mitglieder	
Christian Riemer (seit Mai 2020)	Vorsitzender des Personalrats der Investitionsbank Berlin
Marie-Luise Hadlich (seit April 2025)	Mitglied des Personalrats der Investitionsbank Berlin
Swen Hoffmann (seit April 2025)	Mitglied des Personalrats der Investitionsbank Berlin
Karin Lorenz (seit Januar 2026)	Personalratsvorsitzende der Sparkasse Rhein Neckar Nord
Nadja Bernstein (bis März 2025)	Leitung Bereich People & Culture der Investitionsbank Berlin
Michael Bomke (bis März 2025)	Ehemaliger Vorsitzender des Personalrats der Investitionsbank Berlin



Bezüge des Vorstands und des Verwaltungsrats

Die Tätigkeit als Vorstandsmitglied der IBB UV ist über den Dienstvertrag mit der IBB als sogenannten Drittanstellungsvertrag erfasst. Dieser beinhaltet u. a., dass die Vorstandsmitglieder der IBB keine gesonderte Vergütung für ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglieder der IBB UV erhalten.

Mitgliedern des Vorstands und Verwaltungsrats wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt.

in Tsd. EUR	2025			2024
	Gesamtvergütung	davon fixe Vergütung	davon variable Vergütung	Gesamtvergütung
Dr. Hinrich Holm	493,8	450,0	43,8	494,1
darunter: Gehalt	450,0	450,0	0,0	450,0
darunter: Erfolgsvergütung	43,8	0,0	43,8	43,8
darunter: Sachbezüge	0,0	0,0	0,0	0,4
Angeliki Krisilion	435,0	410,0	25,0	445,4
darunter: Gehalt	410,0	410,0	0,0	410,0
darunter: Erfolgsvergütung	25,0	0,0	25,0	35,0
darunter: Sachbezüge	0,0	0,0	0,0	0,4
Dr. Stephan Brandt	440,3	410,0	30,3	307,7
darunter: Gehalt	410,0	410,0	0,0	307,5
darunter: Erfolgsvergütung	30,0	0,0	30,0	0,0
darunter: Sachbezüge	0,3	0,0	0,3	0,2
Summe	1.369,1	1.270,0	99,1	1.247,2

Mit den Vorständen wurde eine Gesamtvergütung vereinbart, die sich aus einem festen Jahresgehalt zuzüglich einer variablen Erfolgsvergütung auf Basis einer jährlich abzuschließenden Zielvereinbarung zusammensetzt. Der variable Anteil unterliegt somit einer vertraglich fixierten Obergrenze. Die Zielvereinbarung ist nach unterschiedlichen Kriterien gewichtet. Die zu erreichenden Ziele leiten sich aus den strategischen Zielen der IBB Gruppe ab und berücksichtigen neben der wirtschaftlichen Ertragskraft und Effizienzsteigerungen auch individuelle Ziele mit Blick auf die Gesamtpformance der IBB. Aus der Gesamtzielerreichung wird die Zahlung der variablen Erfolgsvergütung ermittelt. Bei einer Zielerreichung von 100 Prozent oder höher entspricht die variable Erfolgsvergütung dem maximal im Dienstvertrag angesetzten Betrag der variablen Erfolgsvergütung. Bei Zielunterschreitungen ist die variable Erfolgsvergütung entsprechend einer im Rahmen der Zielvereinbarung festgelegten Staffelung anteilig festzusetzen.

Die Bezüge und Rückstellungen für Pensionen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2025:

in Tsd. EUR	2025	2024 ¹⁷
Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	470,8	456,6
Rückstellungen für Pensionen früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	6.439,5	6.492,7
Summe	6.910,3	6.949,3

¹⁷ Vorjahreszahlen angepasst.


Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden folgende Aufwandsentschädigungen gezahlt:

in Tsd. EUR	2025	2024
Dr. Axel Nawrath	16,9	13,1
Franziska Giffey	10,7	10,4
Christian Gaebler	8,1	6,5
Wolfgang Schyrocki	10,7	8,7
Maren Kern	8,1	6,5
Dr. Iris Reinelt	14,5	9,3
Christian Riemer (ab April 2025 Mitglied im Risiko- und Prüfungsausschuss)	10,0	6,5
Marie-Luise Hadlich (ab April 2025)	6,0	0,0
Sven Hoffmann (ab April 2025)	8,0	0,0
Nadja Bernstein (bis März 2025)	2,7	8,7
Michael Bomke (bis März 2025)	2,7	8,7
Summe	98,4	78,4

Mitgliedern des Vorstands und Verwaltungsrats wurden wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gewährt.



Mandate der Mitglieder des Vorstands der IBB Unternehmensverwaltung

Mandat	Gesellschaft
Dr. Hinrich Holm	
Vorsitzender des Aufsichtsrats	IBB Beteiligungsgesellschaft mbH
Vorsitzender des Aufsichtsrats	IBB Capital GmbH
Zweiter stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats	BÖAG Börsen AG (Hamburg, Hannover)
Angeliki Krisilion	
Vorsitzende des Aufsichtsrats	IBB Business Team GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats	IBB Beteiligungsgesellschaft mbH
Mitglied des Verwaltungsrats	Sächsische Aufbaubank
Dr. Stephan Brandt	
Vorsitzender des Aufsichtsrats	EMM EU Malaria Fund Berlin Managementgesellschaft mbH



Offenlegung durch die Institute (Säule 3)

Die nach den Artikeln 435 bis 455 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in der jeweils geltenden Fassung i. V. m. § 26a Abs. 1 Satz 1 KWG erforderlichen Angaben werden in einem hierfür erstellten Offenlegungsbericht gemacht. Der Bericht wird auf der Internetseite der IBB Gruppe veröffentlicht (www.ibbgruppe.de).

Berlin, den 24. Februar 2026

Der Vorstand

Dr. Hinrich Holm

Vorsitzender des Vorstands

Angeliki Krisilion

Mitglied des Vorstands

Dr. Stephan Brandt

Mitglied des Vorstands



Anlage 1 zum Anhang: Konzernanlagenspiegel

in Mio. EUR	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand am 01.01.2025	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2025	Stand am 01.01.2025	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand am 31.12.2025	Stand am 31.12.2025
Finanzanlagen	4.297,5	1.079,1	0,0	709,8	4.666,8	28,0	20,6	1,1	13,6	34,0	4.632,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	4.098,2	1.041,6	0,0	681,3	4.458,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4.458,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3,1	0,5	0,0	0,1	3,5	0,0	1,0	0,0	0,0	1,0	2,5
Beteiligungen	195,9	37,0	0,0	28,4	204,5	27,7	19,6	1,1	13,6	32,7	171,8
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0
Immaterielle Anlagewerte	85,5	6,1	0,0	0,0	91,6	46,5	5,7	0,0	0,0	52,3	39,3
Sachanlagen	146,3	5,6	0,0	0,9	151,0	121,6	3,2	0,0	0,9	123,9	27,1
Grundstücke und Gebäude	130,2	0,0	0,0	0,0	130,2	109,9	0,5	0,0	0,0	110,4	19,8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	16,1	5,6	0,0	0,9	20,8	11,7	2,7	0,0	0,9	13,5	7,3

Die Grundstücke und Gebäude werden im Konzern überwiegend selbst genutzt.



Anlage 2 zum Anhang: Anteilsbesitzliste

Gesellschaft	Sitz	Fußnote	Anteile in Konzernbesitz in %	Stimmrechte im Konzern in %	Eigenkapital in Tsd. EUR	Ergebnis in Tsd. EUR
Konsolidierte Tochterunternehmen						
Investitionsbank Berlin AöR	Berlin		100,00	100,00	1.221.036	56.402
IBB Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin		100,00	100,00	209.552	2.262
VC Fonds Berlin GmbH	Berlin		100,00	100,00	9.901	- 696
VC Fonds Kreativwirtschaft Berlin GmbH	Berlin		100,00	100,00	50.404	- 5.592
VC Fonds Technologie Berlin GmbH	Berlin		100,00	100,00	52.779	- 9.437
VC Fonds Pre-Seed Berlin GmbH	Berlin		100,00	100,00	2.935	- 90
IBB Capital GmbH	Berlin		100,00	100,00	82.068	- 20.027
IBB Business Team GmbH	Berlin		100,00	100,00	4.240	471
ipal Gesellschaft für Patentverwertung Berlin mbH	Berlin		100,00	100,00	- 13.971	- 381
EMII EU Malaria Fund Berlin Institutional Investors GmbH & Co. KG	Berlin		100,00	100,00	0	0
EMF EU Malaria Fund Berlin GmbH & Co. KG	Berlin		100,00	100,00	0	- 9.951
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen						
EMM EU Malaria Fund Berlin Managementgesellschaft mbH	Berlin	4	100,00	100,00	64	26
DAB Digitalagentur Berlin GmbH	Berlin	4	100,00	100,00	52	26
Assoziierte Unternehmen – nicht at equity bewertet						
Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	4	50,00	50,00	64	0
Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH	Berlin	4	31,51	31,51	2.174	111
Berlin Tourismus & Kongress GmbH	Berlin	4	25,00	20,60	1.053	188
Qundo Technology GmbH	Berlin	4	33,30	33,30	- 3.756	- 1.500
New Horizon GmbH	Berlin	4	32,39	32,39	- 6.843	- 4.966
Caya GmbH	Berlin	4	28,40	28,40	1.009	440
LeafTech GmbH	Berlin	4	27,82	27,82	- 1.068	- 755



Gesellschaft	Sitz	Fußnote	Anteile in Konzernbesitz in %	Stimmrechte im Konzern in %	Eigenkapital in Tsd. EUR	Ergebnis in Tsd. EUR
YAPU Solutions GmbH	Berlin	4	26,41	26,41	- 568	- 356
Kindaling GmbH	Berlin		25,40	25,40	k. A.	k. A.
machtfit GmbH	Berlin	4	22,59	22,59	449	781
Realtainment GmbH	Berlin	4	21,24	21,24	- 2.658	- 552
Mindex GmbH	Berlin	4	20,80	20,80	- 91	- 192
Grün Deli VF GmbH	Berlin	4	20,42	20,42	1.117	42
Sonstige Beteiligungen						
Peppermint CBF 1 GmbH & Co. KG	Berlin	0	19,92	20,00	17.085	- 52
European Social Innovation and Impact Fund GmbH & Co. KG	Berlin	4	3,21	7,88	8.940	73



Gleichstellung und Transparenz von Entgelten in der IBB

Der Gleichstellung aller Geschlechter fühlen wir uns verpflichtet. Einen wesentlichen Aspekt stellen die Entgeltstrukturen der IBB dar:

Anteil von weiblichen, männlichen und diversen Beschäftigten

nach tariflichen Entgeltgruppen und mit durchschnittlichem Stundenlohn

	Anzahl Frauen	Anteil Frauen	Anzahl Männer	Anteil Männer	Anzahl Divers	Anteil Divers	Mittelwert mtl. Stundenlohn Vollzeit in EUR ¹⁸
TG 3	1	50,00 %	1	50,00 %	0	0	19,96
TG 4	1	25,00 %	3	75,00 %	0	0	23,17
TG 5	9	52,94 %	8	47,06 %	0	0	22,77
TG 6	38	62,30 %	23	37,70 %	0	0	25,19
TG 7	80	68,38 %	37	31,62 %	0	0	28,55
TG 8	79	62,30 %	35	30,70 %	0	0	32,05
TG 9	132	68,75 %	60	31,25 %	0	0	35,76
TG 9a	31	73,81 %	11	26,19 %	0	0	41,39
TG 9b	11	57,89 %	8	42,11 %	0	0	45,95
TG 9c	4	66,67 %	2	33,33 %	0	0	51,11
Summe	395	67,64 %	189	32,36 %	0	0	32,85

¹⁸ Arithmetisches Mittel des Stundenlohns der in der Entgeltgruppe beinhalteten Erfahrungsstufen.

Gesamtdurchschnitt des tariflichen Stundenlohns

pro Geschlecht

	Frauen	Männer	Divers
Gesamtdurchschnitt des tariflichen Stundenlohns pro Geschlecht in EUR¹⁹	32,14	33,20	–

Anzahl der IBB-Beschäftigten

im Jahresdurchschnitt 2025

Beschäftigtengruppe	Jahresdurchschnitt	Vorjahresdurchschnitt
Vollzeitbeschäftigte	671	616
Teilzeitbeschäftigte	264	258
Summe	935	874
Auszubildende	45	43
Insgesamt	980	917

¹⁹ Kumuliert über alle Entgeltgruppen und Erfahrungsstufen.



Impressum

Herausgeber

Investitionsbank Berlin
 Unternehmenskommunikation
 Bundesallee 210
 10719 Berlin
 Telefon: 030 / 2125-0
www.ibbgruppe.de

Konzeption und Gestaltung

Heimrich & Hannot GmbH

Stand

17. April 2026

Bildnachweis

Ivan Pantic/iStock (Titel, S. 14)
 miniseries/iStock (Titel)
 SanyaSM/iStock (Titel, S. 32)
 Charday Penn/iStock (Titel, S. 18)
 golero/iStock (Titel)
 golero/iStock (Titel, S. 46)
www.fotodesignberlin.de (S. 2)
 LUMENTIS GbR (S. 6)
 Dirk Hoffmann/iStock (S. 7, 46)
 Sebastian Forck (S. 10)
 FG Trade/iStock (S. 13)
 S.Rohrlach/iStock (S. 13, 15)
 Nikada/iStock (S. 13)
 fotografixx/iStock (S. 13)
 JLco – Julia Amaral/iStock (S. 13)
 LUMENTIS GbR (S. 17)
 golero/iStock (S. 18, 19)
 JohnnyGreig/iStock (S. 18, 24)
 Daniel Balakov/iStock (S. 18)

Rockaa/iStock (S. 18, 28)
 SimonSkafar/iStock (S. 18, 26)
 Tempura/iStock (S. 20)
 xavierarnau/iStock (S. 22)
 LUMENTIS GbR (S. 30)
 ah_fotobox/iStock (S. 31)
 AnnaStills/iStock (S. 32, 33)
 Nikada/iStock (S. 32)
 recep-bg/iStock (S. 32)
 miniseries/iStock (S. 32, 34)
 WhiteTea/iStock (S. 32)
 LUMENTIS GbR (S. 35)
 AleksandarNakic/iStock (S. 36)
 Nikada/iStock (S. 36, 37)
 QunicaStudio/iStock (S. 36)
 Nikada/iStock (S. 36, 38)
 golero/iStock (S. 36, 38)
 FreshSplash/iStock (S. 36)
 Benjamin Pritzkuleit (S. 41)
 LUMENTIS GbR (S. 44)

golero/iStock (S. 45)
 Dirk Hoffmann/iStock (S. 46, 83)
 Drazen_/iStock (S. 46)
 miniseries/iStock (S. 46, 47)
 monkeybusinessimages/iStock (S. 46)
 Jacob Wackerhausen/iStock (S. 48)
 LUMENTIS GbR (S. 50)
 LUMENTIS (S. 51)
 Nikada/iStock (S. 51)
 Iovro77/iStock (S. 51, 53)
 Investitionsbank Berlin (S. 51, 58)
 Sebastian Forck (S. 52)
 Ivan Kyryk/iStock (S. 55)
 LUMENTIS (S. 56)
 Ginnet Delgado/iStock (S. 57)
 LUMENTIS GbR (S. 59)

IBB Unternehmensverwaltung
Bundesallee 210
10719 Berlin

Telefon: 030 / 2125-0

www.ibbgruppe.de

